№ 31. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 1. Februar 1898.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Bestellungen

auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

und

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"

werden für die Monate

Februar und März

zum Preise **von 1,50 M.** von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und **2,00 M.** von sämmtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung"** die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung", Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 31. Januar. Wolffs Telegraphen-Bureau verbreitet jetzt aus der „Rhein.-Westf. Zeitung" die Nachricht, daß die **Einweihung des Dortmund-Emskanals** in Dortmund am 1. April 1899 in Gegenwart des Kaisers stattfinden werde. — Wir haben dagegen schon aus sicherer Quelle gemeldet, daß betreffs des letzteren Punktes noch nichts feststeht, auch der Tag der Einweihung dürfte sich schwerlich heute schon genau feststellen lassen.

In Sonntag-Mittag, kurz nach 2 Uhr, wurde die Brandwache alarmirt. In dem Hause des Stellmachers Herrn Zeinert an der Kaiserstraße war ein dem Kamine zu nahe gelegter Balken **in Brand geraten**. Das Feuer war jedoch bereits von den Hausbewohnern gelöscht.

—* Die Referendare Dietrichs und Westhoff, im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm sind zu **Gerichtsassessoren** ernannt.

-p **Unna**, 29. Jan. In voriger Woche wurde hier der Sattlergeselle K. und Maurer T. aus Hamm hierselbst **verhaftet**, welche dringend verdächtigt sind, in Gemeinschaft mit dem Schlosser B. aus Hamm aus der Stationskasse zu Hamm 610 M. bares Geld **entwendet** zu haben. Der Mitverhaftete K. ist inzwischen überführt, hier anfangs Januar ds. Js. zwei Einbruchsdiebstähle verübt zu haben, und zwar sind dem Schuhmachermeister B. zu Königsborn für einige Mark Freimarken und etwa 3 Mark bares Geld und dem Kaufmann S. hierselbst einige Kisten Zigarren und verschiedene andere Gegenstände entwendet worden. — Im Hotel Strube fand unter Leitung des Herrn Landrats Schulze-Pelkum eine Versammlung der früheren Aktionäre der Zeche „Hellweg" hierselbst statt behufs Wahl der Liquidatoren dieser Gesellschaft. Die **Zeche „Hellweg"**, am Bahnhofe hierselbst belegen, ist vor etwa 40 Jahren erbaut, aber nicht in Betrieb gekommen. Die früheren Mitglieder des Grubenvorstandes und des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind imlaufe der Jahre sämtlich gestorben. Es ist jetzt von einem Aktionär der Gesellschaft die Liquidation der Gesellschaft beantragt. Letzteres liegt umsomehr im Interesse der Allgemeinheit, weil der wertvolle Grundbesitz der Zeche, welcher wegen der unmittelbaren Nähe an der Eisenbahn sich gut für Fabrik-Anlagen 2c. eignet, jetzt herrenlos daliegt. Ein abbauwürdiges Grubenfeld ist nicht vorhanden.

■ **Herne**, 28. Jan. Von den im katholischen Krankenhause untergebrachten **Verwundeten der Eisenbahnkatastrophe** ist Telegraphenbauführer F. Bartels aus Duisburg heute abgereist. Er hatte einen Rippenbruch erlitten.

—* **Herne**, 31. Jan. **Das furchtbare Eisenbahnunglück** bildet selbstredend noch in allen Kreisen den Gesprächsstoff. Namentlich werden eingehend die mutmaßlichen Ursachen erwähnt, welche die unheimliche Katastrophe herbeiführten, und in dieser Hinsicht treten neuerdings auch Mitteilungen auf, welche, wenn sie sich bewahrheiten sollten, die Untersuchung des Vorfalls nach anderer Richtung lenken müßten. Man vermutet nämlich, daß sich in dem Zuge ein Wagen befunden habe, welcher nicht mehr die volle Sicherheit für den Transport zu bieten vermochte. So haben Herr Kaufmann J. Blanc aus Hannover, und mehrere seiner Mitreisenden sich bei dem Stationsvorsteher in Bückeburg über den eigenartigen, von starken Stößen begleiteten Gang des Waggons beschwert, indes ohne Erfolg. Diese Reisenden hätten sich dann geweigert, den Zug weiter zu benutzen, und dürften nur dadurch einem unheilvollen Schicksale entronnen sein. Herr Blanc ist, nach einer Mitteilung des „Westf. Anz.", in einen anderen Wagenabteil gestiegen und hat in Hamm den Zug verlassen. Man nimmt an, daß der Wagen ein Hindernis gefunden und dadurch die Entgleisung, nachdem vielleicht irgend ein Bruch erfolgt ist, herbeigeführt wurde. Die Angelegenheit soll übrigens bereits bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht sein. Auf die Klarstellung ist gewiß jedermann gespannt. (Die vorstehenden Angaben scheinen uns die Frage bezüglich der Ursache des Unglücks nicht zu lösen, denn wenn ein Wagen im zweiten Teile des Zuges nicht in Ordnung war, dann konnte das doch nicht bewirken, daß die Lokomotive, der Tender, der Packwagen, der Postwagen und noch ein Personenwagen statt ins erste, in das dritte, die folgenden aber in das rechte Gleis fuhren. An den ersteren Wagen sind Brüche nicht festgestellt worden. Red. der „Dortm. Ztg.")

Bochum, 29. Januar. Seitens des auswärtigen Amtes soll an eine Anzahl hiesiger **Gruben-Steiger** die **Mitteilung** gelangt sein, daß sie für eine mehrjährige Thätigkeit im **Kolonialdienst** vorgemerkt seien; sie möchten ihren Bescheid mit den erforderlichen Papieren baldigst einsenden. Mehrere der betreffenden Herren haben bereits ihre Entscheidung dahin getroffen, daß sie dem Angebot folge geben wollen. Es handelt sich angeblich um die Ausbeutung der Kohlenablagerung in Kiaotschau.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Der Führer des Buchdruckerverbandes Redakteur Rexhäuser ist aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden, und zwar weil angeblich durch seine Angriffe gegen die „Leipziger Volksztg." die Partei geschädigt sei. Die Sache hat insofern eine größere Bedeutung, als sie zeigt, wie tief die Differenzen zwischen der sozialdemokratischen Partei und dem Buchdruckerverband sind. Unter Führung des Redakteurs Gasch versuchen nun die „zielbewußten" Buchdrucker einen neuen Verband zu gründen; bis jetzt aber ohne Erfolg. In Berlin sind etwa 30 Zielbewußte aus dem Verband ausgetreten, die von ihnen angestrebte Organisation dürfte aber wohl kaum zustande kommen, da der erwartete Zufluß ausgeblieben ist.

—* Ueber die schon gemeldete, durch die hiesige Firma C. H. Jucho bewirkte **Brücken-Verschiebung** wird noch gemeldet: Eine Bauverschiebung nach amerikanischer Art ist am letzten Sonntag an dem Heinitztunnel bei Dechen auf der Bahnstrecke Saarbrücken-Neunkirchen ausgeführt worden. Eine Brücke im Gewicht von 70 000 Kilogramm (nicht 9000, wie zuerst gemeldet war) wurde um 35 Meter nach Westen verschoben. Der frühere, etwa 200 Meter lange Heinitztunnel ist seit einigen Jahren abgetragen. In der Nähe des südlichen (Heinitzer) Portals führt die Provinzialstraße über den Tunnel, es wurde daher hier eine Ueberbrückung des Einschnittes notwendig. Die Brücke wird etwa 40 Meter vom früheren Portal entfernt gewesen sein und hatte eine Länge von etwa 43 Meter. Nach Vollendung der in Eisenkonstruktion hergestellten Brücke ergab sich, daß dieselbe auf Rutschflächen des Sekundussprunges zu stehen kam. Die fertige Brücke wurde deshalb jetzt ungefähr 35 Meter südlich fast nahe an die Stelle des früheren Portals verschoben. Zwischen dem neuen Standpunkt der Brücke, mächtigen steinernen Pfeilern, und dem seitherigen Standpunkte waren auf beiden Seiten große Holzgerüste errichtet, welche 10 Waggonladungen Holz erforderten. Auf diesen Gerüsten waren zu beiden Seiten Schienengleise angelegt. Die etwa 70 000 Kilogramm schwere eiserne Brücke war auf zwei eiserne Wagen gehoben, die auf den beiden Gleisen standen. Nachdem die eisernen Zugseile befestigt und alle Vorsichtsarbeiten getroffen waren, wurde kurz nach 9½ Uhr das Zeichen zum Andrehen der Kabel gegeben und langsam bewegte sich der Koloß nach seinem neuen Standpunkte. Wenige Meter von seinem Ziele entfernt, wo die Gleise eine Kurve hatten, stellte es sich heraus, daß nach der neunkirchener Seite zu das Gerüst etwas nachgegeben hatte. Es mußten deshalb umfassende Verstärkungsarbeiten nachgeholt werden. Nach Ausführung dieser Arbeit riß nach kurzem Vorwärtsbewegen ein Zugseil, das wieder neu befestigt werden mußte. Gegen 12 Uhr mittags gelangte die Brücke an ihre neue Stelle. Die Brücke lag ungefähr 18 Meter über dem Eisenschienennivean. Ihre jetzige Lage ist anscheinend etwas tiefer. Die Ueberführungsarbeit mußte aus Betriebsrücksichten an einem Sonntage vorgenommen werden. An einem Wochentage wäre der ganze Verkehr der Strecke lahm gelegt gewesen und damit großer Nachteil entstanden. In ganz Deutschland haben bisher nur zwei bahnfiskalische Ueberführungen nach amerikanischer Art stattgefunden, der jetzige Fall ist also der dritte.

Gerichtliche Entscheidungen.

Bochum, 30. Januar. **Westfälische Sonntagsruhe-Verordnung.** Das hiesige Schöffengericht hat in einer Anklagesache den § 10 der westfälischen Oberpräsidial-Verordnung vom 24. Juli 1897, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, **für rechtsungültig erklärt.** Der erwähnte Paragraph bestimmt bekanntlich, daß öffentliche Versammlungen und Aufzüge, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, an Sonn- und Feiertagen erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes und wo Nachmittagsgottesdienst stattfindet, erst nach Beendigung desselben, spätestens aber nach 3½ Uhr nachmittags gestattet sind. Gegen die Entscheidung des Schöffengerichts will die klägerische Behörde dem Vernehmen nach Berufung einlegen.

Elberfeld, 28. Jan. **Wegen Meineids verurteilt.** Der Fabrikarbeiter Gustav Lindemann von Barmen war dem Frauenarzte Dr. Fisch daselbst 35 M für eine an seiner Frau vorgenommene Operation schuldig. Da er diese Schuld trotz wiederholter Mahnung nicht beglich, so klagte der Arzt seine Forderung schließlich ein. Lindemann wurde verurteilt, doch verlief eine bei ihm vorgenommene Pfändung fruchtlos. Dr. Fisch erfuhr aber, daß der Mann bemittelt sei und ließ ihn am 3. Dezember v. J. vor dem Amtsgericht in Barmen den Offenbarungseid leisten. Lindemann schwor kaltblütig, daß er nur die notwendigsten Kleider und Möbel besitze, Forderungen und Außenstände aber nicht habe. Der Arzt stellte darauf schon am 5. Dez. Strafantrag wegen Meineides gegen ihn und die nunmehr eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab folgendes: Lindemann hatte am 3. August 1892 bei der Sparkasse in Wohwinkel 4200 M, am 11. Oktober 1893 bei der barmer Baugesellschaft 1200 M, am 8. August 1895 bei der Sparkasse in Wald 2400 M, am 27. August 1895 bei der barmer Baugesellschaft 700 M und am 13. April 1897 bei der barmer Sparkasse 2100 M eingezahlt. Außerdem hatte er ausgeliehen 300 und 400 M, wovon bei der Eidesleistung noch 638 M standen. Woher er die Menge Geld hat, ist nicht aufgeklärt, ererbt und gewonnen hat er sie nicht und von seinem 23 M wöchentlich betragenden Arbeitslohne erspart haben kann er sie auch nicht. Am 20. Dezember 1893 schloß er mit der barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen einen Mietsvertrag über ein Haus ab und behielt sich das Vorkaufsrecht vor. Der Kaufspreis sollte 5900 M betragen. Darauf hatte er am 1. Januar 1897, einschließlich der oben angeführten und am 11. Oktober 1893 und am 27. August 1895 gezahlten Beträge von 1200 M und 700 M, 5069,63 M gezahlt. — Nach diesem Ergebnis der Untersuchung wurde natürlich sofort Anklage wegen Meineides gegen ihn erhoben, die Geschworenen, vor denen er sich heute zu verantworten hatte, erklärten ihn schuldig und das Schwurgericht verurteilte ihn darauf zu 3½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, erklärte ihn auch für dauernd unfähig zur Abgabe eines Zeugnisses oder Gutachtens. Lindemann ist 35 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Stadttheater.

Mit der praktischen Nachmittags-Vorstellung verabschiedete sich unser verehrter Herr Resemann mit der Wiederholung des Dramas „Der Sohn der Wildnis". In der Abend-Vorstellung fand dann zunächst eine Aufführung der Kreutzerschen Oper „Das Nachtlager von Granada" statt, dem die Wiederholung der „Cavalleria rusticana" folgte. Der Besuch der Abend-Vorstellung war ein außerordentlich zahlreicher. Die Mitwirkenden waren vorzüglich bei Stimme und hinterließen die Vorstellungen bei flottem Spiel einen guten Eindruck.

Vermischtes.

—w **Tournai**, 29 Januar. Von der hiesigen Kathedrale **stürzte** während des Gottesdienstes **ein Galerieteil herab**; eine Person wurde getötet, und fünf schwer verletzt.

Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach.**

34) (Nachdruck verboten.)

Fräulein von Walldorf unterbrach mit keiner Silbe den Gedankengang des jungen Mädchens, der sich in einem glücklichen, wie in dem recht nachdenklichen Ausdruck der in die Ferne gerichteten Augen so deutlich aussprach.

Erst, als sie fast das Börnholdsche Haus erreicht hatten, wagte Fräulein von Walldorf etwas gepreßt die Frage: „Ob wohl die alten Herrschaften in der That bei dem Besuche des Barons abwesend gewesen oder nur die Ausfahrt vorgeschützt, um ihn nicht empfangen zu müssen".

Worauf Alice sichtlich erregt entgegnete, daß die Großeltern einen viel zu hohen Begriff von der Gastfreundschaft hätten, um sich einer derartigen Unhöflichkeit schuldig zu machen, noch dazu einem nahen Bekannten des Fräuleins gegenüber, dem doch auch sein Besuch gegolten.

Ueberhastig war sie aus dem Wagen gesprungen und die Marmortreppe, welche in die Wohnung der Großeltern führte, hinauf geeilt.

Ihr Herz klopfte ihr zum Zerspringen.

Ganz unmotiviert erschien ihr die Frage Fräulein von Walldorfs nicht. Hatte diese richtig kombinirt, dann war es vorbei mit ihrer Freude, vorbei mit den plötzlich von neuem aufgetauchten Hoffnungen.

Mit fieberhaft klopfendem Herzen hörte sie aus dem Mund Mademoiselles, welche wieder frisch und munter im Hause herum hantirte, daß ein Offizier in Abwesenheit der Großeltern zu Besuch dagewesen und seine Karte drin im Besuchszimmer liege.

„Jeune et beau," meinte Mademoiselle mit freudig glitzernden Augen, „ferr schade, daß Mademoiselle Alice nicht gewesen da. O — meine yeux sind noch genug jung, um Freude zu 'aben an Männerschönheit."

Schon lange nicht hatte das Lachen Alicens so hell, so frisch und freudig geklungen, wie bei den Worten der alten Französin, welche mit ihr in das Besuchszimmer gegangen war, um die Karte Rittners zu übergeben, wobei Mademoiselle zu plaudern fortfuhr:

„Ah, wenn sein alle Prussiens so schön wie der 'Err, dann kann man ihnen nicht gram sein, auch wenn sie besiegt 'aben die grande nation, zu der zu gehören ich die honneur 'ab. Possiblement wird Monsineur le Baron invité von Madame la grande maman pour die große société! Ah, n'est ce pas — Cette idée n'est pas mal," hatte sie, den Kopf hin und herwiegend, hinzugefügt.

Nein, diese Idee war in der That nicht übel!

Möglicherweise verkörpert sich dieser treffliche Gedanke, welcher Alicens schönes Gesicht förmlich strahlend machte.

Wir müßten lügen, wollten wir behaupten, daß Rittners Auftauchen in Hamburg, wie sein Besuch bei den alten Herrschaften gerade angenehme Gefühle erweckt hätte.

Im Gegenteil!

Sowohl Herr wie Frau Börnhold sprachen untereinander sehr offen ihr Mißbehagen darüber aus. Trotzdem aber ging schon den nächsten Tag eine Einladung für das Fest an den Baron ab.

Man war dem Fräulein diese Höflichkeit gegen ihre nahen Bekannten schuldig und zu gleicher Zeit wurde man damit jeder anderen Verpflichtung gegen den jungen Mann ledig, der ja unter der Fülle von Gästen gar keine Rolle spielen konnte.

Alice hatte genug Selbstbeherrschung, um den Großeltern nicht das Entzücken über diesen Entschluß zu verraten. Jetzt verlohnte es eigentlich erst der Mühe, sowohl die Festräume wie sich selbst zu schmücken.

Sie bewies eine reizende Geschäftigkeit, welche dazu diente, ihre stürmenden Gefühle zu verbergen, wie sich den gar so scharf blickenden Augen der alten Dame zu entziehen.

Mit fieberhaftem Verlangen sah das junge Mädchen jetzt dem Tage entgegen, der ihr endlich die Verkörperung ihres stillen, kaum sich selbst eingestandenen Wunsches bringen sollte.

Sie durfte Rittner in dem eigenen, schönen Heim begrüßen, von neuem in das geliebte Antlitz schauen, seiner melodischen Sprache lauschen, noch einmal den sanften, zärtlichen Händedruck fühlen, der damals ihr wie ein Abschied für immer erschienen war. Es war kein Traum, sondern Wahrheit — entzückende Wahrheit.

17. Kapitel.

Greif zu, hat Dir die Zeit was Liebes zugewand.
Die Lieb' erfordert Mut und eine schnelle Hand. Tschirning.

In vollstem Festglanze erstrahlte an dem Festabend das alte vornehme Börnholdsche Haus.

Die beiden großen Kandelaber, welche die Eingangspforte flankirten, beleuchteten die zahlreich heranrollenden Equipagen und Fiaker, welche um sieben Uhr — nach alter, guter Sitte, — die weiblichen und männlichen Gäste vor das Haus führten.

Durch das prächtige, mit kostbaren Blumen und Pflanzen dekorirte Vestibül, über die mit weichen Teppichen belegten Marmortreppen, welche taghell erleuchtet waren, huschten anmutige Frauengestalten, junge und alte Herren in elegantem Zivil, Frack, weiße Weste, weiße Kravatte, wie es bei den einst so häufig gegebenen Festlichkeiten bei dem Senator Börnhold Sitte gewesen.

Ein buntes Durcheinander herrschte in den Vorzimmern, in denen die Zofen und Diener den Gästen beim Ablegen der Sachen behülflich waren.

Börnholds empfingen ihre Gäste in dem den meisten bekannten Spiegelsaale. Herren und Damen, jung und alt, eilten durch den künstlerisch geschmückten Raum dem Platze zu, an dem Herr und Frau Börnhold, Alice und Fräulein von Walldorf die Honneurs machten. Unter den jüngeren Männern ragte die hohe Gestalt Rittners hervor, der einzige, welcher nicht im Frack, sondern in der Uniform seines Regimentes erschienen war, obwohl er sich nicht verhehlte, daß hier die Uniform nicht am Platze, wenigstens durchaus als kein Vorzug betrachtet wurde.

Wie eine Königin thronte die Frau Senator auf dem mit Blumen geschmückten hohen Sessel. Ihr immer noch schönes Antlitz erschien noch bleicher wie sonst, aber ihre Gestalt in dem kostbaren, grauen Atlaskleide, welches reich mit Chantilly-Spitze garnirt war, machte einen imposanten Eindruck. In den mit einem kleinen weißen Spitzentuch gezierten weißen Haaren funkelten große Diamanten, welche auch den kostbaren Spitzenkragen zusammenhielten. Dicht neben ihr hatte sich Alice plazirt und diejenigen, welche Frau Marianne Börnhold noch in ihrer Blüte gekannt, waren frappirt von der Aehnlichkeit, welche die Enkelin mit der Großmama hatte.

Nur noch schöner wurde Alice gefunden, denn dem stolzen, selbstbewußten Antlitz der Frau Senator hatte der Liebreiz gefehlt, der sich in den beweglichen Zügen, in der schüchternen, dabei so graziösen Haltung des jungen Mädchens aussprach, welches in dem rosaseidenen Gewande, duftende Rosen am Busen und im Haar, wie die verkörperte Poesie erschien.

In den schwarzen, üppigen Haaren, welche hinten zu einem griechischen lockigen Knoten geschürzt waren, schimmerte ein einziger funkelnder, kostbarer Stein, den die Großmama ihr heute als Andenken an die verstorbene Mutter ins Haar gesteckt. Krause Löckchen ringelten sich um den blendend weißen Nacken, um die reine klare Stirn, unter der die blauen Augen halb neugierig, halb schämig hervorschauten. Der Ausschnitt des Kleides ließ den schneeigen Hals, der schön genug war, um keines Schmuckes zu bedürfen, frei, wie auch die zart gerundeten, wundervollen Arme schmucklos aus den kurzen Aermeln hervorschimmerten.

Eine sanfte Röte lag auf den jugendlichen Wangen, die sich ein wenig vertiefte, als sich die elegante Gestalt Rittners zwischen die anderen Herren drängte, um den Damen des Hauses sein Kompliment zu machen.

Herr Börnhold saß neben seiner Gemahlin; sein altes, liebes Gesicht hatte einen ernsten, sinnenden Ausdruck angenommen, die Augen blickten von Zeit zu Zeit traumverloren auf die Menge. Doch die Pflicht des Gastgebers siegte bald über die schwermütige Stimmung des alten Herrn, der beim Anblick so vieler alter Bekannten, beim Anblick der Damen und Herren, die er als Kinder gekannt, die Vergangenheit mit all ihren Freuden und Schmerzen an sich vorüberziehen ließ — — es war! — Würde er noch einmal, wenn er von echtem Glücke sprechen durfte, sagen können: „es ist?! — wie es in den Gesichtern der alten Herfords, in den Zügen Williams und dessen Braut so deutlich zu lesen war?

Mit Alicens berückender Schönheit konnte Paula Lenz sich nicht messen; ihre Erscheinung hatte nicht jenen undefinirbaren poetischen Reiz, den Alicens süßes Gesicht, die zierliche, graziöse Gestalt ausübte, — dennoch aber fand man Williams Wahl ganz begreiflich und für ihn war und blieb seine Paula die Schönste unter all den hübschen Frauen und Mädchen, welche sich bald um die Damen des Hauses, um Paula Lenz versammelten, welche Alice voll Freude als ihre älteste und liebste Freundin vorstellte.

Paula sah auch in der That allerliebst aus. Das Glück hatte die letzte Feile an ihre jugendfrische Schönheit gelegt. Das lichtblaue Seidenkleid, welches Frau Herford für sie gewählt, paßte prächtig zu ihren blonden Haaren und dem hellen Teint. Ihre volle entwickelte Gestalt kam in der eleganten, dabei doch fast raffinirt einfachen Toilette zur vollen Geltung und das frische, glückselige Lächeln, welches um die zierlich geschwungenen Lippen lag, der heitere Ausdruck der großen, blauen Augen, die immer und immer wieder zu ihrem Verlobten hinflogen, söhnten selbst die erbittertsten Gegner dieser Heirat mit William und dessen „unpraktischer Wahl" aus. — —

Endlich war es Rittner gelungen, sich den Damen Börnhold und Fräulein von Walldorf zu nähern.

Ihm entging nicht der erstaunte Blick, mit dem die alten Börnholds die ihnen so fremd erscheinende Gestalt des jungen Offiziers maßen, in der sie ihn zuerst nicht erkannt. Die Begrüßung vonseiten der alten Herrschaften war eine ziemlich kühle, formelle, aber der aufleuchtende Blick Alicens, die heiße Glut, die bei seiner Begrüßung in ihre Wangen stieg, trösteten ihn über den Empfang, den er von ihren Großeltern kaum anders erwartet hatte.

Rittners und Alicens Augen begegneten sich; mit einem leisen Seufzer senkte sie ihr Köpfchen, während Rittner mit einer tiefen, fast ehrfurchtsvollen Verneigung von ihr zurücktrat, um in dem Kreise der anderen Herren, welche sich in die Nebengemächer begaben, zu verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Die durch das Auslegen in meinen Schaufenstern sich angesammelte **Wäsche**

gebe wieder von Dienstag, 18., anfangend, **zu den bekannt billigen Preisen** ab.

Heinrich Oppenheimer,
62. Westenhellweg 62. s507



von **24 Professoren der Medicin** geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 *M.* erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit 2c. einen Weltruf erworben. Nur 5 ₰ kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentain- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

Bestellungsformulare hält vorräthig und ertheilt wegen Ausfüllung derselben jede weitere Auskunft **F. W. Haumann,** Dortmund, Westenhellweg 106. s 283

Ein Wort über Eisenpräparate. Die Frage, in welcher Form man der heutigen blutarmen Welt am besten Eisenpräparate zuführen soll, hat schon lange die medizinischen Autoritäten beschäftigt und mit Recht. Denn wenn man bedenkt, daß der menschliche Körper höchstens ¼—½ Gr. Eisen aufweist beziehungsweise benötigt, so muß es auffallen, daß heutzutage die Blutarmut sich in einer erschreckenden Weise vergrößert. Werden doch in den ganzen Eisenpulvern und Eisenpillen dem menschlichen Magen ganz ungleich höhere Quantitäten Eisen zugeführt, als der Mensch nötig hat und doch bleibt die Sache nach wie vor. Diese Eisenpräparate lösen sich eben nur in ganz verschwindend kleinem Maßstabe im Magensafte auf und greifen sogar stellenweise den Magen heftig an, sodaß alle möglichen krankhaften Nebenerscheinungen auftreten. Schon lange trat daher das Bedürfnis nach einer Form des Eisens in den Vordergrund, welche sich dem menschlichen Körper leichter assimilirt und ist es nunmehr der Firma Alois Jost & Cie., Krefeld, gelungen, durch Einführung ihrer gesetzl. gesch. Marke Robur, eines Rotweins mit hohem natürlichen Eisengehalte, **Haupt-Depot A. Goldenberg-Horst, Dortmund,** diesem Bedürfnisse entgegenzutreten. Das in diesem Wein enthaltene Eisen verdankt seine Existenz keiner natürlichen Zufuhr, sondern ist der Traube eigen, **in natürlicher Weise von derselben aus dem Boden aufgenommen.** Die von bedeutenden Chemikern hergestellten Analysen weisen 80—82 Milligramm weinsteinsaures Eisen im Liter auf und werden Analysenkopien auf Wunsch jedem Interessenten eingesandt.

PAT. Myrrholin-Seife

„Noch niemals eine so milde und angenehme aromatische Seife in Gebrauch gehabt", ist eine ärztliche Aeußerung über die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich ist. s161f

---

Für den Konsumenten ist es nicht leicht, aus den vielen heutzutage angebotenen Fabrikaten etwas herauszufinden, was seinen Zwecken entspricht. Schuhfett und Wichse z. B. werden in so vielerlei Arten offerirt, daß der Konsument thatsächlich nicht mehr weiß, was er verwenden soll. Gentner's Wichse und Gentner's Schuhfett in rothen Dosen mit dem Kaminfeger dürften aber, was Qualität anbelangt, kaum von irgend einer anderen Marke erreicht werden und es wird daher das konsumirende Publikum beim Einkauf wohl daran thun, diese Fabrikate stets zu bevorzugen.

In Hamm i. W.

ist eine **größere Besitzung** in guter Lage, worin Schenkwirthschaft betrieben wird, durch mich preiswerth per 1. Juli d. J. zu verkaufen.

Hamm i. W. s736f

M. Kayser, Auct.-Commissar.

Beabsichtige einige 1368]

Bauplätze

an der Münsterstraße zu verkaufen.

Reflektanten bitte sich zu melden Münsterstraße 85, bei Frau **Salomon.**

S. Studenski.

Legehühner, 1897er Frühbrut, garant. lebend. Ank., fracht- u. zollfrei alle Bahnstat., Italien. Rasse, kräft. Thiere, gelbbein., fleiß. Eierleg., ein Stamm (16 Hühn., 1 sch. Hahn) *M* 28 od. 10 Hühn., 1 Hahn *M* 20, **Mastgeflüg.,** fr. geschl., speckfert. Gänse, Ent. o. Poul. 10 Pfd.-Korb *M* 5,50 all. fr. Nachn. J. Glaser, Monasterzyska 1, Oest.;

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhinderg. v. Haarausfall. Dies. Elixir, tausndf. bew., ist all. Pomaden, Tinct. u. Balsm. entschied. vorzuziehen.

Erfolg garantirt!

à Dose M. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchs. u. Garantiesch. Vers. discr. p. Nachn. od. Eins. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder)

Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Grundstück ist zu verkaufen!

nahe am Bahnhof Camen, Strecke Dortmund-Hamm,

wegen Vergrösserung und dadurch erforderlicher Verlegung der Fabrik.

Das Grundstück, circa 75 Ar (500 Ruthen) gross, enthält ein fast neues Fabrikgebäude, Wohnhaus u. Garten. Die Fabrik kann mit oder ohne Einrichtung übernommen werden und eignet sich in Rücksicht auf die dort neu aufblühende

Gruben-Industrie

sowohl für eine Reparatur-Werkstatt oder Fabrik, als auch für alle anderen Zwecke. s 822

Näheres unter **J. G. 5469** durch **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Vogt'sche Metall-Putzmittel.

Putzpomade und **Putzextract.**

s610



Einzig bewährt. Ueberall käuflich.

Naturbutter 9 Pfd. *M* 4,80 f. Honig *M* 3,80 **Fanny Klüger,** Tluste 4, Oesterreich.

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli 6,50. Legehühner, 3—4 St. 6 *M* **F. Spitzer,** Tluste 40 via Myslow.

In der Privatklagesache

des Lademeisters **B. Dieckmann** hier, Privatklägers, vertreten durch den Rechtsanwalt Westhoff zu Dortmund,

gegen

1. die Eheleute **Anton Dreyer,**
2. deren Sohn **Josef Dreyer,**
3. deren minderjährige Tochter **Theresia Dreyer,** sämmtlich von hier, Brüsselerstraße, Angeklagte,

wegen Beleidigung,

verglichen sich die Partheien in dem vor dem Königlichen Schöffengerichte Dortmund am 24. Januar 1898 stattgefundenen Termine wie folgt:

Der Kläger zieht die Privatklage gegen sämmtliche Angeklagten zurück.

Der Angeklagte Anton Dreyer erklärt die Behauptung: „Der Lademeister Bernard Dieckmann habe von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn Fische, Speck und Gerste gestohlen und diese Sachen im Hause verkauft", für unwahr und nimmt diese Behauptung reumüthig zurück.

Alle etwa vor dem heutigen Tage von den Partheien einander zugefügten Beleidigungen gelten als gegen einander aufgehoben.

Der Angeklagte Anton Dreyer übernimmt die gesammten Kosten des Verfahrens.

Der Privatkläger ist befugt, diesen Vergleich binnen 4 Wochen auf Kosten des Anton Dreyer je einmal in der „Dortmunder Zeitung" und in der „Tremonia" zu veröffentlichen.

Hövelmann. Rips.

Ausgefertigt

Dortmund, den 27. Januar 1898. 1823 ¿

(L. S.) **gez. Billau,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In der Privatklagesache

In der Privatklagesache des Wirths **Daniel Albus** zu Lindenhorst, Privatklägers, gegen den Wirth **Heinrich Hagedorn** zu Lindenhorst, Angeklagten, haben sich die Partheien im Termin am 17. Januar 1898 wie folgt, verglichen: 1824

Der Angeklagte nimmt die Behauptung, der Wirth **Albus** sei der erste Sozialdemokrat, als unwahr zurück und übernimmt die Kosten des Verfahrens. Der Privatkläger zieht die Privatklage zurück. Derselbe ist befugt, diesen Vergleich binnen 4 Wochen je einmal auf Kosten des Angeklagten in der „Dortmunder Zeitung" und im dortmunder „General-Anzeiger" zu veröffentlichen.

gez. Hoevelmann. Rips.

Hopkins & Stützel, Köln, Rothgerberbach 54

CLICHÉS für alle Branchen, speziell für Annoncen u. Cataloge.

XYLOGRAPH. KUNST-ANSTALT.

Autotypie · Zinkographie · Stereotypie.

Wird aus reinem Fleische bester Sorte hergestellt.

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

schafft schnell Boullion in beliebiger Stärke. s829

Burk's China-Weine.

In Dortmund zu haben in der Apotheke von **V. Hermann.** s 754

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. —

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—,

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Die beste und sparsamste Seife

für den Haushalt ist

Meier's neu erfundene Schwimmseife.

Käuflich in den meisten Kolonialw.-Handlungen

Herm. Meier, Seifenfabrik,
Dortmund.

u939

Bilanz am 31. Dezember 1897.

Activa.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
Utensilien-Conto	930	24	Antheil-Conto	4903	68
Waaren-Conto	11889	61	Reservefonds-Conto	2101	82
Debitoren-Conto	219	44	Creditoren-Conto	2477	25
Sparkassen-Conto	5570	80	Zinsen	198	—
Cassen-Conto	443	17	Reingewinn	9372	51
	19053	26		19053	26
Das Geschäftsguthaben der Mitglieder vermehrte sich um	474	06			
Die Haftsumme vermehrte sich um	40	—			

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1897 271.
Neu aufgenommen wurden . . . . . 28.
Summa . 299
Ausgeschieden sind am 31. Dezember 1897:
a) Freiwillig 15
b) Ausgeschlossen 11 26
Bleibt Bestand am 1. Jan. 1898 273

Lütgendortmund, den 29. Januar 1898.

Consum-Verein „Glückauf",
(eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.)
Der Vorstand.
e1846 **Beuneze. Gerdesmann. Kämper.**

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder,

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfumerien.** s363

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Teppich-Reinigungs-Seide

D. R.-G.-M. Nr. 71 591.

„GORKHA"

Patentirt in den meisten Staaten.

ist unstreitig das beste im Gebrauch befindliche Mittel zur Reinigung von Teppichen und Teppichläufern **jeder** Art, von Wagendecken, Plüsch, Moquet, Gobelins, Phantasie- und anderen Stoffen. Nach der Reinigung treten die **ursprünglichen** Farben des Teppichs 2c. wieder lebhaft hervor, versilzte Stellen werden wieder **wollig** und geschmeidig.

In Dortmund zu haben in der Drogerie **Th. Fahnenstich Söhne** zu 60 ₰ die Dose. Jedes Stück trägt den Stempel **„Gorkha"** und liegt der Verpackung eine Gebrauchsanweisung bei. s 825]

Flamm-Braff, Seifenfabrik, Aachen.

Jantz's Gebrannter Java-Kaffee



Ia. gebr. Java-Kaffee à 1,90 *M*, IIa. gebr. Java-Kaffee à 1,80 *M*, Haush.-Kaffee à 1,70 *M*, Wiener Mischung à 1,60 *M* das Pfd., Hamburger Mischung à *M* 1,50 das Pfund, zu haben in Dortmund bei Fr. v. d. Heide, Westenhellweg 64, Clem. Schulze, Cond., Betenstraße 13, Eug. Heyll, Kaiserstraße 204, W. Hüllen, Conditor, Brückstr., J. Schernen, Delikatessen-Handl., Markt, Fritz Ostermann, Cond., Westenhellweg 95, W. Wencker, Cond., Brückstraße, J. H. Albers, Delikatessen, Ad. Rosenberg, Münsterstraße 68, A. de Laforgue Wwe., Westenhellweg 118. In Hörde bei Wwe. M. Silberberg und Wwe. Wilh. Borghoff, C. Hohnrath & Co., Brückstr. 23, G. Wild, Märkischestr. 35. In Aplerbeck bei Frl. Lina Doert, am Markt.

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hoflf., Dampf-Kaffee-Brennereien, **Bonn, Berlin, Hamburg,** Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, gegr. 1837. s7250

„Germania" in Stettin.

Lebensversicherung mit gleichzeitiger Uebernahme der Invaliditäts-Gefahr und mit Gewinn-Antheil der Versicherten bei **steigender** Dividende. — Aussteuer- und Renten-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1897: 547 Millionen Mark.

An Dividende erhalten die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten im Jahre 1897 bis zu **51** %, im Jahre 1898 bis zu **54** % der vollen Jahresprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Dortmund: J. Christ,
Bornstrasse 13. e16314

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.

Kuxen, Bohranteile.

Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Vom 1. Februar d. J. ab befindet sich mein **Geschäft**

Hohensyburg- u. Gutenbergstr.-Ecke 53

und empfehle nur beste Qualität

Rindfleisch, Kalb- u. Schweinefleisch,

sowie sämmtliche ff. **Wurstwaaren** in bekannter Güte. 1841 ¿

Achtungsvoll

Carl Kleinschmidt.

Karlsruher Lebensversicherung.

Versicherungsbestand	375 000 000 M
Kapitalvermögen	118 000 000 „

Ganzer Gewinn den Versicherten.

Vertreter in Dortmund: ;19672

W. Elleringmann, Generalagent, Betenstr. 40;
B. Lüdemann, Lehrer, Humboldtstr. 42.

Ascheneimer

nach städt. Vorschrift in allen Größen vorräthig. s 826 ¿

Felix Hybbeneth,
Dortmund,
Markt 6 (alte Post).

Wir empfehlen:

Mieth-Kontrakte

(dem neuen Gesetz entsprechend),
1. Ausgabe: 16 Seiten Octav-Form.
1. Ausgabe: 8 Seiten Quart-Form
(Mit dem Abdruck des Gesetzes vom 12. Juni 1894, der Mieth-Berechnungs-Tabelle von 1 *M* bis 1000 *M* und der Entscheidung des Reichsgerichts über die Frage: „In welchem Zustande muß eine Wohnung bei der Räumung derselben dem Vermiether zurückgegeben werden?",
sowie Angabe der Stempelung der Miets-Kontrakte nach dem Gesetze vom 31. Juli 1895,
erner **„Bestimmung über das Schornsteinfegen"** u. **„Formular zur Kündigung der Wohnung".)**

Preis pro Stück 10 Pf.
„ „ Dtzd. 90 „

Ferner empfehlen wir:

Das Miethrecht

oder die

Rechte u. Pflichten

der

Miether und Vermiether,

nach dem preußischen Miethrecht
nebst Vorschriften über
den neuen Miethstempel.

Preis 50 Pf.

C. L. Krüger'sche
Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Vereinen

empfehle ich mich zur Uebernahme **sämmtlicher Friseurarbeiten** zu theatralischen Aufführungen.

Große Auswahl in **Damen- und Herrenperrücken** für Charakter-Darstellungen auf Lager. 1501]

Ed. Stehmann,
Ostenhellweg 12, geg. der Marienk

10—30 Mark s709
täglichen Verdienst
erzielen **Herren u. Damen** jeden Standes an allen Orten durch den Vertrieb eines leicht verkäufl. Massenartikels. Off. u. Chiffr. M F 27 postlagernd **Berlin O,** Postamt 27, erbeten.

Zahn-Atelier
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin,
79 6 Markt 18, Ecke Wißtr.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin. Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco

---

Technisches Bureau

L. Geusen, 18944
Dortmund, Kronenstraße 49.

Statische Berechnungen

jeder Art für Constructionen in Stein Holz u. Eisen. Entwürfe. Kostenanschläge. — Gutachten.

Mehrere neue und gebrauchte

Pianinos

zuvermiethen, dieselben werden auch preiswerth verkauft. r

Theod. Movers,
Silberstr. 42. 6716



Massiv gold. Trauringe v. 5 *M* an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück

Bäumer & Cie.,
11820 f Westenhellweg 26.

Privat-Entbindungsanstalt
Strengste Verschwiegenheit. s5536
Frau Sträter, Hebamme,
Hamm i W., Südenwall 7.

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cade-Oefen,
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus

Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 168

eneimer
Vorschrift in allen
äthig. s 826 ¿
lybbeneth,
tmund.
(alte Post).

n:
Kontrakte
esetz entsprechend),
Seiten Octav-Form.
Seiten Quart-Form
m Abdruck
om 12. Juni 1894,
hnungs-Tabelle von
1000 M. und
z des Reichsgerichts
„In welchem Zu-
Wohnung bei der
pen dem Vermiether
en werden?",
er Stempelung der
e nach dem Gesetze
Juli 1895,
mung über das
" u. „Formular
der Wohnung".)
Stück 10 Pf.
Dtzd. 90 „
len wir:
Miethrecht
r die
. Pflichten
der
Vermiether,
ischen Miethrecht
chriften über
Miethstempel.
50 Pf.
rüger'sche
kalien-Handlung
Westenhellweg 43.

linen
zur Uebernahme
risseurarbeiten
Aufführungen.
l in Damen- und
für Charakter-
Lager. 1501
hmann,
geg. der Marienk

Mark s709
Verdienst
u. Damen je-
allen Orten
eb eines leicht
artikels. Off.
7 postlagernd
ut 27, erbeten.

ltelier
Jantzen,
technikerin,
8, Ecke Wißstr.

forte-
mann & Co.,
Promenade 5,
nos in kreuzsait
ter Tonfülle und
ersand frei, mehr-
gegen Baar oder
monatl. an ohne
verzeichniss freo

s Bureau
usen, 18944
nenstraße 49.
rechnungen
nstructionen in
ssen. Entwürfe.
— Gutachten.

d gebrauchte
nos
lben werden auch
r
Movers,
r. 42. 6716



auringe v. 5 M.
und Herren-
pfehlen in einer
1000 Stück
r & Cie.,
hellweg 26.

ungsanstalt
hwiegenheit. ssss
r, Hebamme,
Südenwall 7.

ets.
ndkohlen
Nuß I bis III),
zünder,
se II u. III,
nd Cadé-Oefen,
leins-Coks
en 2c. liefern bil-
nd frei Haus
Bellwinkel,
raße 53.
Fernsprecher 168

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 26. Mai 1897.

Schlesische Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung in **Görlitz:**

Unwiderruflich vom 7.–9. Februar 1898.





Der von diesen 21 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **1500 Mark Werth.**

Gewinne		Gewinn-Plan:		Werth Mark
Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall				250000
1	Prämie	150000	=	150000
1	Gewinn zu	100000	=	100000
1	zu	50000	=	50000
1	zu	20000	=	20000
1	zu	10000	=	10000
1	zu	5000	=	5000
3	zu	3000	=	9000
3	zu	2000	=	6000
10	zu	1000	=	10000
20	zu	500	=	10000
100	zu	200	=	20000
200	zu	100	=	20000
400	zu	50	=	20000
1000	zu	20	=	20000
8000	zu	15	=	120000
9741	**Gewinne u. 1 Prämie, Werth M.**			**570000**

Die Gewinne sind mit 90% garantirt.

Ganze Loose à M. **11,—, Halbe** à M. **5,50, Viertel** à M. **2,75** (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.)

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. **Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden".**

Nachdem die Geschäftsräume des Fräulein **Delhaxhe-Silberstrasse 32,** mit Einrichtung und Waaren-Beständen von

Frau Robert Eversberg

übernommen sind, ersuche ich die Interessenten, wegen Abwickelung der noch nicht erledigten Aufträge und Rückempfangs von Sachen sich direkt an Frau **Eversberg** zu wenden.

1849 Rechtsanwalt **Schüler.**

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER CAKES
H.C.F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H.C.F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Dessert-Waffel

Die 15 grössten

Brillanten und Diamanten

der Welt

(Imitation) sind in meinem Schaufenster ausgestellt.

Hermann Bussmann,

Juwelier, 1668

Am Markt. Dortmund. Am Markt.

Geschäfts-Uebernahme.

In dem bisher **Bertha Delhaxhe**'schen Geschäftslokal wird das

Mode-Geschäft,

Silberstrasse 32,

von mir fortgesetzt.

Ich bitte die verehrten Damen von Dortmund und Umgegend, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, den Betrieb in **unveränderter Weise** bestehen zu lassen.

1850 Hochachtungsvoll

Frau Rob. Eversberg.

Wohn- und Geschäftshäuser, Bäckereien 2c.,

gut verzinslich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig Unverkaufen. 18078 †

Jul. Schmitt, Baugeschäft, Westerbleichstr. 61.

Rattentod von E. Musche, Coethen

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Th. Fahnenstich Söhne, Rheinische-straße 4 und Steinstraße 51, **Rich. Pape,** Ostenhellweg 35. s7315

Ratten und Mäuse

Grosser Erfolg wird erzielt mit dem **Rattenconfect nur** von **Herm. Musche, Magdeburg,** Wilhelmstrasse. Tödtet **absolut** sicher. Hausthieren unschädlich. Alle anderen Mittel weit übertreffend. **Beweis: die vielen** Dankschreiben.

Th. Strick, am Markt. s 7134
Köster & Bömcke, Karlstraße.

Zu verkaufen:

Herrsch. Wohnh., 3½ St., à 5 R. und Veranda, sowie Wohnh., 3 St., à 4 Räume, nebst Einfahrt u. Hofraum, in schönster Lage des nordöstlichen Stadttheils.

Näh. in der Dortm. Ztg. „1332

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg Victor-** u. **Helenen-Quelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** u. **Steinleiden,** sehr wirksam bei **Magen-** u. **Darmkatarrhen, Störungen** d. **Blutmischung,** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käuflich in Mineralwasserhandl. und Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Versand 1897 über 900 000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein zum Teil **unlösl.,** künstl. Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. s 7798

Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Akt.-Ges.

Stimmen besorge selbst.

Pianinos

unter 10jähriger Garantie, auch auf Theilzahlung, gegen Kassa 10% Rabatt.
Andere Bedingungen nach Vereinbarung.

Friedrich Herbst,

13692 *Instrumentenmacher,*
Kapellenstrasse 31.

Reparaturen-Werkstatt.

Kleineres Geschäftshaus

am Westenhellweg preiswerth zu verkaufen. 1664

Richörster, Poststr. 34.

---

2 schöne kleine Wohnhäuser,

Wambelerstraße 23 und 25, mit gr. Garten, billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 21052f

Uhlandstr. 14.

Während des

Inventur-Ausverkaufs

werden **große Posten zurückgesetzter**

Tischwäsche,

Gardinen,

starke, mittlere und feinere Qualitäten,

vorjährige Muster,

einzelne, sowie theilweise im Fenster etwas gelittene Sachen

= bedeutend unter Preis =

ausverkauft.

Gebr. Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Weltberühmt

ist das von mir nach ärztlicher Vorschrift präparirte

Rauchfleisch,

mild gesalzen und äußerst zart, ohne Fett und Knochen,
das Hamburger bei weitem übertreffend.
6 Goldene und andere Medaillen.
Ehrenpreis und Goldene Medaille Berlin 1896.

Viele ärztliche Atteste sowie über tausend Anerkennungsschreiben von fürstlichen Hoheiten, hochgestellten Personen, Professoren, Klöstern und Hospitälern stehen zu Diensten.

In Stücken von 3—10 Pfund, das Pfund Mk. 1,80, versendet

Joseph Kohlhaas, Hofmetzger,
s634 Lieferant mehrerer Höfe, **Bad Neuenahr.**

Prima Hannoversches, chemisch reines

Weizen-Malzbier,

hergestellt nur aus **bestem Weizen- und Gersten-Malz, Hopfen, Hefe und Wasser** (ohne Surrogate) wirklicher Malzextraktgehalt, 2 bis 3 mal so groß wie Bayerische Biere u. sogenannte Malzextrakte aus der Brauerei Oscar Bornemann, Hannover, erhalten fortlaufend frische Sendungen und empfehlen solches als ein feines ärztlich empfohlenes sehr extractreiches

Gesundheitsbier,

namentlich für **Schwache, Reconvalescenten, Wöchnerinnen und Kinder** angelegentlichst.

Alleinverkauf für Dortmund bei Herrn **Louis Heßler,** hier.

NB. Bei Ankauf von ähnlich benannten, oft stark mit **Saccharin** versetzten Bieren wird Vorsicht empfohlen. (Saccharin ist ein werthloser Süßstoff aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus Nichts nützt.

Ruhfus'sche Kunst- und Buchhandlung,

Dortmund, Markt 18,
Erdgeschoss u. 1. Obergeschoss. Inh.: **Heinrich Ruhfus.**

Anerkannt grösstes Lager von **Kunstblättern.**

Reiche Auswahl geschmackvoll s 471
gerahmter Bilder zum **Zimmerschmuck.**
Immerwährende Ausstellung von **Originalgemälden.**

Grosses Sortiment gehefteter und gebundener Werke
aus allen Fächern der Wissenschaftlichen, Technischen und Populären Litteratur.
Schnellste Besorgung aller nicht vorrätigen
Bücher, Lieferungswerke, Landkarten und Kunstblätter.

Bereitwillige Erledigung von **Ansichtssendungen.**

Allgemeine und Fachkataloge, sowie Verzeichnisse von Werken der technischen und ausländischen Litteratur unberechnet.

Einrichtung ganzer Bibliotheken.

!!Patentirte Eissporen!!

Gesetzl. geschützt



Gesetzl. geschützt

Diese äusserst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Glatteis. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Absatz nicht, brauchen nicht von demselben entfernt zu werden und sind ausser Gebrauch völlig unsichtbar. — Gegen Einsendung von **1 Mark franco** per Post, sonst gegen Postvorschuss, zu haben bei

20143 **C. A. Stanek in Zittau, Sachsen.**

Quäker Oats



Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten.

Wohne jetzt 18353

Westwall 39, part.

August Haselhoff,
Musiklehrer u. Componist.

C. Kanoldt's

Tamarinden Likör

erfrischender, abführender

Fruchtlikör

von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei *Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc. etc.*

Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direkt von der **Rathsapotheke in Greifswald.**

Bei 6 Flaschen franko.

In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula und 0,5 gr. Senna.

Im Mittelpunkt der Stadt, fünf Minuten vom Hauptbahnhof, liegt ein in Beton gesetzter, ca. 12 Ruth. großer

Hofraum

mit Einfahrt. Auf demselben läßt sich leicht eine Werkstatt für Klempnerei, Tischler 2c., sowie auch Lagerschuppen errichten, miethsweise sof. oder später zu haben. Reflectanten wollen gefl. ihre schriftl. Angebote u. 1772 an die Dortm. Ztg. senden.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 31. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
E. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 1. Februar 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 29. Januar.

Bei Eröffnung der Sitzung sind acht Abgeordnete anwesend. — Tages-Ordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Etat des Reichsamts des Innern. Kapitel Patentamt. — Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) weist auf die fortdauernde Zunahme der Geschäfte des Patentamtes hin, wodurch sich die im Etat vorgesehene Vermehrung der Zahl der Beamten hinreichend rechtfertige. Empfehlenswert sei, die Patentanwaltschaft konzessionspflichtig zu machen, und sehr zweckmäßig wäre der Zutritt Deutschlands zur internationalen Patent-Union. Ein unlängst stattgehabter Kongreß privater Interessenten habe diesen Anschluß Deutschlands an die Union dringend empfohlen. — Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert, eine weitere Vermehrung des Beamtenpersonals sei bereits errungen, und wenn die Geschäfte des Patentamtes auch im laufenden Jahre weiter so zunähmen, dann werde man sich im nächsten Etat dazu entschließen müssen. Redner teilt sodann noch mit, daß er beabsichtige, für die nächste Session eine Vorlage über die Stellung der Patentanwälte einzubringen. Was den Anschluß an die Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums anlange, so hoffe er, der Staatssekretär, daß die Forderungen Deutschlands bewilligt werden, und daß Deutschland alsdann der Union beitreten könne. — Kapitel Patentamt wird nunmehr genehmigt. — Beim Kapitel Reichsversicherungsamt kommt **Abg. Molkenbuhr** (Soz.) zurück auf die Empfehlung der Hülleschen Schriften durch den Präsidenten des Amts. Es sei eine Gefühlsroheit, einem erkrankten Sozialdemokraten Schriften zu lesen zu geben, in denen die Sozialdemokratie angegriffen und beleidigt werde. Redner bemängelt weiter die Art der Rentenbewilligungen. Aus nichtigen Gründen verweigere man die Vollrente, indem man häufig Verunglückte auf das Cigarrenmachen verweise. — Ministerialdirektor **v. Woedtke** bezeichnet den Vorwurf als unberechtigt, daß die Unternehmer nur auf ihren Profit bedacht seien; desgleichen seien auch die Vorwürfe gegen die Berufsgenossenschaften haltlos. Auch stehe ja jedem Verletzten gegen den Bescheid der Genossenschaft Berufung und Revision zu, und es sei ja bekannt, daß das Reichsversicherungsamt stets geneigt sei, das Gesetz eher zu Gunsten der Arbeiter auszulegen, als zu Ungunsten. — Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.) bestreitet, daß die Hülleschen Schriften gerade den sozialdemokratischen Kranken aufgenötigt würden. Die Thätigkeit der Berufsgenossenschaften werde, abgesehen von den Sozialdemokraten, allgemein lobend anerkannt, und die Thätigkeit des Reichsversicherungsamts sei sogar von den Sozialdemokraten selber stets gebilligt worden. Redner verteidigt dann noch das Widerstreben der Berufsgenossenschaften gegen eine Reihe von Bestimmungen der vorjährigen Unfallnovelle. — Abg. **Singer** (Soz.) führt nochmals Beschwerde über die Empfehlung der Hülleschen Schriften durch den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Herrn Goebel, der noch dazu auf hohen Befehl, anscheinend gegen seien eigenen Willen, gehandelt habe. Die Arbeiter würden bei den Wahlen die gebührende Antwort geben. — Abg. **Hitze** (Zentr.) spricht sein Bedauern darüber aus, daß die vorjährige Unfallnovelle diesmal nicht wieder eingebracht sei. Redner geht alsdann auf die Angelegenheit der Hülleschen Schriften ein. — Abg. **Hausmacher** (natl.) weist die Vorwürfe des Abg. Molkenbuhr gegen die Unternehmer entschieden zurück. — Staatssekretär Graf **Posadowsky** bittet, die Angriffe wegen des Erlasses (in der Hülleschen Sache gegen den Reichskanzler zu richten oder gegen seinen Stellvertreter, also gegen ihn, den Redner. Er habe den Erlaß gezeichnet, und er übernehme jede Verantwortlichkeit dafür. — Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) sucht nochmals die Berechtigung seiner Angriffe gegen die Unternehmer und die Berufsgenossenschaften nachzuweisen. Eine solche Brutalität, wie hier bei Nichtachtung des Koalitionsrechtes der Arbeiter sei ihm beispielsweise in Amerika noch nicht vorgekommen. — Abg. **Fischbeck** (freis. Verein.) protestirt gegen die Art und Weise, wie von den Sozialdemokraten immer wieder über die Berufsgenossenschaften hergezogen werde. Letztere verdienten wahrlich so schwere Vorwürfe nicht. Daß das bestehende Gesetz reformbedürftig sei, erkenne auch er an, aber man dürfe mit der Kritik desselben nicht gar so weit gehen. Redner kritisirt des weiteren das Vorgehen des Reichsversicherungsamtes in der Angelegenheit der Hülleschen Schriften, und findet es unerhört, daß eine Behörde, und noch dazu eine rechtsprechende Behörde, in solcher Weise in den Kampf der Parteien hinabsteigt. — Abg. **Bebel** (Soz.) führt aus, was den Erlaß bezüglich der Hülleschen Hetzschriften anlange, so habe der Staatssekretär mit diesem amtlichen Erlaß offenbar seine Stellung mißbraucht. Er wiederhole dieses Wort ausdrücklich. Wolle der Herr Staatssekretär nicht vielleicht selber angeben, wie er zu dem Erlaß gekommen sei? — Abg. **v. Salisch** (kons.) verbreitet sich über die Güte der Hülleschen Schriften, die er allerdings garnicht kenne. (Stürmische Heiterkeit.) Aber er nehme, nach seiner Kenntnis ähnlicher Schriften, an, daß dieselben gut seien. — Abg. **Singer** (Soz.) bemerkt, da seine Darstellung, daß der Erlaß wegen der Hülleschen Schriften auf direkten Wunsch des Kaisers zurückzuführen sei, von keiner Seite bestritten werde, so dürfe er wohl annehmen, daß seine Angabe richtig gewesen sei. — Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert dem Vorredner, daß der Erlaß nur empfehle und es den Lokalbehörden überlasse, in geeigneten Fällen von den Hülleschen Schriften Gebrauch zu machen. Darin liege kein Mißbrauch. — Abg. **Bebel** (Soz.) bleibt dabei, daß jener Erlaß ein Mißbrauch sei. (Präsident v. Buol: ich nehme an daß der Herr Abgeordnete nur einen objektiven Mißbrauch meint. Heiterkeit). — Beim Kapitel „Physikalisch-technische Reichsanstalt" befürwortet Abg. **Schmidt**-Elberfeld (frs. Vp.) eine Resolution betr. Herstellung geeigneter Einrichtungen für das Materialprüfungswesen. — Staatssekretär Graf **Posadowsky** versichert, es werde schon im nächsten Etat eine entsprechende Einstellung erfolgen. — Die Resolution wird angenommen. — Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 29. Januar.

Am Ministertische: Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein und Kommissarien. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung. — Abgeordneter **Ehlers** (freis. Vg.) bittet, dem Minister sein Gehalt zu bewilligen (Heiterk.) und wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abgeordneten Gamp. Des weiteren bemerkt er, daß seine Freunde sich darüber freuen würden, wenn es bei den künftigen Handelsverträgen gelänge, für die Landwirtschaft bessere Bedingungen zu erlangen als bisher; es frage sich doch nur, welche Gegenleistungen dafür gefordert würden. Wenn die Landwirtschaft wirklich so krank sei, wie immer behauptet werde, so dürfe man dem Minister doch nicht den Vorwurf machen, er habe kein Herz für die Landwirtschaft, weil er die Mittel nicht geben wolle, die gewünscht würden. — Abg. **Pieß** (Zentr.) bittet um möglichste Beschleunigung der Regelung der Wasserrechts. — Abg. **Ring** (kons.) betont, das gestrige Verhalten des Hauses gegenüber dem Abgeordneten Gothein erkläre sich daraus, daß er sich öfter landwirtschaftliche Dinge nicht völlig unterrichtet zeige. (Sehr richtig!) Dem Minister danke er für seine Erklärung; sie werde freudigen Widerhall im Lande finden. Redner geht dann auf die Zollverhältnisse ein, um nachzuweisen, daß man bei künftigen Handelsverträgen sehr nachsichtig sein müsse, und daß man sich vor Schädigungen hüten müsse; wie sie durch die differentielle Behandlung des Zuckers von Amerika entstanden seien. Erwünscht wäre eine statistische Mitteilung über die Schlachtungen und Viehserkrankungen in den Quarantäne-Anstalten. Die im vorigen Jahre in Aussicht gestellten Abhülfemaßregeln inbezug auf die Ueberwachung der Quarantäne-Anstalten seien leider nicht ausgeführt worden. Er bitte, bei der Branntweinbesteuerung ernstlich die Möglichkeit ins Auge zu fassen, die Spiritusbeleuchtung in größerem Maße als Konkurrenz gegen die Petroleumbeleuchtung einzuführen. (Bravo!) Das sei gegenwärtig eine nationale Frage. — Minister Freiherr **von Hammerstein** teilt mit, daß von der preußischen Regierung an den Bundesrat der Antrag gerichtet sei, 1. die auf Tuberkulin reagirenden Rinder von der Einfuhr zurückzuweisen, 2. die nicht reagirenden Rinder sofort abschlachten zu lassen, 3. auf dem Landwege nur die Einfuhr nicht mehr als vier Jahre alten Rinder zuzulassen. (Bravo!) Vorsorge sei getroffen, daß an eine Oeffnung der holländischen Grenze nicht zu denken sei. (Beifall rechts.) — Reg.-Kommissar geh. Rat **Conrad** erörtert die Zusammensetzung der Marktkommissionen für Viehmärkte, wobei die Teilnahme auch von Landwirten in Aussicht genommen sei. — Reg.-Kommissar geheimer Rat **Müller** legt dar, daß für die Regelung der Viehpreisnotirungen Einrichtungen in Aussicht genommen seien. — Abg. **Rickert** (freis. Vg.) bittet den Minister um seine Erklärung gegenüber den Maßnahmen der westpreußischen Behörden gegen die dortige Kör-Genossenschaft auf grund der neuen Kör-Ordnung. Die Genossenschaft sei dem Ruin nahe gebracht. Alles was zur Abwendung und Unterdrückung der Seuchengefahr nötig sei, finde die volle Billigung seiner Freunde, nur dürfe darunter kein Bruch bestehender Verträge versteckt werden. Redner wünscht eine Enquete der Landwirtschaft, bei der die Leute kontradiktorisch vernommen würden. Die Domänenverwaltung ersetze eine solche Enquete nicht. — Oberlandesstallmeister Graf **Lehndorff** bemerkt, die Genossenschaft sei im vorigen Jahre bereits auf die neue Körordnung aufmerksam gemacht und könne sich jetzt nicht beklagen. — Minister Freiherr **von Hammerstein** appellirt an den Patriotismus der Westpreußen, die von ihren Bestrebungen im Interesse der heimischen Pferdezucht absehen und sich den behördlichen Anordnungen unterwerfen möchten; dann würde ihnen die Unterstützung der Regierung nicht fehlen. (Bravo!) — Abg. Graf **Arnim** (kons.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Gothein. — Abg. **Szmula** (Zentr.) kann ebenfalls einige Ausführungen des Abg. Gothein nicht gutheißen. Er schildert sodann die Arbeiternot auf dem Lande. — Abg. **Sieg** (nl.) unterzieht die Beseitigung des Terminhandels einer längeren Besprechung und erklärt schließlich, bei den Wahlen würden Landwirtschaft und Industrie zusammengehen. — Abg. **Gamp** (Reichspartei) kann sich mit den gestrigen Ausführungen des Abg. Gothein nicht einverstanden erklären. — Abg. **Popelius** (frk.) begrüßt namens seiner Fraktion die gestrige Erklärung des Ministers mit Genugthuung. Dem Abg. Rickert spricht er das Recht ab namens der Industrie zu sprechen. (Beifall rechts.) — Abg. **Gothein** (frs. Vg.) wendet sich ausführlich gegen die ihn erhobenen Angriffe. — Abg. **von Plötz** (kons.) und Abg. **Friedberg** (nl.) sind mit den gestrigen prodgrammatischen Erklärungen des Miaisters einverstanden. — Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. — Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

h **Berlin,** 30. Januar. Den „Leipziger Neuesten Nachrichten" wird **aus der Umgebung des Fürsten Bismarck** geschrieben: Das Befinden des Fürsten Bismarck bessert sich von Tag zu Tag; die Schmerzen vermindern sich allmählich und mit ihnen die schlaflosen Nächte. Hieraus erklärt sich auch, daß der Fürst neuerdings wieder an den politischen Vorgängen Interesse nimmt. Namentlich beobachtet er jetzt das diplomatische Intriguenspiel, dessen Gegenstand die Besetzung des kretischen Gouverneurpostens bildet. Der Fürst hält es nicht für die Aufgabe der deutschen Politik, der russischen, wenn sie ihre Gründe hat, die Kandidatur des Prinzen Georg in Konstantinopel zu protegiren, Hindernisse zu bereiten. Er meint, Deutschland habe keinen Grund, durch Widerspruch gegen russische Intentionen in dieser Beziehung unser Verhältnis zu Rußland mit Verstimmungen zu belasten, die sonst nicht vorhanden sein würden und die leicht dazu führen könnten, daß Rußland weniger zügelnd, als bisher, auf die französische Revanchelust einwirkt. Die Empfindlichkeit Rußlands in solchen Fragen ist außerordentlich und beruht darauf, daß es sich bei derartigen diplomatischen Kraftproben für Rußland immer darum handelt, in dem Kampfe gegen England einen Schritt vorwärts zu gelangen. Ungeachtet aller polnisch-französisch-panslavistischen Hetzereien bestehe in petersburger maßgebenden Kreisen die Ueberzeugung fort, daß Rußland und Deutschland natürliche Bundesgenossen sind, die nicht nur alte, traditionelle Freundschaft, verwandte monarchische Interessen gegen die von Westen herandrängenden demokratischen und schlimmeren Hochfluten zu wahren haben, sondern die auch, wenn sie einig sind, unangreifbar dastehen und im äußersten Fall Europa ihren Willen vorschreiben können. Der Fürst warnt deshalb davor, die deutsche Politik auch nur den Anschein gewinnen zu lassen, als ob sie in Fragen, wo wichtige Interessen Rußlands auf dem Spiele stehen, nach der englischen Seite hin gravitire.

C **Berlin,** 30. Jan. Die Frage der **Erhöhung der Revisionssumme beim Reichsgericht** ist immer noch der Stein des Anstoßes, über den die Reichstagskommission für die Zivilprozeßordnungsnovelle nur schwer wird hinwegkommen können. Wir stehen entschieden auf dem Boden der Reichstagsmehrheit (man kann in diesem Falle sogar von einem einstimmigen Reichstage sprechen) und halten ebenfalls, wie es alle Redner in der ersten Lesung gethan haben, ein Abweichen von der geltenden Bestimmung, wonach die Revisionssumme auf 1500 *M.* festgesetzt ist, für einen der verhängnisvollsten Fehler, die in der Ordnung unseres Prozeßverfahrens begangen werden könnten. Aber bleiben wie bisher kann der Zustand doch nicht, sobald erst mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches die Revisionssachen aus Sachsen und Baiern an das Reichsgericht kommen werden. Anderweite Vorschläge, die zur Entlastung des Reichsgerichts dienen könnten, sind wohl gemacht worden und manches davon scheint der Erwägung wert, aber auf diesem Gebiete hilft der beste Vorschlag nichts, wenn er nicht eine Mehrheit der in betracht kommenden Faktoren auf seine Seite bringt. In der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung" äußert sich über die Revisionsfrage Prof. Dr. Wach in Leipzig. Er erklärt, daß mit dem einfachen Beharren bei dem jetzigen Rechte und der sich hieraus notwendig ergebenden enormen Vergrößerung des Reichsgerichts nicht zu rechnen ist. Er weist die Behauptung zurück, daß die Erhöhung der Revisionssumme ein Privilegium der Reichen bedeuten, einen antisozialen, plutokratischen Charakter haben würde. „Unbemittelte, in beschränkten Verhältnissen lebende, Arbeiter und dergleichen, führen für gewöhnlich nicht Prozesse mit einem denkbaren Revisionsinteresse zwischen 1500 und 3000 *M.*; sie werden also nicht betroffen . . . . Aber wie dem auch sei: Die Revision dient prinzipaliter nicht dem Parteiinteresse, sondern der Rechtseinheit. Und daß die Rechtseinheit soweit thunlich gewahrt werde, ist zumal jetzt, da wir zu ihrer Verwirklichung das bürgerliche Gesetzbuch geschaffen haben, ein hohes und unabweisbares Interesse." Ja, aber wie soll geholfen werden? Professor Wach will die Abhülfe nicht auf Kosten der Güte des Rechtsmittels herbeigeführt wissen, also etwa derart, daß man das Rechtsmittel zurückschraubt auf das Niveau des Kassationsrekurses bezw. der preußischen Nichtigkeitsbeschwerde. Das Verfahren soll nicht vereinfacht werden auf Kosten seiner Brauchbarkeit und Gesundheit. So weiß er denn nichts anderes als eben wieder und wieder die Erhöhung der Revisionssumme vorzuschlagen. Dieser Standpunkt hat nur den einen Fehler, daß er ein Minderheitsstandpunkt ist, der nicht einmal von der Justizverwaltung besonders hartnäckig festgehalten wird. Denn sonst hätte Herr Nieberding in der ersten Lesung der Vorlage nicht so resignirt davon gesprochen, daß man besseres vorschlagen möge, wenn der Regierungsvorschlag nicht gefalle.

Z **Berlin,** 30. Januar. Zwei kleine, leicht zu überhörende und doch wichtige Bemerkungen, die in der Landwirtschaftsdebatte des **Abgeordnetenhauses** gefallen sind, verbreiten Licht über die enger angeknüpften Beziehungen zwischen der Regierung und den Konservativen. Herr von Hammerstein erklärte, die gegenwärtige Session sei mit Vorlagen darum nicht zu stark belastet worden, „um für die volle Wahlagitation allen Parteien möglichst freie Hand zu geben". Der konservative Abg. von Arnim aber belobte die programmatische Ankündigung des Ministers in bezug auf die künftigen Handelsverträge mit den vielsagenden Worten, seine Parteifreunde freuten sich über diese Erklärung umsomehr, „als sie kurz vor dem dresdner Parteitage erfolgt ist". Nimmt man hinzu, daß Herr von Hammerstein seine Erklärung nach vorhergegangener Verständigung mit dem Grafen Limburg-Stirum abgegeben hat, so bietet sich ein klares und übersichtliches Bild dar: Die Session wird möglichst knapp und kurz gehalten werden, die Wahlen werden schon im Frühjahr stattfinden, damit der jetzt ausgestreute Agitationsstoff möglichst wenig an seiner Wirkung verliert, und die Regierung, die ja die „Politik der Sammlung" auf ihr Banner geschrieben hat, ebnet zunächst den Konservativen den Weg gegenüber den Bündlern, indem sie für den dresdner Parteitag eine Parole beschafft, auf die sich Konservative und reine Bündler von Herzen vereinigen können. Man kann es somit verstehen, wenn die lebhafteste Genugthuung im Lager der Rechten herrscht, von der „Kreuzzeitung" bis zur „Deutschen Tageszeitung". Die Sonnabend-Debatte des Abgeordnetenhauses war denn auch, insoweit die konservativen Redner in betracht kommen, ein einziger begeisterter Hymnus der Hoffnung auf bessere Zeiten, und wenn Herr v. Hammerstein eitel wäre, könnte ihm das Uebermaß von Anerkennung beinahe die Besinnung rauben. Der Bund zwischen Landwirtschaft und Industrie scheint unter der sorgsamen Pflege, die namentlich Herr v. Miquel sich hat angedeihen sein lassen, bis ins Kleinste perfekt zu sein. Wichtig in dieser Hinsicht ist namentlich die Erklärung des freikonservativen Abg. Vopelius, eines Mitgliedes der Großindustrie und persönlichen Freundes des Freiherrn v. Stumm. Noch wichtiger aber erscheint die ganz kurze Rede des nationalliberalen Abg. Friedberg, eine „Zweiminutenrede", die gleichwohl an praktischer Bedeutung eine stundenlange oratorische Glanzleistung aufwiegt und übertrifft. Immerhin bleibt die Frage offen, wie der Abg. Friedberg die größere Berücksichtigung der Landwirtschaft bei den neuen Handelsverträgen im einzelnen verstanden wissen will. Es wird keinen verständigen Menschen geben, der nicht zustimmen möchte, wenn es sich darum handelt, für die Landwirtschaft bessere Bedingungen herauszuschlagen, aber das Wie ist voll von Keimen für die stärksten Differenzen.

X **Berlin,** 31. Januar. Die sozialpolitischen Unterhaltungen **im Reichstage** werden nahezu ausschließlich von dem Sozialdemokraten in der Weise bestimmt, daß diese Debatten in solchem Umfange und mit so breiter Ergießung auf alle nur mögliche Einzelfragen überhaupt garnicht stattfinden könnten, wenn nicht die befremdlich geringe Frequenz des Hauses jeden Versuch einer Beschränkung der sozialdemokratischen Redelust als hoffnungslos erscheinen ließe. Gegen die möglichst eingehende Erörterung grundlegender Vorgänge aus denen sich der gegenwärtige Kurs erkennen läßt, hat gewiß niemand etwas einzuwenden, zumal dabei nicht bloß die herrschende Regierungspolitik, sondern auch Wesen und Art der Sozialdemokratie selber in die wünschenswert deutliche Beleuchtung gerückt wird. Aber ein Mißstand ist es gleichwohl, daß die ganze Führung der Verhandlungen ausschließlich bei der Sozialdemokratie ruht. Es ist das eine Thatsache, die man nicht hinwegleugnen kann, und die ihre Erklärung eben einzig darin findet, daß die gewohnheitsmäßige Beschlußunfähigkeit des Reichstags dazu zwingt, diese Dinge gehen lassen, wie sie wollen. Aber, wie gesagt, der Zustand hat doch auch sein gutes. Wie groblich sich die Sozialdemokratie verhauen kann, das hat am Sonnabend u. a. der unglaublich taktlose und in jeder Beziehung unbegründete Ausfall des Abg. Molkenbuhr auf die Zustände in den Berufsgenossenschaften gezeigt. Selbst Herrn Bebel schien der Angriff zu stark gepfeffert zu sein, und in der Verwirrung, in die ihn die wohlberechtigte Zurückweisung des Herrn Molkenbuhr durch den Abg. Hammacher versetzte, leistete er sich einen Satz, den ihm die „Genossen" unter anderen Umständen schwerlich hingehen lassen würden; er behauptete nämlich, die Sozialdemokratie sei immer geneigt gewesen, ein humanes Vorgehen der Behörden und der Arbeitgeber anzuerkennen. Haben sich Bebel und seine Freunde in Sachen der Leitung der Berufsgenossenschaften arg vergriffen (wie auch der freisinnige Abg. Fischbeck mit starken Worten konstatirte), so ist dagegen anzuerkennen, daß der wiederholte Protest gegen die Empfehlung der Hülleschen Schriften durch den Grafen Posadowsky durchaus am Platze war. In dieser Beziehung hätte man gewünscht, daß dem Staatssekretär des Innern auch aus den anderen Parteien mit noch größerem Nachdruck, als es geschehen ist, vorgehalten worden wäre, wie unangebracht ein derartiges Uebergreifen der Behörden auf ein Gebiet erscheinen muß, wo sie unbedingt nichts zu bestimmen hat.

* **Berlin,** 29. Januar. **Das Herrenhaus** tritt am 15. Februar zusammen. Auf der Tagesordnung steht in betreff der Bereitstellung von Mitteln zur dauernsonders gefährlicher Privatflüsse der Provinzen Schlesien und Brandenburg.

* **Köln,** 29. Januar. Der „Kölu. Ztg." wird aus London telegraphirt: Zwei einander folgende Kabinettsräte haben gutem Vernehmen nach die schwebende **Frage der chinesischen Anleihe**, insbesondere die von russischer Seite angefochtene Erklärung wegen Talienwan nicht zur Entscheidung gebracht. Noch immer scheint es ungewiß, ob die entschiedenste Richtung im Kabinett die Oberhand gewinnen werde über die Leitung des auswärtigen Amts, die einen Ausgleich zuzustreben nicht abgeneigt sein soll, Talienwan auch zu der russischen Sphäre gelten zu lassen, falls Rußland entgegenkäme und aus eigenem Antriebe bezüglich Talienwan für den allgemeinen Handel gleiche Zugeständnisse machte wie Deutschland hinsichtlich Kiao-Tschau.

* **Kaiserslautern,** 30. Jan. Bei der **Reichstagsstichwahl** für den Wahlkreis Homburg-Kusel erhielt Schmidt (nationalliberal) 8285 und Lucke (Bund der Landwirte) 6755 Stimmen. Die Resultate von 20 Gemeinden stehen noch aus.

Das „Berl. Tagebl." verzeichnet unkontrollirbare Gerüchte, wonach sich Oberpräsident **Graf Wilhelm Bismarck** in Königsberg mit dem Oberpräsidialrat **Maubach** wegen der persönlichen Zwistigkeiten, die des letzteren Versetzung nach Berlin zufolge gehabt hätten, duellirt haben solle. Maubach wäre in dem Duell verwundet worden.

Ausland.

h **Wien,** 30. Januar. Sämtliche Blätter besprechen die Beschlüsse des gestrigen **Akademikertags in Leitmeritz**, wonach die Vorlesungen der prager Hochschulen nicht mehr besucht werden sollen, wenn bis Montag das Abzeichenverbot nicht aufgehoben ist, und wonach die Verlegung der Hochschulen nach einer rein deutschen Stadt Böhmens angestrebt werden soll. Sie geben überwiegend der Meinung Ausdruck, daß es ein Gebot der Klugheit für die Regierung sei, die Situation nicht etwa noch durch eine Schließung der prager Hochschulen zu verschärfen.

h **Wien,** 29. Januar. Der „Politik" zufolge soll **Böhmen** in 120 rein tschechische und 79 rein deutsche, sowie in 21 gemischtsprachige Bezirke eingeteilt werden.

h **Sofia,** 30. Januar. Die Meldung der „Swoboda", Fürst Ferdinand beabsichtige, seinen Bruder, den Prinzen Philipp von Coburg, zum **Oberkommandanten der bulgarischen Armee** zu ernennen, wird im Palais für vollständig unbegründet erklärt.

Vereins-Nachrichten.

** **Dortmund,** 31. Jan. Eine sehr abwechselungsreiche **Feier** zu Ehren des **Geburtstages des Kaisers** beging am Sonntag-Abend der **„Borussia-Verein"** in der Turnhalle. Nach einigen mit lebhaftestem Beifall aufgenommenen Vorträgen der Giesenkirchenschen Kapelle hielt der **Präses** des Vereins, Herr **Polizeiwachtmeister Hoffmann** die Festrede. Er führte aus:

Geehrte Festgenossen und Borussianer! Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. heiße ich Sie im Namen des Vereins herzlich willkommen und sage Ihnen Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen. Der heutige Tag ist für das ganze deutsche Vaterland ein hoher Festtag und wollen wir Gott bitten, daß er unserem hohen Herrscher stets Kraft und Macht verleihen möge damit er seine Feinde im Kriege und im Frieden demütigen kann. Halten wir aber auch treu zu unserem obersten Schutzherrn, der nur das Wohl des deutschen Volkes will; wo Gottesfurcht, Königstreue und Unterthanentreue fehlt, da wird auch nie ein Land gedeihen. Geehrte Festgenossen und Borussianer, lassen Sie uns unser deutsches Vaterland über alles hochhalten, mit der alten Liebe und Ergebenheit stimmen Sie mit mir in den Ruf ein: Seine Majestät der Kaiser von Deutschland, Wilhelm II. er lebe hoch.

Nach der Rede wurde ein lebendes Bild gestellt: „Die Huldigung zum Geburtstage des Kaisers", im Anschlusse hieran wurde ein Prolog gesprochen. Im weiteren Verlaufe der Feier wurden durch Mitglieder zwei Theaterstücke aufgeführt: „Im wunderschönen Monat Mai", Singspiel von Stuckenbrock, und „Soldatenliebe auf der Promenade" von Jungbähnel. Die Mitwirkenden hatten brav gelernt, infolgedessen die Vorstellungen recht flott vonstatten gingen und die Darsteller lebhaftesten Beifall ernteten. Die Feier nahm einen prächtigen Verlauf.

** **Dortmund,** 31. Jan. Der **Gardeverein** beging gestern abend im großen Saale des „Kölnischen Hofes" die Geburtstagsfeier des Kaisers. Der vorhandene Raum reichte bei weitem nicht aus, um allen Festteilnehmern ein gutes Unterkommen zu bieten; man mußte deshalb sehr nahe zusammenrücken, um einigermaßen auszukommen. Die Feier bestand in Konzert, Theater, Festrede und Ball, ersteres wurde von der Merkertschen Kapelle in bekannter musterhafter Weise ausgeführt, die Vorträge wurden wiederholt mit Beifall belohnt, insbesondere geschah dieses nach der Phantasie für Violine von Alard, vorgetragen von dem Musikdirektor Herrn **Franz Merkert.** Seit einiger Zeit besteht in dem Vereine eine Gesangabteilung, die letzteren Herrn zu ihren Leiter erkoren hat. Die Abteilung verherrlichte die Feier durch einige Vorträge, die sehr gut gingen und wohlverdienten Beifall fanden. Mehrere andere Mitglieder stellten ihr Können in den Dienst der guten Sache und trugen verschiedene Soli ernsten und auch humoristischen Inhalts vor. Als Theateraufführung war der einaktige Scherz von Anders: „Kasernen-Abenteuer" gewählt worden, dessen prächtige Darstellung eine dankbare Zuhörerschaft fand. Die **Festrede** hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr **Kattenstedt**: Derselbe führte aus:

Verehrte Festgenossen, geliebte Kameraden! Wiederum festlich versammelt, begeht der Garde-Verein heute seine schönste und erhebenste Feier, die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres vielgeliebten Kaisers und Königs Wilhelm II. Sie alle, die da heute erschienen sind, begeistert von warmer Vaterlandsliebe, dieses schöne Fest mitzufeiern, heiße ich hiermit aufs herzlichste willkommen. Millionen preußischer und deutscher Landeskinder versammeln sich zu diesem festlichen Tage in Freude und Jubel darüber, daß es uns vergönnt ist, an der Spitze Deutschlands einen Kaiser zu haben, der in eifrigster Fürsorge und Thätigkeit um das Wohl des Reiches und seiner treuen Unterthanen unserem Vaterlande Frieden und Ansehen bewahrt, sodaß Handel und Industrie blühen, wie nie zuvor. Mögen unserem geliebten Kaiser auch in Zukunft Gesundheit und Kraft bleiben seinen auf die Erhaltung des Friedens gerichteten großen Ideen mit dem besten Erfolge durchzuführen. Danken wir ihm heute für das, was er für uns und Deutschlands Wohl gethan hat, und wir Gardisten, die wir des Kaisers Rock getragen, und wir, denen es vergönnt war, unmittelbar an den Stufen des Thrones unsere Dienstzeit zu vollenden, wir geloben heute aufs neue, auch fernerhin in unwandelbarer Treue zu unserem Herrscher und Führer zu stehen, wo und wie auch der Ruf an uns ergehen möge, wir sind bereit, für ihn und des Reiches Wohl jederzeit mit unserem Leben einzutreten. Und nun verehrte Festgenossen und Kameraden, lassen Sie uns alles das, was uns in diesem feierlichen Momente bewegt, zusammenfassen in dem Ausrufe: Lang lebe Se. Majestät Wilhelm II., unser geliebter Kaiser, König und Herr, er lebe hoch, hoch, hoch!

V **Lokalwechsel.** Wie man uns mitteilt, hat der hiesige **Zweigverein vom „Blauen Kreuz"** mit Beginn des Monats Februar sein Versammlungslokal von

Schützenstraße 65 nach dem Friedhof verlegt, wo er den Konfirmandensaal in der alten Reinoldischule zur Abhaltung seiner Versammlungen benutzt, die jeden Sonntag, abends 8 Uhr, und jeden Donnerstag, abends 8½ Uhr, daselbst stattfinden werden.

Provinzielles.

p **Dortmund**, 31. Jan. Die tollsten Luftsprünge hat anläßlich der **Gewerbegerichtswahlen die „Tremonia"** aufgeführt. Ihr letzter Trick, mit dem sich das Blatt einen effektvollen Abgang zu sichern gedachte, ist die Behauptung, daß die evangelischen Arbeiter in hellen Scharen zu den Sozialdemokraten übergelaufen sind, mit anderen Worten, daß die sozialdemokratische Liste gesiegt habe mit Hülfe nationalliberaler Unterstützung. Die dortmunder Zentrumspartei und ihr Organ laufen noch immer mit dem Schandfleck umher, den ihr Verhalten bei der Reichstagswahl im Jahre 1895 ihnen auf die Stirne gedrückt. Ehe das Zentrum den nicht ausgetilgt hat, kann die „Tremonia" nicht erwarten, daß ihr irgendwer Glauben schenkt, wenn sie auf die Straße stürzt und aus vollem Halse „Haltet den Dieb!" schreit. Wo der Begünstiger der Sozialdemokratie sitzt, weiß man in Dortmund. Der Ausfall der Gewerbegerichtswahlen hat lediglich bewiesen, daß das Zentrum allein nicht imstande ist, der Sozialdemokratie die Spitze zu bieten, er hat dagegen nicht bewiesen, daß es zur Fernhaltung sozialdemokratischer Beisitzer der Hülfe des Zentrums bedarf. Wenn die „Tremonia" absolut nicht die nötigen Nutzanwendungen hieraus ziehen will, kann man das ihre Sache sein lassen. Es geht auch ohne das Zentrum, vorausgesetzt, daß es gelingt, die Teilnahmlosigkeit zu überwinden, mit der man in weiten Kreisen sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber der ganzen Einrichtung annoch gegenübersteht. Wir hoffen und wünschen, daß sich die Sache mit der Zeit mehr einleben wird; abhängen aber wird das nicht unwesentlich von der Art und Weise, wie das Gericht in den nächsten drei Jahren seines Amtes walten wird. Auf die „Erfolge" bei der jetzigen Wahl irgendwie stolz zu sein, hat die Sozialdemokratie in keinem Falle Ursache und das Zentrum erst recht nicht.

** Im hiesigen Bezirke sind im vergangenen Jahre **an Fohlen** erzielt worden: Deckstation Brackel 83, Station Mengede 60 und auf den Stationen Eichlinghofen und Schwerte je 44.

** Die **Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen**: Die Brautleute Arbeiter Johann Bonnekoh von hier, Kaiserstraße 213, und Witwe Wilhelm Koch, Wilhelmine, geborene Wünnemann, von hier; die Brautleute Wirt Wilh. Pulger, Stahlwerkstraße 98, und Franziska Mündelein von hier; die Brautleute Barbier Rudolf Siewert, Hohestraße 54, und Auguste Wilsmann von hier; die Brautleute Kaufmann Ferdinand Hase zu **Lütgendortmund** und Marie Krause zu Celle in Hannover; die Brautleute Maurer Josef Schulte, Humboldstraße 14, und Anna Schlüter von hier; die Eheleute Büreau-Assistent Wilhelm Biermann und Franziska, geb. Möller von hier, Kielstraße 34; die Brautleute Rechnungsführer Josef Galen von Zeche „Scharnhorst" und Pauline Lang von hier; die Eheleute Bäckermeister Wilhelm Kockel und Maria, geb. Heinemann von hier, Zimmerstraße 54; die Eheleute Anstreichermeister August Benecke und Emilie, geb. Petzold, von Brackel; die Brautleute Baumeister Gust. Schäfer, Lessingstraße 52, und Agnes Vierhaus von Frohlinde.

bc. Bekanntlich werden vom Kaiser in Gemeinschaft mit der Kaiserin aus Veranlassung der Feier der goldenen Hochzeit würdigen, einer Unterstützung nicht bedürftigen Ehepaaren **silberne Jubiläumsmedaillen** verliehen. Im laufe des Jahres 1897 haben 1195 solcher Verleihungen stattgefunden; dieselben verteilen sich auf die einzelnen Provinzen, wie folgt: Ostpreußen 31, Westpreußen 40, Pommern 99, Brandenburg mit Berlin 189, Sachsen 161, Posen 43, Schlesien 134, Westfalen 105, Rheinprovinz 178, Schleswig-Holstein 44, Hannover 94, Hessen-Nassau 77.

n Man schreibt uns: Am Ostenthor entstand Sonntag-Abend um 9½ Uhr **eine Stockung im Straßenbahnverkehr**, da plötzlich mehrere glühende Drähte in der Luft baumelten. Es war das Schutznetz der Staatstelephondrähte gerissen und waren die gerissenen Drähte mit dem Kabel der Straßenbahn in Berührung gekommen. Dieselben hatten auch die von der Fabrik der Firma Witte u. Geck nach dem in der Viktoriastraße gelegenen Hause des Herrn Geck führende Privatleitung berührt, dieselbe gänzlich zerstört und trotz starker Sicherheitsvorrichtung dennoch einen Stubenbrand verursacht, der zufällig sofort bemerkt wurde und daher gelöscht werden konnte, bevor das Feuer weiter um sich griff. Herr Fabrikbesitzer Geck hat sich seit der Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebes bereits wiederholt darüber beschwert, daß durch zerrissene Drähte des Staatstelephonnetzes seine Privatleitung zerstört und an deren Endstationen durch die starken elektrischen Entladungen Brandgefahr verursacht worden ist. Das am Ostenthor befindliche Schutznetz scheint daher wohl nicht zu genügen und einer wesentlichen Verbesserung zu bedürfen.

s In der Nacht zum Sonnabend wurden in Essen (Ruhr) **vier Einbrecher** von den Nachtschutzbeamten **erwischt und festgenommen**. Auf dem Wege zum Polizeigefängnis revoltirten die Burschen plötzlich und schoß einer derselben dem Schutzmann Schmidt eine Revolverkugel in den Unterleib, worauf zwei der Einbrecher entsprangen und bisher nicht wieder gefaßt sind. Der Zustand des verletzten Schmidt ist bedenklich. Die beiden anderen Einbrecher gestanden ein, in derselben Nacht mehrere Einbruchsdiebstähle in Essen ausgeführt zu haben. Ferner gestanden sie ein, in der Nacht zum 25. Januar in **Dortmund** mehrere Einbruchsdiebstähle (Steinstraße, Burgwall, Rheinischestraße) ausgeführt zu haben und sofort nach Begehung derselben mit der Eisenbahn gefahren zu sein, wo sie sich in der Wirtschschaft „Zur Flöte" an der Rottstraße mehrere Tage aufgehalten und herrlich und in Freuden gelebt haben.

bb **Dortmund**, 1. Febr. Auf einem hiesigen größeren Werke erlitt der Maurer Beihgen einen **Bruch beider Vorderarme** sowie eine Gehirn-Erschütterung.

Schwerte, 29. Jan. **Angefallen** wurde am Dienstag-Abend im Speckebruch die Tochter eines Fabrikanten und zwar in dem an ihrem elterlichen Hause angrenzenden Hofraum. Das junge Mädchen kam bei eingetretener Dunkelheit in den Hofraum, woselbst sie an dem Zaun stehend eine männliche Person erblickte. In der Annahme, die dort stehende Person sei ihr erwachsener Bruder, geht sie auf diese zu und fragt, was er dort mache, ohne sonst etwas zu sagen, wurde es jedoch von dieser Person angegriffen und mit einem Messer in die Seite gestochen. Glücklicherweise hat der Stich das junge Mädchen nicht verletzt, da das Messer nur durch die Kleider ging und auf dem Korsett abprallte. Auf das Hülfegeschrei des jungen Mädchens eilten mehrere Leute herbei, jedoch hatte sich der unsaubere Bursche in der Dunkelheit eiligst aus dem Staube gemacht. Jedenfalls kann man annehmen, daß der Bursche dort hat Diebstahl verüben wollen.

Iserlohn, 27. Jan. Von einem **eigenartigen Mißgeschick** wurde in einer benachbarten Landgemeinde ein Brautpaar heimgesucht, welches in den Hafen der Ehe einzulaufen beabsichtigte. Nach einem etwa zweistündigen Marsche erreichte es mit den Trauzeugen das Standesamt, woselbst es die Wahrnehmung machte, daß die Bescheinigung über den erfolgten Aushang des Aufgebots aus einer benachbarten Stadt nicht nur nicht eingegangen war, sondern auf erfolgte Anfrage erfuhr, daß es überhaupt nicht erfolgt sei. Alles Drängen an den Standesbeamten, die Eheschließung vorzunehmen, war vergeblich und auch der Geistliche, der hernach aufgesucht wurde, erklärte sich selbstverständlich hierzu ohne standesamtliche Bescheinigung außerstande. Da bei der Heimkehr sich die Hochzeitsgäste bereits eingefunden hatten und alles vorbereitet war, so fand dann schließlich die Feier ohne die vorherige Trauung statt. Sie soll auch den üblichen Verlauf genommen haben.

Steinfeld, 27. Januar. **Lebendig begraben** wurde hier die Frau des Amtsgerichtsboten W. Dieselbe wollte Streusand aus einer Grube holen, als sich plötzlich eine Erdbank löste und sie begrub. Es dauerte mehrere Stunden, bis man die Leiche ausgegraben hatte.

Düsseldorf, 28. Januar. Im Befinden des Herrn **Landgerichtsdirektors Wolff**, der bei jenem verhängnisvollen Jagdausfluge zwischen Oberhausen und Sterkrade schwere Verletzungen davongetragen, hat, laut „Düsseld. G.-Anz.", die Besserung rasche Fortschritte gemacht. Der genannte Herr kann bereits einen Teil seiner Dienstarbeiten zu Hause verrichten. Nur eine nicht ganz geheilte Wunde am Beine fesselt ihn noch ans Bett.

Düsseldorf, 30. Januar. Eine vermögende Witwe in den fünfziger Jahren wollte nochmals heiraten und wählte den nicht mehr ungewöhnlichen Weg der Annonce, bald meldete sich auch ein junger Mensch, der sich als Beamter mit gutem Einkommen aus Hilden vorstellte. Die Witwe wollte „rasch voran machen", allein der Bräutigam that noch etwas schüchtern, er schob das Aufgebot immer weiter hinaus, trotz der schönen Geschenke, die ihm die Witwe machte. Am Samstag hatte der schöne Liebestraum auf einmal ein Ende. Die beiden trafen am Postschalter zusammen, wo sie neue Offerten holte und er auch. Sie nötigte ihn zu einem Spaziergange und als sie in die neuen Anlagen gingen, rief hinter ihnen eine Frau: **„Frauz, wo gehst Du hin?"** Die Rufende war nämlich die Frau des jungen Mannes, der das Verhältnis mit der Witwe angefangen hatte!

Köln, 25. Jan. Eine **Einbrecherbande**, die sich vor der Umwallung umhertrieb und dort Ziegelbuden und Werkstätten heimsuchte, wurde dieser Tage in der Frühe gesprengt. In einer Bildhauerwerkstätte hatten die Spitzbuben mittels Einbruchs Handwerkszeug und Kleider gestohlen, und waren eben dabei, eine Ziegelbude auszuräumen, als sie ein nebenan schlafender Ziegelarbeiter, der durch den Lärm erwachte, verscheuchte. Mit einem schweren Knittel bewaffnet, verfolgte der Ziegelarbeiter die Strolche, die unter Zurücklassung der in der Steinhauerwerkstätte gestohlenen Sachen die Flucht ergriffen. Er mußte aber von der Verfolgung abstehen, da einer der Fliehenden mehrere Schüsse aus einem Revolver auf ihn abgab. Der auf den Schall der Schüsse herbeigeeilte berittene Oberfeldhüter, der sich auf einem Kontrollritt befand, ließ sich den Vorgang erzählen und jagte, wie der „Bonn. Gen.-Anz." weiter berichtet, hinter den Strolchen her, von denen es ihm gelang, einen festzunehmen und die Namen der anderen Einbrecher festzustellen.

Köln, 26. Jan. Der **Staatssekretär des Reichspostamts**, Herr von Podbielski, wird zwischen dem 10. und 14. Februar hier eintreffen, um die hiesigen Posteinrichtungen kennen zu lernen bezw. über Neubauten zu beschließen. Die Kaufmannschaft wird dem Chef der Reichspost ein Festmahl anbieten.

Frankfurt a. M., 27. Januar. **Vergiftung.** Eine 23 Jahre alte Verkäuferin in einem hiesigen großen Verkaufshause, die vor vier Jahren geheiratet hatte, mit ihrem Manne aber im Ehescheidungsprozesse lag, vergiftete sich mit Cyankali. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs-Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg**, 31. Januar. **Wetteraussichten für Dienstag**: Kälter, unbeständig, windig aus Nordwest.

* **Berlin**, 31. Jan. **Reichstag.** Am Tische des Bundesrates Staatssekretär Graf Posadowski. Präsident von Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Eingegangen ist die Postdampfer-Subventions-Novelle. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Abg. Dr. **Bassermann** (nationallib.) als Berichterstatter berichtet über die Verhandlungen der Kommission, die in anbetracht der wachsenden Repräsentationspflichten des Reichskanzlers die Erhöhung seines Gehaltes um 46 000 M. auf 100 000 M. bewilligt habe.

Abg. **Singer** (Soziald.) erklärt, mit seiner Partei gegen die Erhöhung stimmen zu wollen im Hinblick auf die schlechte Besoldung der Unterbeamten. Die Repräsentation beweist sich nicht in rauschenden Festen. Redner beantragt besondere Abstimmung über den Titel

Abg. **von Kardorff** (Reichsp.) kann diese Gründe nicht für stichhaltig ansehen. Der Reichskanzler muß mindestens so gestellt sein, wie unsere Botschafter in Paris und Petersburg und die hiesigen auswärtigen Botschafter. Das Gehalt muß auch für einen wohlhabenden Beamten ausreichen wie der gegenwärtige Reichskanzler es ist. Fürst Bismarck hat wohl nur im Hinblick auf die Dotation eine Erhöhung nicht gefordert.

Abg. **Dr. Lieber** (Zentrum) wird mit seiner Partei für die Erhöhung stimmen. Von rauschenden Festen im Reichskanzler-Palais kann nicht die Rede sein. Was den übrigen Beamten recht ist, muß auch dem höchsten Beamten des Reichs billig sein.

Abg **von Massow** (konserv.) und **Dr. Hammacher** (nationallib.) erklären sich für die Vorlage.

Nach weiteren Bemerkungen **Singers** wird der Titel bewilligt. Gegen denselben stimmen die Sozialdemokraten, Freisinnigen und die süddeutsche Volkspartei. Der Etat der Reichskanzlei wird bewilligt.

* **Berlin**, 31. Januar. **Abgeordnetenhaus.** Landwirtschafts-Etat, Titel „Minister-Gehalt". Abg. **Schröder** (Pole) sagt: Zweifellos habe das Verbot des Terminhandels der Landwirtschaft genützt. Die Getreidepreise richteten sich nunmehr nach Angebot und Nachfrage, unabhängig vom berliner Markte. Die Landwirtschaftskammern müßten ihre Thätigkeit mehr nach unten bis auf den kleinsten Grundbesitz erstrecken, wenn sie den erhofften Nutzen schaffen wollten. Redner bringt eine Reihe Wünsche zu gunsten der Landwirtschaft vor.

Abg. **Reimnitz** (nationallib.) spricht für die Maßnahmen im Interesse der kleinen Landwirte, wozu neben der Grenzsperre die möglichste Erleichterung der Beschaffung billigen Futtermaterials und namentlich Mais gehöre.

Abg. **v. Schwerin-Löwitz** (kons.) tritt für die Landwirtschaftskammern gegenüber dem Abg. Schroeder ein.

* **Kaiserslautern**, 31. Januar. Der „Pfälzischen Presse" zufolge erhielt bei der **Reichstagsersatzstichwahl** Schmidt (natl.) 8851 Stimmen und Lucke (Bund der Landwirte) 7846 Stimmen, ersterer ist somit gewählt.

* **Metz**, 31. Jan. Der Chefredakteur der „Metzer Zeitung", **Richard Zehl**, ist gestern nacht im Alter von 60 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben.

* **Brünn**, 31. Januar. Gestern vormittag kam es in der Rudolfgasse zu **Konflikten** zwischen jungen Leuten deutscher und tschechischer Nationalität, weil deutsche farbentragende Studenten von den Tschechen grundlos angerempelt worden waren. Zur Verhinderung eines weiteren Zusammenstoßes wurde die Gasse durch die Sicherheitswache geräumt. Neue Ansammlungen auf dem großen Platz unter Absingung nationaler Lieder wurden gleichfalls zerstreut. Gegen 6 Uhr kam es zu einer Wiederholung der Ansammlungen, ohne daß farbentragende Studenten dabei anwesend waren. Die Rudolfgasse wurde abermals geräumt. Elf Personen wurden verhaftet und nach Aufnahme des Thatbestandes wieder entlassen.

* **Prag**, 31. Januar. Die heutigen **Vorlesungen** an den beiden deutschen Hochschulen waren nur gering besucht. Der Rektor der deutschen technischen Hochschule ermahnte die Studenten neuerdings, die Vorlesungen in ihrem Interesse pflichtgemäß zu besuchen, indem er an ihre Besonnenheit appellirte und die Erwartungen aussprach, daß die Vorlesungen, welche unter allen Umständen aufgenommen würden, nicht gehindert würden.

* **Paris**, 31. Jan. Dem „Matin" zufolge haben die Mitglieder des ehemaligen Kabinetts Dupuy beschlossen, im **Prozeß Zola** vor dem Schwurgerichte zu erscheinen. Cavaignac hat dieselbe Entscheidung getroffen.

* **Paris**, 31. Jan. Der „Gaulois" versichert, der Kriegsminister habe die Absicht, in dem **gegen Zola anhängig gemachten Prozeß** in seiner Eigenschaft als Chef der Armee als Nebenkläger aufzutreten.

* **Paris**, 31. Jan. Der „Siècle" erklärt gegenüber den Behauptungen der vom Kriegsministerium inspirirten Presse, **das Bordereau** sei von einem Individuum, daß keineswegs von der Polizei angestellt gewesen sei, in der Loge des Portiers einer fremden Botschaft **gestohlen** worden. Der fremde Militärattachee habe nur die im Bordereau aufgestellten Schriftstücke erhalten. Nach der Veröffentlichung des Bordereaus, welche im November 1896 erfolgte, habe der Uebelthäter, der auch der Schreiber des Bordereau war, nur noch einige male den Militärattachee aufgesucht, dem er bald wichtigere, bald wertlosere Schriftstücke verkauft habe.

* **Cannes**, 31. Januar. **Gladstone** hat nach einer unruhig verlaufenen Nacht seine Ausfahrten wieder eingestellt.

* **Lima**, 31. Januar. Einer Depesche aus La Paz zufolge ist der **Belagerungszustand** über diese Stadt verhängt worden.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 31. Januar. Nach den Verhandlungen des Einigungsamtes der Schiedsgerichte insachen des **Schuhmacherstreikes** ist der Streik bis auf weiteres beigelegt worden.

* **Marseille**, 31. Januar. **Ein deutscher Dampfer ist aus Kiaotschau** hier angekommen. Bei seiner Abfahrt von Kiaotschau herrschte zwischen den Deutschen und Chinesen volle Eintracht. Vier deutsche Schiffe machten Schießübungen, um das Land hinter den Festungswerken von Kiaotschau durch ihr Feuer zu decken. Man erwartete hierbei jedoch keinen Angriff von seiten der Chinesen.

* **Brüssel**, 31. Januar. **Fünfzig Professoren** der hiesigen Universität haben an Zola eine Sympathiekundgebung gerichtet.

* **Madrid**, 31. Januar. Man versichert, daß das obere Kriegsgericht den Antrag des Generalprokurators, welcher gegen **General Weyler** eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten beantragt, annehmen wird. Im Falle der Verurteilung wird General Weyler wahrscheinlich von der Regierung begnadigt werden.

* **Athen**, 31. Januar. Nach einem Drahtberichte aus Lamia hat Seifonellae-Pascha mit 2000 Mann und zwei Kanonen das Dorf Lavarina bei Tricala **angegriffen**, nachdem die Bewohner sich geweigert hatten, die Abgaben zu entrichten. Die Bewohner von Lavarina leisteten energischen Widerstand. Der zweitägige Kampf endete mit ungewissem Erfolge.

* **Konstantinopel**, 31. Jan. **Ismet Bey**, der Günstling des Sultans, welcher, wie man sagt, die Kandidatur des Prinzen Georg unterstützte, ist seit einigen Tagen in Ungnade gefallen und begibt sich nicht mehr zum Palaste.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

* **Berlin**, 31. Jan. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	29./1.	31./1.		29./1.	31./1.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	179 50	177,75
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	193,75	190,60
Diskonto-Gesellsch	203,—	202,25	Hörder Vorzug L.-A.	130 25	130,—
Dortm. Bk.-Verein	129,25	129,—	Hoesch. Eisen- u. Stahlw.	180,—	179,75
Annen. Gußstahlfg.	156,75	156 50	Kölner Bergwerk	234,50	233,—
Aplerb. Margarethe	129,—	128,—	König Wilh. conv.	222,50	219,75
Baroper Walzwerk	79,75	79,50	dto. St.-Prior.	271,75	268,—
Bochum. Gußstahlf.	199,25	197,90	Königs- u. Laurah	183,50	181,70
Bochum-Gelsenkirchen			Könitzborn	157,—	155,25
Straßenbahn-Aktien	174,—	174,—	Louise Tiefbau, Akt.	75,—	74,75
Bonifacius	115,75	115,60	dto. St.-Prior.	108 50	107,75
Consolidation	262,25	258,—	Massener Bergwerk	129,75	128,—
Courl	150,—	154,50	Mont.-Ind.	136,75	135,75
Dannenbaum	124,75	122,—	Nordstern Bergwerk	198,25	198,—
Dortm. Union L. C.	97,80	96,75	Pluto, Aktien	277,50	279,50
Dortmund-Enschede.	192,25	190,80	dto. St.-Prior.	—,—	279,99
Duisburger Bulkan	175,50	175,—	Rh.-Westf. Kalkw.	119,—	119 50
Eschweiler Bergwerk	209,—	206 25	Schalker Grub n	289,50	287,10
Gelsenkirchen	180 60	178 40	Trebertrocknung	657,—	654,50

* **Berlin**, 31. Jan. **Börsen-Kurse.** (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	29./1.	31./1.		29./1.	31./1.
3½% odeutsch. Reichs-Anleihe	103,75	103,80	Hibernia	193,75	190 60
3% deutsche Reichs-Anleihe	97,40	97,40	Hörder La. A.	130,25	130,—
3½% preuß. Konsols	103,75	103,80	Hösch	180,—	179,75
3% preuß. Konsols	98,—	97,—	Königsborn	157,—	155,25
Deutsche Bank	210,10	209,50	König Wilhelm St.-Aktien	222,50	219,75
Diskonto-Komm.	203,—	210,25	König Wilhelm Prior.-Aktien	271,50	268,—
Essen. Kredit-Aktien	147 60	146,80	Laurahütte	183 50	181,70
National-Bank	158,—	158,75	Luise Tiefbau St.-A.	75,—	74 75
Oestr. Kredit	227,50	228,—	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	108,50	107,70
Aplerbecker Margarete-Akt.	129,—	128,—	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Arenberg	761,—	760,—	Märkisch. Maschbau.	149,50	150,—
Bliesenbach	242,—	245,—	Massener	129 75	128,—
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	174,—	174,—	Menden-Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. La. C.	91,80	91,74	Menden-Schwerter-St.-Akt.	97,25	96,—
Bochumer Guß	199 25	197,90	Nordd. Lloyd	112,—	111,90
Bonifacius	115,75	113,60	NordsternBgw.-Akt.	198,25	198,—
Kölner Bergw.	234,50	233,—	Phönix Bgw. La. A	185,20	184,10
Concordia	254,—	256,25	abgest.	185,20	184,10
Consolidation	262,25	258,—	Pluto, St.-Akt.	277,50	279,50
Courl	150,—	147,50	Prior.	—,—	279,99
Dannenbaum	123,75		Rhein. Bergbau	139,50	138,75
Dortm.-Enschede	192,25	190,80	Rhein. Stahlwerke	204,75	203,50
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Rh.-Westf. Kalkw.	119,—	119,50
Dortm. Union L. C.	97,80	96 75	Schalker Grub.	289,50	287,10
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	205,—	205,—
" Germania- "	224,—	224,—	Treber-Akt.	657,—	—,—
" Löwen- "	—,—	257,—	Trust Dynamit	177,50	—,—
" Union- "	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	175,50	—,—
Eschweiler	209,—	206,25	Wasserwerkf. d. nördl. Kohlenrevier	290,—	—,—
Gelsfirchener Gußst. Bergw.	173,—	170,25	Westf. Stahlwerke	202,—	—,—
Glückauf-Brauerei	180,60	178,75	Wittener Gußst.	178,—	—,—
Hagener Accumulat.	187,50	187,50			
Harpener	187,60	185,75			
	179,50	177,75			

Vermischtes.

—c **Interessante Zeichen** hat man in Karlsruhe wiederholt an den Häusern beobachtet, ohne zunächst deren Deutung festzustellen. Die Zeichen rühren von professionellen Bettlern und Landstreichern her und sind bestimmt, das Abbetteln der Häuser zu erleichtern. Eine O bedeutet, daß man in dem Hause abgewiesen wird, ein Kreuz zeigt an, daß man in dem Hause entweder verschiedener Gesinnung überhaupt oder zu verschiedener Zeit begegnet, daß man an einer Thür eine Gabe erhält, an der anderen nichts, oder daß man einmal abgewiesen wird, das andere mal etwas bekommt. So sind die verschiedenen Zeichen gleich verschiedenen Zensuren und wer seine O nicht an seinem Hause abwaschen ließ, bekommt die Bettlerbesuche dieser Art gar nicht mehr.

— **Professor Schenk in Wien**, dessen Entdeckung auf embryologischem Gebiete neuerdings allgemeines Aufsehen erregt, hat sich endlich über die Hauptgrundlage derselben wie folgt geäußert: „Meine Entdeckung beruht auf der wissenschaftlichen Thatsache, daß das Blut eines erwachsenen Mannes fünf millionen Blutkörperchen als Träger des belebenden und ernährenden Sauerstoffes enthält, das Blut einer erwachsenen Frau nur vier millionen Blutkörperchen. Auf dieser Differenz beruht überhaupt der ganze Unterschied beider Geschlechter, der Unterschied zwischen der geistigen und körperlichen Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des Mannes und der Frau. Dieses Mischungsverhältnis ist auch in dem kleinsten Quantum Blut eines Mannes und einer Frau enthalten. Es muß nun dahin gewirkt werden, daß schon bei der Blutbildung im Embryo der Gehalt an Blutkörperchen dem des Mannes entspricht. Dies ist mir durch meine Entdeckung gelungen, und zwar durch eine geeignete Ernährung und Einwirkung auf den Stoffwechsel. Wie das geschieht, möchte ich allerdings noch nicht verraten (?!), doch kann ich nach einer gewissen Zeit stets mit Bestimmtheit meine Voraussage machen. Meine jahrelangen Versuche haben sich bei Menschen und Tieren, bei Säugetieren und Vögeln bewährt. Ich kann bewirken, daß bei Tieren, die mehrere Junge haben oder aus Eiern ausbrüten, die Mehrzahl der Jungen Männchen sind. Bei meinen Versuchen mit Hühnern habe ich die Eier derselben nummerirt und bestimmt, aus welchen männliche und weibliche Jungen ausschlüpfen, und es ist fast in allen Fällen eingetroffen"!

— **Fürst Bismarck** sandte seinem früheren Vertrauten **Dr. Moritz Busch**, der in Leipzig mit seiner Gattin in seltener Geistesfrische das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte, ein Gratulationsschreiben folgenden Inhalt:

„Friedrichsruh, 24. Januar 1898.

Geehrter Herr Doktor!

Zu Ihrer goldenen Hochzeit bitte ich Sie und Ihre Frau Gemahlin, meine Glückwünsche in Erinnerung an die Vergangenheit entgegenzunehmen.

(gez.) v. Bismarck."

— Der **Erbprinz von Meiningen**, der schon mehrfach mit litterarischen Arbeiten hervorgetreten ist, ist augenblicklich mit einer deutschen Bearbeitung der Aeschyloschen „Perser" sowie mit der Komposition der dazu gehörigen Musik beschäftigt. Nach seiner Vollendung wird das Werk am breslauer Stadttheater zur Aufführung gelangen. Der Erbprinz ist zurzeit kommandirender General des 6. Armeekorps in Breslau.

— Die **Königin Margherita** empfing zu Rom in einstündiger Audienz **Eleonore Duse** und beglückwünschte die Künstlerin zu ihren Erfolgen in Italien und im Auslande.

— Professor **Schweninger** und Maximilian **Harden** veranstalten am 5. Februar in Wien einen Vortrag in Dialogform.

— **Wien**, 30. Januar. Die „Neue Freie Presse" meldet: Dr. Karl Auer hat soeben ein Patent für ein **elektrisches Glühlicht** erworben, welches bezweckt, eine Ersparnis am elektrischen Strom und eine größere Leuchtkraft der elektrischen Lampen herbeizuführen. Die Erprobung des neuen Lichtes ist noch nicht abgeschlossen. Die neue Erfindung soll eventuell der wiener Auer-Gesellschaft übertragen werden.

— **Newyork**, 26. Jan. **Kaiser Wilhelm** hat an den newyorker Millionär Richard Palmer, den früheren Besitzer der Jacht **„Pampa"**, das folgende Telegramm gerichtet: „Als neuer Eigentümer der „Pampa" freut es mich, Sie zu benachrichtigten, daß ich völlig von ihrem ausgezeichneten Zustand nach drei Reisen über den atlantischen Ozean in einem Jahre befriedigt bin. Ich bin glücklich, den hübschen Schooner zu besitzen, und danke Ihnen für die liberale Art und Weise, in welcher das Schiff mir übergeben wurde. Seine letzte Leistung bei der Reise nach England war wirklich bewundernswürdig".

Gerichtliche Entscheidungen.

Düsseldorf, 28. Januar. **Salomonisches Urteil.** Einige Zeitungen hatten laut N. V. das „Volta-Kreuz" als Geheimmittel annoncirt, der Kreisphysikus erklärte besagtes Kreuz als Heilmittel und die Annoncen-Redakteure wurden von der Polizei wegen Anpreisung von Geheimmitteln in eine Geldstrafe von 15 M genommen. Das Schöffengericht sprach sie frei, denn ein Stück Blech sei kein Geheimmittel. Das Volta-Kreuz ist aber Blech in jeder Beziehung.

Goldene Hochzeit.

Das schöne Fest der goldenen Hochzeit begehen am heutigen Tage die Eheleute Gefangen-Oberaufseher a. D. Schilling und Johanna geb. Baumgärtner hier, Wißstr. Nr. 1. Die beiden Ehegatten schlossen heute vor fünfzig Jahren in Wesel den Ehebund und siedelten am 1. Juli 1854 nach hier über, woselbst sie ununterbrochen seitdem gewohnt haben. Herr Schilling wurde am 6. November 1821 in Hattingen und Frau Schilling am 6 September 1821 in Wesel geboren, die beiden Ehejubilare stehen also im 77. Lebensjahre. Möge ihnen beiden noch ein sorgenfreier goldner Lebensabend beschieden sein.

Briefkasten der Redaktion.

Unser Bericht betr. **Richtfest des evangelischen Vereinshauses** ist dahin zu ergänzen, daß der Name des einen Redners nicht Hüstemeier, sondern **Höstermann** heißen muß.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Das schreckliche Eisenbahn-Unglück in Herne gibt dem reisenden Publikum zu denken. Ohne Zweifel ist das Unglück zum allergrößten Teile darauf zurückzuführen, daß der Zug mit großer Schnelligkeit den Bahnhof und die in demselben vorhandenen Weichen zu passiren suchte. Jeder Reisende, der oft den Industriebezirk zu bereisen genötigt ist, wird ein beängstigendes Gefühl nie los, weil die Schnellzüge fast stets mit großer Schnelligkeit durch die vielen Bahnhöfe und die dort vorhandenen Weichen rasen. Das Gerassel der Räder und Weichen, das Stoßen und Schütteln der Wagen ist vielfach geradezu toll. — Hier muß Wandel geschaffen werden, der Zug muß zum wenigsten die Bahnhöfe, die Weichen und Kurven langsamer durchfahren. Wenn hier nicht sofort Wandel geschaffen wird, so muß das reisende Publikum durch öffentliche Versammlungen und Petitionen den Erlaß einer entsprechenden Betriebsordnung fordern. Speziell die vielen Geschäftsreisenden, welche fast täglich die Eisenbahn benutzen müssen, haben ein Recht, den sofortigen Erlaß einer Leib und Leben der Reisenden mehr sichernden Betriebsordnung zu verlangen. Es ist geradezu unerhört, daß ein Zug bei Verspätung diese sogar auf den mit Bahnhöfen, Weichen und Kurven dichtbesetzten Strecken im rhein.-westfälischen Industriebezirk wieder herauszuholen versucht. So etwas gestatten unsere Eisenbahnverhältnisse erst recht nicht, denn es ist für jeden, der die Verhältnisse auch nur ein wenig beobachtet, klar, daß der Ausbau unserer Eisenbahnen nicht Schritt gehalten hat mit dem von Jahr zu Jahr gewachsenen Verkehr. Als Schreiber dieses vor einiger Zeit vom Perron der Station Unterbarmen aus den aachen-berliner Schnellzug durch den genannten Bahnhof rasen sah, äußerte sich ihm gegenüber ein ebenfalls auf dem Perron anwesender weit bekannter Ingenieur und Fabrikbesitzer, der infolge seiner vielen Lieferungen für die Eisenbahn als Fachmann anzusehen ist, wörtlich wie folgt:

„Es ist doch geradezu unvernünftig, wie man in einem Bahnhofe so schnell fahren kann, so etwas sollte bei der ganzen Einrichtung unserer Bahnen ausgeschlossen sein. Die Reisenden sind sich der großen Gefahr, in welcher sie bei solch schnellem Fahren durch die Bahnhöfe und die dort vorhandenen vielen Weichen schweben, nicht bewußt, sonst würden sie mit einem solchen Zuge überhaupt nicht fahren; jedenfalls einem solchen Durchrasen nicht ruhig zusehen.

Bei etwaigem

Wohnungswechsel

wollen unsere Abonnenten ungesäumt bei der Geschäftsstelle,

Mönchenwordt 2,

an der katholischen Kirche,

Mitteilung machen, um Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung".

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dorstfeld, 29. Januar 1898.

Gustav Poth u. Frau,
Ida geb. Krämer. 1

Heute starb nach schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Albert Scheepers,

im Alter von 25 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Dorstfeld, den 31. Jan. 1898.

Familie Scheepers.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Sonntag Morgen nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den **Brauer**

Arnold Kruse,

im Alter von 31 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Allen Freunden und Bekannten dies zur Nachricht.

Dortmund, Cörne, Sassendorf, Lippstadt, 31. Jan. 1898.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Kind.

Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Unionstraße 12, aus statt. 1871

Für die Beweise reger Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden aus Anlaß des Todes meines lieben Mannes spreche ich hiermit meinen

herzlichsten Dank

aus.

Frau Wwe. H. Meinke
nebst Kindern. 1854e

Der gegen den früheren Stellenbesitzer **August Heinrich,** früher zu Lütgendortmund, noch vorher zu Seidorf, diesseits unter dem 30. Januar 1896 erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert. IV J. 2346/96

Hirschberg, den 21. Januar 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Mariage.

Vornehme und reiche Heirathen solid und streng discret, von 10 000 fl. bis Millionen. s823

Anfragen unter J. M. 6960 an **Jankus & Co., Budapest.**

2 Kinder (Knabe u. Mädchen) sind an ordentl. Leute zu verschenken. Näheres in der Dortm. Ztg. s1861

1 Waschofen, s. w. gebr., umzugsh. zu verk. Westenhellweg 8, Laden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern fürsorglichen und unvergesslichen Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Emil Geisler,

im Alter von 48 Jahren, nach längerem, schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, den 29. Januar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Schwarzebrüderstrasse 16, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Königliche Ersatz-Kommission für den Stadtkreis Dortmund tritt zur Musterung der Militärpflichtigen hiesiger Stadt in diesem Jahre **am 28. Februar, 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16. und 17. März, Morgens 8½ Uhr, im Kühn'schen Saale, Wißstraße Nr. 17,** zusammen.

Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zur Musterung pünktlich einzufinden und ihre früher erhaltenen Loosungs-Scheine mitzubringen.

Jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Musterungs-Geschäfts wird mit Geldbuße bis zu 15 Mark oder mit entsprechender Freiheitsstrafe geahndet.

Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Militärpflichtigen, welcher im Musterungs-Termine ohne Erlaubniß der Ersatz-Kommission sich von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken und Messern in das Musterungs-Lokal streng untersagt.

Bei der Loosung, welche am 17. März dieses Jahres von Morgens 8½ Uhr ab stattfindet und nur unter der jüngsten Altersklasse, d. i. unter den im Jahre 1878 geborenen Militärpflichtigen und den etwa in früheren Jahren Uebergegangenen erfolgt, ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, weil für die Nichterschienenen von einem Mitgliede der Ersatz-Kommission geloost wird.

Bezüglich der bei dem Musterungs-Geschäft zur Verhandlung kommenden Reklamationen bemerken wir noch, daß nach den geltenden Bestimmungen diejenigen Familienmitglieder, auf deren Erwerbs- resp. Aufsichtsfähigkeit es bei Beurtheilung der auf Befreiung eines Militärpflichtigen vom aktiven Dienst angebrachten Reklamation ankommt, sowohl vor der Ersatz- als auch der Ober-Ersatz-Kommission **persönlich** erscheinen müssen. Die Betreffenden haben sich den Nachtheil, der ihnen aus der Nichtbefolgung dieser Vorschrift erwächst, selbst beizumessen.

Die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten findet am 17. März Morgens nach Beendigung der Loosung statt.

Dortmund, den 26. Januar 1898.

Königliches Landraths-Amt des Stadtkreises:
Schmieding.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche.
Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Ein schönes Eckhaus

in guter Lage eines besseren Stadttheiles, mit Ladenlokal und großem Hofraum, für Großhändler, kl. gewerbl. od. auch Gasthofsbetriebe geeignet, ist sofort zu verkaufen oder mit Vorkaufsrecht zu vermiethen. Schr. Ang. u. 1869 an d. Dortm. Z.

Wer leiht einem Beamten gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung von 50 M per sofort **600 M** gegen gute Zinsen? Schriftl. Angebote unter 1831 an die Dortm. Ztg.

Bilderhändler 148
kaufen Bilder mit und ohne Rahm. billigst bei **J. Käßmann,** Auf dem Berge 7, Nähe Hauptbahnhof. *

Ein Pfandschein gefunden.
Sölderstraße 92. f

Guter **Strohdünger** zu haben.
Humboldtstr. 17. f

Für Carneval!



empfehlen wir eine **große Auswahl** in

Couplets,

ferner **humoristische Duette** für Damen und Herren, **humoristische Terzette** für Damen und Herren, **Ensemble-Scenen** ohne und mit Damen-Rollen.

Neuheiten
treffen täglich ein.

Kleine Lustspiele, Possen Schwänke
in reichster Auswahl, schon von 20 ₰ à Stück an.

Deklamator. Vorträge
à 30 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1 M, 1,50 M, 2 M, 3 M.

C. L. Krüger'sche
Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Für mein Kolonial- u. gemischtes Waarengeschäft suche auf sofort od. später ein evangelisches

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen. Gelegenheit, sich im Haushalt mit auszubilden.

Schriftliche Angebote unter 1745 an die Dortm. Ztg. erb."

Tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht. s834f
Buchdruckerei **Friedr. Crüwell,** Kleppingstr. 4.

Suche per Mitte Februar oder auch früher Stellung als angehende **Köchin** in kleinem Hotel-Restaurant. Zu erfahren Hotel „Reichskapelle", Dortmund."

Gesucht nach **Wiesbaden** in **herrschaftliches Haus** auf sofort oder 15. Februar ein gewandtes

Zweitmädchen

für Haus- und Küchenarbeit. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen unter 1844 an die Dortm. Ztg.

Mädchen

nach hier u. ausw., **Küchen-, Zweit-, Haus- und Kindermädchen** sofort bei hohem Lohn gesucht durch 1830

Frau Sieffcka,
Dortmund, Weberstraße 25.

Eine ordentliche

Frau
zum Waschen und Putzen

sofort gesucht. Märkischestr. 11a. §

Eine tüchtige 1814

Waschfrau

gesucht. Feldstraße 61.

Kräftige
Schleiferinnen
gesucht. 1821
Heinrich Ochs.

Zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges 1868

Tagesmädchen

gesucht.
Frau **F. Ringenberg,** Bornstr. 5.

Ein flinkes, properes

Mädchen

(evangel.), in allen Hausarbeiten erfahren, findet zum 1. März lohnende Stelle.
Näheres in der Dortm. Ztg.

Junges Mädchen **sucht Stellung** zur Erlernung der Küche und des Haushalts, ohne gegens. Vergütung. Schriftl. Angebote unter 1828 besorgt die Dortm. Ztg.

Ein properes 1858

Zweitmädchen

von 16—18 Jahren wird in 14 Tagen gesucht. Näh. Märkischestraße 33. §

Auf sofort ein evangelisches

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Gasthof z. Deutschen Kronprinzen, Brückstraße 72.

Besseres, älteres Mädchen, im Kochen und Haushalt gut erf., findet z. weit. Ausbild. ohne gegenseitige Vergütung angen. Stellung. Dienstmädchen vorhanden. § Schriftl. Angebote unter L. 1800 an die Dortm. Ztg.

Dienstmädchen

sofort gesucht. Lohn 150—180 M
Stiftstraße 5. §

Sofort ein stadtkundiges
Laufmädchen
gesucht. 1867 *
Blumenhalle „Rizza".

Jg. Mädchen sucht Morgen- und Nachmittags- od. Tag.-Stelle, möglichst n. d. Ostenhellweges. Schriftl. Angeb. unt. 1859 an die D. Ztg. *

Mädchen

m. g. Z. in kl. Haushalt gesucht.
Knappenbergerstraße 25. §

Ein jüng., prop. **Morgenmädchen** auf sofort gesucht.
Humboldtstr. 66, part.

Ein **Mädchen** für halbe Tage von 16—17 J. für häusl. Arbeit gesucht aus gut. Fam. Westwall 45.

Suche a. sof. ein tücht. **Mädchen** f. Hausarb. Frau **Gustav Wahl,** Kölnischestr. 16.

Mehr. Küchen-, Haus- u. Kindermädchen, Viehwärter u. Ackerknechte suchen Stellen. Weberstraße 18. §

Für e. kl. Haushalt ein jüngeres **Mädchen** gesucht. Beurhausstraße 51, 1 Tr.

Ein prop., kath. **Dienstmädchen** gesucht. Rheinischestraße 9. b

---

E. prop. **Dienstm.** a. mögl. bald gesucht. Näh. Hüttemannstr. 31. §

Dienstmädchen, kath., f. kl. Haush. pr. gleich gesucht. Wißstraße 10. §

Nachmittagsmädchen gesucht.
Münsterstraße 10. *

Morgenmädchen auf sof. gesucht.
Amalienstr. 40, part. *

Ein Morgenmädchen von 14 bis 16 J. gesucht. Auf dem Brand 15. *

Morgenmädchen auf sofort gesucht. Ostwall 50, 1 Tr.

Stellen zum Waschen u. Putzen gesucht. Missundestraße 2, 4. St. §

Ladenlokal

(Colonialwaaren) im hiesigen Industriebezirk wird am 1. Mai ds. Js. pachtlos. Umsatz von 40 000 Mark. Eignet sich am besten als **Filiale.** Hohe Miete wird nicht verlangt. Näh. in der Dortm. Ztg. 1813 *

---

3 sch., durcheinandergeh., u. 2 gr. **Mansardenz.** in bess. Hause, geth. zu verm. Westerbleichstr. 68.

Junges Ehepaar sucht per Mai oder Juni eine

herrschaftliche Wohnung

von mindestens 6 Räumen mit Zubehör, am liebsten im östlichen oder südlichen Stadttheil.

Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter s 839 an die Dortmunder Zeitung.

Abgeschlossene Etagen
à 6 Räume, ferner
Ladenlokale oder Bureauräume
zum 1. Mai zu vermiethen.
Bauplätze
zu verkaufen. „1321
Hohestr. 36, 1. Et.

Im neuerbauten Hause, **Rosenthal 44,** sind

2 abgeschlossene Etagen,

je 4 Zimmer und Mansardenr., sowie ein schönes

Ladenlokal

mit gr. Kellern, zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermiethen. 1876 †
Ausk.: Roßstr. 15, bei **Bohn.**

Ladenlokal mit Wohnung nebst Hofraum von einem Handwerker mit kleiner Familie im westl. oder südlichen Stadtth. p. 1. Mai gesucht. Schriftl. Angebote unter A 100 hauptpostlagernd erbeten."

Ein geräumiger

Lagerplatz

sofort zu vermieten. Bahnanschluß vorhanden. s811 *
Näheres Feldstraße 61.

Lagerplatz

für Marktbuden zu vermiethen.
Näh. Rosenthal 7, 1. Et. „1853

Werkstatt zu miethen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 1840 an die Dortm. Ztg."

In einem herrschaftl. Hause, im Mittelpunkt der Stadt gelegen,

Parterre und abgeschlossene 2. Etage,

comfortable eingerichtet, bestehend aus je 6 Räumen nebst Zubehör, getheilt oder zusammen per 1. Mai cr. zu vermiethen. (1169
Näheres in der Dortm. Ztg.

Die bisher vom Herrn Rechtsanwalt Carthaus bewohnte herrschaftlich eingerichtete

1. Etage,
Viktoriastraße 2a,

ist zu vermiethen.

Für Aerzte bezw. Zahnärzte.
Eine Wohnung
in allerbester Lage Dortmunds zu vermiethen.
G. Ang. unt. 1860 a. d. D. Z.

Ein Hinterhaus

von 4 Räumen nebst Stallung, Remise und Garten, in der Nähe der Union, ist sofort zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. e1803

Wohnung,

3 große, geräum. Zimmer und ein Bodenz., an kl., kinderl. Familie p. 1. Mai zu verm. Betenstr. 9."

Wohnung

von 4 Zimm., Erdgeschoß, abgeschl., Ritterstr., per sofort zu beziehen.
Näheres Münsterstr. 168."

---

2 abgeschl. **Etagen** zu 6 Zimm. i. Ganzen od. getheilt, 2 schöne Part.-Zimm., mehr. Mansardenz. i. neuerb. Hause, Nordstr. 53, p. 1. Mai zu verm. Näh. z. erf. Augustastr. 9, p."

Eine herrsch. Etage

von 6 Z. u. Mans. p. 1. Mai zu vermiethen. Schwanenstr. 57."

Abgeschl. 2. Etage,

6 Zimmer, Mansard., Keller, Waschküche, Bleiche und etw. Garten, per Mai z. verm. Hohensyburgstr. 6. *

Wohnung,

4 kl. Zimmer im Hinterh., an kleine kinderl. Familie zu vermiethen.
1755 Kaiserstraße 63.

Abgeschloss. 1. Etage

(6 Zimmer mit allen Bequemlichk.) zu vermiethen, 20515
Auskunft Nordstr. 58, 1. Et.

Wohnung

von 4 Zim. nebst Küche u. Bodenz. Umständehalber sof. od. spät. zu v. Westenhellweg 8, Laden.

Abgeschlossene Etage

(4 Z.) an einz. Dame od. kinderl. L. 1. Mai zu verm. Weberstr. 23."

Wohnung von 4 Zimmern u. Bodenzimm. per 1. Mai cr. an ruhige Familie zu verm. Näheres 1. Kampstr. 104, 1 Tr.

Herrsch. Wohnung, 1. Et., 5 R., 2 Mansarden, Waschküche, Bleiche, zum 1. Mai cr. zu vermiethen.
Hamburgerstr. 66, part.

Ein kleines Haus
(mit oder ohne Garten und Stallung) ist zum 1. Mai zusammen od. getheilt zu vermiethen.
Näheres Hövelstraße 9.

Eine Wohnung
von 4 Zim. an eine ruhige Familie per 1. Mai abzugeben. 1872 *
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Ein schönes **Bodenz.** an eine einz. Pers. zu vermieten. Jakobstr. 17. *

---

3 große, helle **Bodenzimmer** an ruhige Familie zum 1. Mai zu vermiethen. Näh. Friedrichstr. 83."

Sof. z. v. 1 sch. **Mans.-Zimm.** a. 1 st. Person. Bornstraße 77.

Eine **Wohnung** zu vermiethen.
W. Kauer, Hohestr. 235.

Wohnhaus

per Mai zu miethen ges., ev. werd. auch mehr. Häuser in Verwalt. gen. Schriftl. Angebote unter 1875 an die Dortmunder Zeitung.

Feines Etagen-Geschäft sucht in Nähe des **Hauptmarktes** sofort od. bis 1. Mai eine

Parterre od. 1. Etage.

Schriftl. Angeb. unt. 1848 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

Abgeschl. Etage

von 5—6 Räumen nebst Mansarde zum 1. Mai zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unt. 1857 an die Dortm. Ztg. *

Kleine Wohnung,

Küche und 3 Zimmer, möglichst in der Nähe vom Markt, per Februar oder März zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote unter M 1856 an die Dortm. Ztg. erbeten."

---

2 schöne, ger. **Mansardenzimmer** in bess. Hause auf gleich od. spät. z. verm. 1420 Näh. Wißstr. 34 a."

Wohnung gesucht.

Geräumige Parterre-Wohnung oder Parterre und 1. Etage in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Ostenthor von einem Arzte gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter O. S. 1845 an die Dortm. Ztg.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Räumen und Zubehör von älterem Ehepaar in besserem Hause gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. T. 1771 an die Dortm. Ztg.

Im Mittelpunkt der Stadt wird per 1. August eine **Wohnung** von 5—7 Räumen, parterre oder 1. Et., gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. P R 1797 bis z. 3. Febr. an die Dortm. Ztg. *

Wohnung

von 4 Z. und 1 Bodenz. p. 1. Mai von e. kinderl. Fam. zu miethen ges. Schriftl. Angeb. mit Preis unter 1801 an die Dortm. Ztg.

Schön möbl. Zimmer

mit Pension an bess. Herrn zu verm. 1629c Münsterstr. 77.

Möbl. Zim. mit v. Pens. z. verm. Das. g. **Mitt.- und Abendtisch** z. h. Weddepoth 5, am Westenhellweg. *

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Frühstück in bess., ruh. Hause zu verm. Prinzenstr. 9. *

Frdl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Frühst. z. 15. Febr. zu vermiethen. 1. Kampstr. 54, I."

M. Zim. mit Pens. sofort zu verm. Paulsgasse 3, am Westenhellweg.

Ein gr., frdl. möbl. **Zim.** m. zwei Betten zu verm. 1. Kampstr. 83. *

Ein j., anst. Mann z. Mitbew. e. **fr.** möbl. **Zim.** ges. Augustastr. 5, 1 Tr. *

Ein möbl. **Zimmer** an 2 Herren zu vermieten. Leopoldstraße 47. *

Ein einf. möbl. **Zim.** mit Kost an 1—2 jg. L. z. v. Schwanenstr. 3, II. *

---

2 möbl. **Zim.** mit Pens. an 1 od. 2 H. z. v. Burgmundastr. 26, 1. Et. *

---

1 f. m. **Z.** ist i. d. N. d. Hauptbahnh. z. verm. 1210 Münsterstr. 28b, 2 Tr.

---

2 gut möbl. **Zimmer,** Wohn- und Schlafz., z. verm. Wißstraße 50. *

Ein möbl. **Zim.** m. Frühst. sofort zu verm. Johannesstr. 34, part. *

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz. z.** vermiethen. Ostenhellweg 6."

Frdl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 1421 Wißstraße 34 a."

Ein möbl. **Zimmer** m. v. Pens. sof. z. v. Schwarzebrüderstr. 15, II.

---

1 möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Wüstenhof 13."

---

1 möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Humboldtstr. 37."

Einf. möbl. **Z.** sof. zu verm. mit Pens. Hoheluft 3, Nähe Brückstr."

Möbl. Mans.-Z. z. v. Schwanenw. 9, I."

F. m. **Z.** sof. zu v. Fuhrgabelstr. 4, II."

Anständ. Mann erhält **Kost und Logis.** Leopoldstraße 56, 1 Tr. i

---

Kost u. Logis. Ostenhellweg 28, 3. Et."

Logis zu h. Bleichmärschstr. 44, p."

Kost und Logis. Auf dem Berge 25.

2—3 ordentl. Leute erh. **Schlafstelle** zum 1. Febr. Hoheluft 7, part. i

---

Vier anst. Leute können **Schlafstelle** erhalten. Ostwall 17, 2. Et. *

Für Stellensuchende

empfiehlt es sich, die Zeugnisse nur **abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können.

Die Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur **Mönchenwordt 2,** an der kath. Kirche.

Erfahrener, gebildeter
Kaufmann,

mit allen **Kontorarbeiten** vertraut, noch in fester **Stellung,** sucht unter bescheidenen **Ansprüchen** anderweit. Engagement per 1. April für Reise oder Kontor.

Schriftl. Angebote unter 1874 an die Dortm. Ztg.

Ein westfälisches Walzwerk sucht zum 1. März a. c. für das kaufm. Bureau einen

jüngeren Commis

mit schöner Handschrift.

Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen 2c. befördert unt. 1822 die Dortm. Ztg. §

Tücht. Zeichner wünscht Privatarbeit. Schriftl. Angebote unter O T 1799 n die Dortm. Z. z. richt.'

Küfer.

Ein hiesiges, größeres Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sucht auf sofort einen erfahrenen, zuverlässigen, älteren **Küfer,** der selbstständig arbeiten kann. Schr. Angebote unter 1773 an die Dortm. Ztg. zu richten. e

---

Energischer Kellermeister

für **Flaschenbier-Vertrieb** von einer hiesigen Brauerei auf sofort gesucht. Schriftl. Angeb. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Alters unter 1866 durch die Dortm. Ztg. erbeten.

Junger Kellner,

17 Jahre alt, sucht auf sofort oder bald Stelle. Schriftl. Angeb. unter 1883 an die Dortm. Ztg.

Durchaus tüchtiger, stadtkundiger und in der Umgegend bekannter

Flaschenbierkutscher,

welcher Kaution stellen kann, gesucht. Schriftl. Angebote unter 1808 an die Dortmunder Zeitung.

Ost- und Westpreußische

Zweitknechte, Jungen, Viehwärter, Tagelöhner sowie hiesige sind stets zu haben in **Sieffckas Central-Bureau,** Weberstr. 25, Dortmund.

Für leichtes Fuhrwerk sucht einen

zuverlässigen Knecht

† **H. Beckhoff,** Weiherstr. 6.

Tüchtige Ackerknechte

suchen Stellen. Lütgebrückstr. 12.†

Ein zweiter Knecht,

ev., sofort gesucht. 1847 †
Wilh. Starke, Dorstfeld, Roonstr. 5.

Jung. **Mann** mit geläufiger Handschrift **sucht per sofort pass. Stelle.** Schriftliche Angebote unter 1863 an die Dortm. Ztg.

Junger Mann, militärfrei, sucht Stelle als Bote oder sonst. Posten. Kaution kann gestellt werden. 1873†
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Ein Schneid., unverh., f. Geschäfte arbeit., sucht per 1. März 1 bis 2 **Zim.** in der Nähe der Probsteikirche. Wer, sagt die Dortm. Ztg. 1851*

Tücht. **Schneidergehülfe** gesucht.
Hakenstr. 7a. f

Ein junger **Conditorgehülfe** sucht sofort Stellung.
Näheres 1. Kampstr. 125.
† **H. Wiendahl.**

Schuhmachergeselle gesucht.
† 1. Kampstr. 36.

Ein erfahrener
Maler- und Anstreicher-Gehülfe
sucht Arbeit. Nordstr. 42. †

Per sofort **Schreinergehülfe** für Möbelgesch. gesucht, selbstständiger Arbeiter. Ostenhellweg 27.

Tücht. **Bauschreiner** auf sofort gesucht. Viktoriastr. 19. †

Möbeltischler gesucht.
† **H. Baltes,** Weiherstr. 38.

---

1 junger, tücht. **Klempnergeselle** sofort gesucht. Friedrichstr. 34.

Ein **Schlosser** gesucht.
† Silberstraße 2.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen u. schön. Handschrift per sofort gesucht.
Edelstein & Co.,
Steinstraße 16.

Lehrling

für ein techn. Bureau sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter 1862 an die Dortm. Ztg.

Junge gesucht

von 14 Jahren für leichte Arbeit.
Seifenfabrik **Fley,** Kreuzstraße. §

Modes.

Tücht. Arbeiterinnen

auf sofort gesucht.
A. Baizli, Westenhellweg 94.

---

1 Gehülfin und 1 Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht.
Frau **Helmig,** Bremerstr. 5, III.

Eine ältere Köchin

aus Pr. Posen sucht zum 15. Febr. od. sp. Stelle in bess. Hause. Näh. Lindenhorst 36. **A. Wilnezki.**

Im Ausverkauf

wegen **Brandes** in unserer Filiale Krefeld gelangen diese Woche **zu staunend billigen Preisen** zum Verkauf:

Korsetts für Damen u. Kinder vom billigsten bis feinsten Genres.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Gardinen, abgepaßt und vom Stück, in großer Auswahl.
Rouleauxstoffe in vielen Qualitäten und Breiten.

Die Waaren sind theils durch Wasser und Rauch beschädigt, theils ganz fehlerfrei und müssen solche nur des großen Ueberlagers halber schleunigst verkauft werden und bietet der Ausverkauf die beste Gelegenheit zu wirklich billigem Einkauf.

Der Ausverkauf in obigen Artikeln erstreckt sich nur auf einige Tage, da noch viele andere Artikel folgen.

T. & M. Pinthus

Dortmund, 44. Brückstrasse 44.

s 838 **Unsere Geschäftsräume werden Abends 9 Uhr geschlossen.**

Verein „Rheinland".



Donnerstag, den 3. Februar, Abends 8½ Uhr: s835

III. närrische Kappen-Sitzung mit Damen

im Gartensaale des **„Köln. Hofes".**

Einführungen gestattet.

Bis Fastnacht echte Cölner Mutzen und Mändelchen. 996 **Conditorei Clostermann.**

Verding.

Die Pflasterung der Uemminger- und Kaiserstraße, sowie die Befestigung der Blücherstraße zu Langendreer-Bahnhof soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden

bis zum 10. Februar cr., Mittags 12 Uhr,

an den Unterzeichneten, in dessen Geschäftszimmer auch Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen einzusehen sind, erbeten.

Langendreer, den 28. Januar 1898. s 814

Der Gemeinde-Vorsteher: Geißel.

Eine an der **Kronprinzenstraße** hierselbst belegene

hochherrschaftl. Besitzung

bestehend aus **Wohnhaus, Veranda und größ. Garten,** ist durch mich preiswerth zu verkaufen. f 1666

Niehörster, Poststraße 34.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 1. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Ellinghausen im Auktionslokale des Wirths Sibben daselbst:

1 2thür. Kleiderschrank, 1 Consölchen, 1 Tisch, 2 Rohrstühle

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 31. Januar 1898.

Kamm,
1864 Gerichtsvollzieher.

Herrschaftliche, 3½stöckige

Hausbesitzung,

mit größerem Garten, an der Beurhausstraße, nahe der Oberpostdirektion, Realgymnasium und dem projektirten Kreishaus ist preiswerth zu verkaufen. In dem Hause befinden sich 3 abgeschlossene, geräumige, hocheleg. Etagen mit je sechs Räumen, Badez. u. Vorrathsk.

Niehörster, Poststraße 34.
1457 Fernsprecher 434.

Ein fast neuer, flacher

Kartoffelwagen

mit zugfestem Pferd zu verkaufen. Näheres
1836 **Katharinenstr. 1.**

Im südl. Stadttheile, 3 Min. von der Hauptpost, sind ein

herrschaftl. Wohnhaus,

3 Etg., je 5 Z., mit Hofraum und Garten, sowie ein

Bauplatz

von 35 bis 50 Quadr.-Ruth. Größe, für Grossisten oder Villa geeignet, preiswerth zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unt. 1869 an d. Dortm. Z.

Wegen Sterbefall verkaufe

sämmtliches

Kupferschmiede-Werkzeug.

1855 Bissenkamp 5.

Oeconomie-Eleve!

Söhne angesehener Eltern, d. a. Neigung oder Gesundheitsrücksichten d. **landwirthschaftl. Beruf** ergreifen w., finden Ostern Aufnahme und zeitgemäße Ausbildung a. d.

landwirthsch. Institut Koestritz

(Leipzig-Gera). Günstige Beding. Beste Refer. Abth. II für einjährfreiw. Berechtigung. s824

Direktor Dr. **H. Settegast.**

Gebe einen **großen Posten hübsch dekorirter**

Kaffee-Service

für 12 Personen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** ab. — Ferner empfehle meine **große Auswahl echt. Solinger Messer und Gabeln** zu sehr billigen Preisen. 1870 *

Wilh. Lessel, am Markt.

---

2 gute Pferde

mit Geschirr zu verkaufen. (Große Litthauer. 1820k

Rheinischestraße 40—50.

---

200 Centner Kartoffeln,

Magnum bonum, hat abzugeben Horst bei Lenningen.

1843k **Aug. Wiemann.**

Wer ertheilt gründl. **Unterricht** in der deutsch. Sprache u. Buchführ.? Schriftl. Angebote unter 1852 an die Dortm. Ztg. f

---

Gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Fahrrad

billig abzugeben. Adlerstraße 3. 1787

Ladeneinrichtung,

neue, 2 Theken mit Marmorplatte, 2 Reale, 2 Fenstervorsätze sof. billig zu verkaufen.

Wilhelm- u. Hohenstr.-Ecke 75. f

Plüschdivan u. Muschelbettstelle mit Matr. umständehalber billig zu verkaufen. Priorstraße 3b, 3. Et. §

Ein wachs., schwarzer, gelehriger **Pudel** zu verkauf. Schwanenstr. 57.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft von Dortmund und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **Westenhellweg 136** nach 1597

Westenhellweg 94

verlegte und bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

A. Batzli,
Putz- und Modewaaren,
Westenhellweg 94.

Im Laufe dieses Monats gelangt noch zur Ausgabe die erste Lieferung der

vierten Auflage

von

Andrees Hand-Atlas

in 56 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf.

Bestellungen darauf werden jetzt schon entgegengenommen von der

C. L. Krüger'schen Buch- u. Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Dortmunder Kriegerverein.

Feier des Geburtstages

Sr. Majest. des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am 27. Januar cr.
Am 5. Februar cr., Abends 8 Uhr,
im großen Kühnschen Saale:

Musikalische Abendunterhaltung

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männer-Gesangvereins **„Euphonia".** **Fest-Ansprache.** Sodann:

Fest-Ball.

Nur Mitglieder und der zu ihrem Hausstande gehörenden erwachsenen Angehörigen haben Zutritt. s 837

Legitimation: Die Vereinsmütze.

Der Vorstand.

Die Häuser

Neue Radstr. Nr. 5, 6, 8 und 9

sind billig zu kaufen. Bedingungen sehr günstig.

Näheres bei

Carl Finkensiep,
1865 f Markt 19.

---

2 wasserd. **Regenröcke** zu verk. Riemengasse 16.

Bureau

für Rechts-Angelegenheiten,
Verkauf von
Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen 2c.

General-Agentur

für Lebens- u. Unfallversicherungen.

Wolff & Fleer,
1842 f Wißstr. 23.

---

1 **2schläfr. Bettstelle** m. Matratze z. verk. Wilhelmstr. 4. f

---

Automaten-Ausstellung,

Brückstraße 49, part.

Täglich geöffnet. 1782

Im Panorama diese Woche

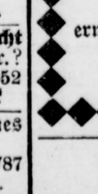
1. Nordlandsreise
Kopenhagen mit Sehenswürdigkeiten.

Schlösser, der König, Kaiser von Rußland, Prinzessin Wales 2c. **Stockholm, Goteborg, Trollhätte, Fälle, Christiania und norwegische Städte, Landschaften u. Wasserfälle.**

Echte **Suppenwürze** s802

MAGGI

ist soeben wieder eingetroffen bei: **Wwe. Charpentier,** Bornstr. 4. e Origin.-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 ₰; Nr. 1 zu 45 ₰, Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.



Apotheker Raettig's Zahntropfen

ist das **zuverlässigste u. beste Mittel** gegen

Jeden Zahnschmerz.

Aecht zu haben p. Fl. 50 ₰ bei Apoth. H. Heimannsfeld in Dortmund. s 466

Eine gelb getigerte deutsche **Dogge** abhanden gekommen. Ohren sind gestutzt. Wiederbr. erhält. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hohestr. 31. f

Ein jung., schwarz. **Pinscher** mit weißl. Brust entl. Wiederbr. erhält Belohnung. Priorstr. 16. f

---

Uhr verl. von Hövelstr. 3, Westenhellweg, Markt, Betenstr. u. Clostermann. Geg. Bel. abz. Hövelstr. 3.

Stadttheater in Dortmund.

Dienstag, den 1. Februar 1898,
Anfang 8 Uhr.
76. Vorstellung. 5. Abonnement.
Volksthümliche und Schüler-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Das Nachtlager von Granada.

Große Oper in 2 Akten v. Kreutzer.
Schüler zahlen Loge 1 Mk. 30 Pf.
Parkett 1 M, Sperrsitz 80 Pf.

Texte

zur Oper

„Nachtlager von Granada"

à Stück **25 Pf.,** sind zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buch- und Musikalienhandlung** in Dortmund Westenhellweg 43.

Nur 2 Tage.

Kölnischer Hof.

(Gartensaal).

Dienstag, den 1. Februar, und Mittwoch, 2. Febr. (Lichtmeß), Abends 8 Uhr:

Nur 2malige Aufführung des berühmten

Serpentin-Tanzes

à la **Loi Fuller,**

mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen, u. A.: **Fantasietanz, Ballkönigin, Schmetterlingstanz u. s. w.,**
1713c dazu

Grosses Zigeuner-Concert

mit **Soli-** und **Chorgesängen,** sowie **Aufführung** von **National- und Charaktertänzen des berühmten Oesterreichisch-Ungarischen Damen- u. Herren-Orchesters „Rakoczi", großartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen** in ihren verschiedenen Landestrachten, darunter **Tänzer- und Tänzerinnen.**

Kassenpreis 60 ₰, Vorverkauf 50 ₰ in den Cigarrenhandlungen der Herren **Schmidt** und **Mensendieck.**

A. B. 150. Ja.

Bitte Näheres per Brief u. K 60 hauptpostlagernd zu senden. f

---

E. L. 106. Antw. auf Off. 1371 liegt an angegebener Stelle.

Die Beleidigung gegen den Herrn **Wilhelm Bergmann** nehme ich hiermit zurück. 1780

Oespel, den 29. Januar 1898.

H. Rüßmann.

№ 31. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 1. Februar 1898

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Von der See.

Der Tod der alten Lady Russel hat wieder die Aufmerksamkeit auf den großen Whigstaatsmann Lord John Russel gelenkt, der vor etwa zwei Jahrzehnten, 85jährig, aus dem Leben geschieden ist. Von ihm hat man bei einem offiziellen Anlaß dem seinem Vaterlande gegebenen Rat: „to rest and be thankful", auszuruhen und dankbar zu sein. Der Rat bezog sich naturgemäß besonders auf die auswärtige Politik und auf jene koloniale Ausdehnung, von welcher England schon damals mehr als zuviel besaß und die seitdem rapide zugenommen hat. Jener erfahrene Staatsmann wußte, daß, wie das alte Römerreich, so jetzt England an seiner Größe leidet; er war bemüht, die natürlichen Erweiterungstendenzen der ersten Konialmacht der Erde und ihre Geschichte möglichst einzuschränken. Aber seitdem ist, wie die „Magd. Ztg." ausführt, der radikale Politiker Sir Charles Dilke mit seinem „Größerbritannien" gekommen und hat diese weise Maxime völlig zurückgedrängt. Allerdings hat der geistreiche Weltreisende die Sache als eine große britische Weltföderation aufgefaßt, während seine Landsleute überwiegend eine unmittelbare Zugreif- und Angliederungspolitik verstanden haben. Diese Tendenz ist schließlich durch die Jingoschlagworte des verstorbenen Disraeli-Beaconsfield zu einer förmlichen Manie geworden; man kann nicht mehr sehen, daß irgend eine andere Macht oder Nation koloniale Erwerbungen betreibt; auch wenn man selber für eine solche keinen Gebrauch hat, strebt man sie doch an, nur um sie keinem anderen zu gönnen.

Aber die Folgen dieser kurzsichtigen Handlungsweise sind nicht ausgeblieben. Man hat überall Feinde und man sieht sich nächstens zur Parirung der verschiedenen Gefahren nicht mehr imstande. Den deutschen und russischen Erwerbungen in China sollte durch die Okkupation zweier Häfen ein Gegengewicht geschaffen werden, aber Rußland und Frankreich protestiren; auch das gute Einvernehmen mit Japan wird dieser Konstellation gegenüber wenig nützen; ebensowenig wird man gegen jenen doppelten Einspruch die künftige Beherrschung der chinesischen Zölle gegen die Gewährung einer Anleihe durchsetzen können. Anderswo sieht es nicht besser aus. Die zunehmende Verwirrung in Persien läßt dort einen baldigen unmittelbaren Zusammenstoß mit Rußland erwarten; das Reich scheint reif für jene auswärtige Vormundschaft, die man am Bosporus seit mehr als einem Jahrhundert mit der von den Byzantinern ererbten Geschicklichkeit durch gegenseitige Paralisirung der verschiedenen Einflüsse zurückzudrängen verstanden hat; in Teheran liegen die Verhältnisse einfacher, eben deshalb aber auch verzweifelter. England hat durch Persien eine Eisenbahn bauen wollen und der russische Einfluß diese Absicht durchkreuzt. Seit 1878 steht in Armenien der Zarenstaat den entscheidenden strategischen Punkten Persiens unmittelbar nahe, und England kann gegen diesen Faktor nichts ebenbürtiges aufbieten. Je länger, desto weniger. Das unter englischer Oberhoheit befindliche Beludschistan ist in Anarchie verfallen; der Tod des kränkelnden Emirs Abdurrahman muß die afghanische Frage in das Rollen bringen, und am Khyberpaß wird England zum Frühjahr die empfindlichen Schlappen des vorjährigen Nachherbstes wieder wett machen müssen, gleichviel mit welchem Kräfteaufwand; die Verluste an national-englischen Mannschaften und besonders auch an Offizieren aber in jenen Novembertagen waren ganz ungewöhnlich groß, und eine Verminderung dieser Opfer bei dem notwendigen Frühjahrsfeldzug ist durch nichts angezeigt; bei der starken Ermutigung der Afridis durch den bisherigen Verlauf des Kampfes weit eher das Gegenteil. Man erwäge danach die moralischen Eindrücke in dem unterworfenen Indien.

Eine etwas bessere Aussicht schien England zeitweilig der Stand der Dinge auf dem europäischen Festlande zu gewähren, dessen Uneinigkeit für das englische Gedeihen die erste Vorbedingung war und ist. Ueber die kretische Kandidatur des hellenischen Prinzen Georg schienen zeitweilig Deutschland und Rußland verschiedener Meinung zu sein, und bekanntlich ist der Prinz ein Enkel der stets auf ein russisch-englisches Einvernehmen gegen Mitteleuropa hinarbeitenden dänischen Königin. Die offiziösen Erklärungen aus Berlin und Petersburg beweisen indes, daß die Meinungsverschiedenheit ihren akuten Charakter verloren hat, wenn sie einen solchen denn überhaupt jemals besaß; Deutschland will wohl ein Einvernehmen der übrigen Mächte über die Kandidatur seinerseits nicht stören und Rußland kann es zur Not auch mit einem anderen Kandidaten versuchen. Ein noch deutlicheres Licht auf die festländische Politik ist am 22. Januar aus der ungarischen Hauptstadt gekommen.

Dort erklärte man, sich mit der Rückkehr der verbannten bulgarischen Offiziere aus Rußland in ihr Vaterland einverstanden fühlen zu können, wenn seinerseits Rußland die serbischen Verhältnisse nicht tragisch nehme und besonders auf den weiblichen Schmerzensschrei in dieser Angelegenheit nicht allzu sehr achte; die Anspielung auf die Königinmutter Natalie läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig; ebendamit aber wird auch die Angelegenheit bis zu einem gewissen Grade auf das humoristische Gebiet gezogen. Besonders bemerkenswert aber ist dabei der Schlußhinweis auf das persönliche Verhältnis der beiden Großmachtsmonarchen, wie es sich durch den petersburger Besuch des Kaisers Franz Josef im vorjährigen April gebildet habe; dieses Verhältnis überwiege an Bedeutung weitaus alle kleinen Augenblicksquerelen auf der Balkanhalbinsel. Danach zu schließen, stellt sich dort der frühere Zustand nach einer längeren Unterbrechung wieder her; Rußland dominirt im Osten, Oesterreich-Ungarn im Westen der Halbinsel. Zeitweilig hatte man sich dort diplomatisch mit verkehrter Front gegenüberstanden, aber jetzt scheint das natürliche Verhältnis wieder hergestellt, und an eine Wiederkehr der Rußland so unangenehmen österreichisch-ungarischen Herrschaft in Sofia ist jedenfalls in absehbarer Zeit nicht zu denken. Durch diese beiden publizistischen Auseinandersetzungen zwischen den mitteleuropäischen Kaisermächten hüben und Rußland drüben sind jedenfalls die englischen Hoffnungen auf eine dort zu schaffende dauernde Uneinigkeit empfindlich durchkreuzt worden.

Gegen wen sich an der Themse im grunde die Bitterkeit richtet, darüber hat jüngst eine Unterhausrede des Mr. Josef Chamberlain jeden Zweifel zerstreut. Der Kolonialsekretär meinte, das britische Reich müsse seine Weltstellung selbst verteidigen und dürfe sich zu diesem Ende nicht auf jene Macht verlassen, die neulich sich vergeblich an England anzunähern versucht habe. Logik scheint „Joes" starke Seite nicht zu sein, denn nach dem Vordersatze müßte sich England viel mehr um die deutsche Freundschaft beworben haben, als umgekehrt, aber die denunziatorische Absicht Rußland gegenüber mit bezug auf den londoner Höflichkeitsbesuch des Prinzen Heinrich von Preußen stellt sich dort allerdings in wünschenswertester Deutlichkeit dar. Zusammengehalten mit dem neulichen scharfen berliner Dementi eines vom Kaiser Wilhelm II. in Cowes beabsichtigten Besuches läßt es die wirkliche Lage zwischen beiden Mächten ganz unzweifelhaft erkennen. Für England bleibt Deutschland eben der Hauptgegner, seitdem es eine selbstständige Weltpolitik treibt und damit die englische Benutzung deutscher Militärkräfte für britische Weltherrschaftspläne im Stil des 18. Jahrhunderts unmöglich macht. Nur desto notwendiger ist es deshalb für Deutschland, auf dem eigensten Gebiete der englischen Machtstellung, dem maritimen, wenigstens nicht mehr an einer allzu beschämend ohnmächtigen Rolle sich genügen zu lassen.

Deutschland.

Berlin, 31. Januar. **„Deutschland und der Weltmarkt"** ist ein Aufsatz überschrieben, der, von Dr. Paul Voigt verfaßt, soeben in den „Preußischen Jahrbüchern" erschienen ist, in Ergänzung des von der Marineverwaltung aufgebrachten Materials darlegt, daß wieder einmal der deutschen Nation die Stunde der Entscheidung schlägt, und jeden überzeugt, der sich nicht die Finger in die Ohren steckt, um sich der Notdurft des nationalen Wohlstandes harthörig zu verschließen.

Der Aufsatz geht das ganze Jahrhundert durch; wie sich die gewerbliche Bevölkerungsverteilung seit Anfang des Jahrhunderts vollzogen, daß die Landwirtschaft damals 80 Proz. der Bevölkernng betrug, daß sie am Ende des Jahrhunderts nur noch 30 Proz. ausmachen wird, und Deutschland vor der Aussicht steht, wenn die jetzige Bevölkerungsvermehrung anhält, 1904 bei Ablauf der Handelsverträge beinahe 60 mill. Einwohner zu haben. „Die Einfuhr von Agrarprodukten dürfte dann auf etwa 3 millionen Mark gestiegen sein. Die deutsche Landwirtschaft müßte also in 6 Jahren ihren Rohertrag um 50 Proz. erhöhen, wenn sie den Fehlbetrag decken wollte. Das ist einfach eine absolute technische Unmöglichkeit."

Diese Thatsache wird auch die Landwirtschaft um so eher anzuerkennen bereit sein, als Voigt dafür eintritt, alles für die Landwirtschaft zu thun, was irgendwie möglich ist, anderseits aber auch nachweist, daß in den Ackerbaustaaten, insbesondere in Nordamerika und Rußland, der dortige Ueberschuß an landwirtschaftlicher Produktion für die wachsende industrielle Bevölkerung in Anspruch genommen wird, und so eine steigende Tendenz der Getreidepreise gesichert erscheint.

Weiter weist der Aufsatz nach, daß die deutsche Volkswirtschaft schon jetzt jährlich einen Zuschuß von rund drei Milliarden landwirtschaftlicher Produkte verbraucht, und zwar für zwei Milliarden Produkte der gemäßigten und eine Milliarde Produkte der heißen Zone und führt dann weiter aus, wie von der Seeeinfuhr nicht nur ein großer Teil der Volksernährung direkt abhängt, sondern auch unsere wichtigsten Industrien:

„Mehr als 10 Millionen, mehr als die Hälfte der ganzen Industriebevölkerung wären ohne unsere Rohstoffeinfuhr vollständig erwerbslos. 4½ Milliarden Gesamteinfuhr, 3½ Milliarden absolut unentbehrlichen Einfuhrbedarfs von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Lebensmitteln, die zumeist auf dem Seewege erfolgt! Welches entsetzliche Elend würde — vom dauernden Verluste unseres Außenhandels ganz zu schweigen — schon seine zeitweilige Unterbindung durch eine Blockade über Deutschland verhängen!"

Aber unsere Fabrikate, die Waren unserer Exportindustrieen, so fährt die Schrift fort, strömen meist ferneren Völkern auf dem Wege zu. Zucker vor allem wird fast ausschließlich durch den Seehandel im Auslande abgesetzt. Derjenige Teil unserer 20 Millionen Köpfe zählenden Industriebevölkerung, dessen Arbeitsgelegenheit nicht schon vom Import abhängt, sondern der überwiegend inländischen Rohprodukte verarbeitet, wie die Metall- und Maschinenindustrie, die Papierindustrie und die Industrie der Steine und Erden ist in seiner Existenz von der dauernden Aufrechterhaltung unserer Ausfuhr direkt abhängig, an der auch die Landwirtschaft, hauptsächlich mit der großen Zuckerausfuhr, und der Bergbau ganz unmittelbar in hohem Grade interessirt sind:

„Exportindustrie und Kapitalienausfuhr sind für Deutschland mit seiner steigenden Bevölkerung nicht zu umgehen, wenn nicht ein großer Teil unseres Volkes direkt verhungern oder auswandern, der Rest aber vollständig verarmen soll. Der Verlust unserer Exportindustrie würde die deutschen Arbeiterscharen nicht ins gelobte Land des Sozialismus führen, sondern sie massenhaft in den Hungertod treiben oder zur Auswanderung zwingen, um vor den Thüren fremder Nationen Arbeit und Brot zu erbetteln. Der Zusammenbruch unserer Exportindustrie und damit der Verlust unserer Einfuhr würde neben dem dreißigjährigen Kriege die furchtbarste Katastrophe der deutschen Geschichte sein, die das deutsche Volk für immer aus der Reihe der großen Nationen ausstreichen, vielleicht sogar sein politisches Sonderdasein vernichten und es der Knechtschaft Rußlands unterwerfen würde."

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands, die moderne industrielle Entwickelung und die Bevölkerungs-Zunahme, so beginnt das Schlußwort, stellen den Lenkern des Staates heute Aufgaben von solcher Schwierigkeit und Tragweite, wie sie ihnen noch niemals gestellt worden sind. Die Aufrechterhaltung und Stärkung unserer wirtschaftlichen Machtstellung in der Welt ist die erste und wichtigste Aufgabe aller deutschen Politik. „An ihr sind alle Klassen der Nation interessirt, und dieses gemeinsame Interesse sollte um alle trotz ihrer mannigfachen Gegensätze ein einigendes Band schlingen. Die Landwirtschaft darf sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die heutige Bedeutung des deutschen Reiches auf seiner Exportindustrie und seinem Ueberseehandel basirt ist, und die industrielle Bevölkerung muß begreifen, daß die künstliche Vergrößerung des landwirtschaftlichen Defizits, daß der Ruin unserer Landwirtschaft die schwersten Gefahren auch für die Stadt in sich schließt. Der Inhalt der deutschen Politik erschöpft sich nicht darin, das Errungene zu erhalten. Ein großes Volk kann nicht allzu lange ungestraft einem politischen Quietismus huldigen. Neue positive Ziele winken uns jetzt, neue Bahnen hat Deutschland zu wandeln. Der Schauplatz der Geschichte ist für uns nicht allein das kleine Europa, das Weltmeer ist die wichtigste Arena der Völker geworden. Und Seemacht ist es, die jetzt mehr als jemals Völkergeschicke entscheidet. Kein lachender Tag goldenen Friedens dämmert herauf. Wie der Anfang des scheidenden, so wird auch der Beginn des kommenden Jahrhunderts heftige Kämpfe, folgenschwere Entscheidungen bringen. — Deutschland wird seinen Platz an der Sonne, seinen Rang unte den Kulturnationen, seine wirtschaftliche und politische Bedeutung nur dann behaupten können, wenn das ganze deutsche Volk vom Kaiser bis zum letzten Arbeiter fest durchdrungen ist von der todesmutigen Gesinnung des alten Hanseatenwortes: „Navigare necesse est, vivere non necesse".

So diese Schrift, deren ernste Beachtung wir nicht genug empfehlen können.

Entgegengesetzte Strömungen in der Regierung. Die Erklärung, welche der Herr landwirtschaftliche Minister am Schlusse der heutigen Verhandlungen im Abgeordnetenhause anscheinend auf grund einer Verabredung mit dem Abg. Grafen Limburg-Stirum im Namen der Staatsregierung abgegeben hat, wird

Allerlei.

— **Schreibung und Aussprache fremder Ortsnamen.** In bezug auf die offizielle Schreibung unserer neuesten in China erworbenen Gebietsteile erhalten die „Hamburger Nachrichten" von wissenschaftlicher Seite eine Zuschrift, in der abermals darauf hingewiesen wird, daß die Lautirung des Namens Kiao mit Ki a—o falsch ist. Die „Allgemeine Zeitung" entnimmt dieser Zuschrift folgendes: „Wir Deutsche haben in bezug auf die Namenschreibung fremder Orte und Eigennamen uns lange Zeit von den Engländern und Franzosen ins Schlepptau nehmen lassen und die Namen einfach nach deren Angaben nachgeschrieben, während es doch geboten erscheint, sie, namentlich wenn es sich um deutsches oder neutrales Gebiet handelt, nach unserer Weise und so zu schreiben, wie sie von den Eingeborenen an Ort und Stelle gesprochen werden. Warum schrieben wir z. B. stets Zanzibar statt Sansibar, wie die Araber u. a. den Namen der Insel aussprechen? Warum schreiben wir heute noch Ujiji statt Jndschidschi, wie der deutsche Ort am Ostufer des Tanganjikasees in Mittelafrika heißt? Warum Ukerewe statt Jukerju? Den gleichen Fehler begehen wir bei der Schreibung des Namens Kiao, der, wie alle in China mit tj geschriebenen Worte, von den Franzosen mit kt geschrieben wird, da ihnen (den Franzosen) das weiche chinesische tj schwer fällt, zu schreiben und zu sprechen. Die Chinesen sagen Tjan tschau, nicht Kiau- oder Kiao-tschau, ebenso Petjing, Nantjing, Jantsetiang und nicht Peking, Nanking, Jangtsekiang. (Das j entspricht hier genau dem ch in dem deutschen Pronomen „ich"). Der Ort, an dem die zwei deutschen Missionäre getötet wurden, heißt Tschangtja, nicht Tschangkia, wie die Franzosen schreiben. Es wäre sehr zu wünschen, daß wir uns endlich von der falschen, die Originalsprechweise meist vergewaltigenden Schreibung der Engländer und Franzosen freimachten und uns auch in dieser Beziehung auf die eigenen Füße stellten, um so mehr, als das Deutsche sich bei weitem besser eignet zur Wiedergabe der originalen Laute fremder Völker als das Französische, oder gar das Englische. Also: Kiao-Tschau ist unrichtig, die Chinesen an Ort und Stelle sagen „Tjan-Tschau". Wir haben gar keinen Grund, eine substituirte französische und obendrein falsche Schreibung zu akzeptiren. Vielleicht findet sich in der Umgebung des Prinzen Heinrich ein „weidlicher Linguiste", der sich der Sache annimmt und beizeiten für Remedur sorgt, damit unsere kartographischen Werke und Lehrmittel frühzeitig genug von dem Irrtum Notiz nehmen können".

— **Die ominöse Pfauenfeder.** Den allgemein verbreiteten Aberglauben, daß Pfauenfedern Unglück bringen, teilt auch die Pariserin in vollem Maße. Nichtsdestoweniger weiß sie sehr wohl, daß sich die prächtigen Federn in einem riesigen Makartstrauß reizend ausnehmen und daß sie zu allen möglichen Zimmerdekorationen wunderschön zu verwenden wären, wenn sie nicht in einem so üblen Rufe ständen. Schon lange hat sich die schmuckliebende Mademoiselle das hübsche Köpfchen zerbrochen, wie man es einrichten könnte, sein trautes Mädchenstübchen mit den herrlichen Schwanzfedern des stolzen Pfaus auszuputzen oder auch an dem feschen Hute einen in so herrlichen Farben schillernden Stutz zu tragen und dabei doch das hinter den Federn boshaft lauernde Unheil von sich fern zu halten. Endlich ist sie auf das Richtige gekommen. Mademoiselle ereut sich nun ganz unbesorgt an dem schimmernden Gefieder des schönen Vogels, das ihren alten Kaminschirm ziert; in geschmackvollem Arrangement prangen die bunten Federn in den mit bronzirten Gräsern gefüllten Vasen und effektvoll heben sich die irisirenden Augen von dem reich vergoldeten Rahmen des Spiegels ab. Sogar an ihrer eigenen chic gekleideten Person trägt die Pariserin jetzt mit großer Vorliebe die schillernde Feder und sei es auch nur als täuschende Imitation in farbigem Schmelz auf Brosche oder Gürtelschloß. Und der auf der harmlosen Feder bisher ruhende Fluch, der für das Haus, in dem sie als Zierrat angebracht wurde, Krankheit und Tod heraufbeschwor oder zum wenigsten in den betreffenden Mauern keine fröhliche Hochzeit stattfinden ließ, ist nun, dank der Findigkeit Mademoiselles, vollkommen gebrochen. An jeder Feder oder an jenem Tand, der eine Feder vorstellt, befestigt die abergläubische Französin eine einfache weiße oder bunte Gartenbohne, natürlich so, daß man sie nicht bemerkt, in dem Bewußtsein, durch diesen seltsamen Talisman gegen jedes Unheil gefeit zu sein, fühlt sich Mademoiselle ganz beruhigt. Sie ist überzeugt, daß die glückbringende Bohne den bösen Zauber der schönen Pfauenfeder völlig unschädlich macht.

— **Das rettende Schwein.** In Australien war ein Dampfer nahe an der Küste auf Klippen geraten, an denen das Meer wütend brandete. Das Land war kaum 200 Meter entfernt, aber man konnte nicht wagen, ein Boot ins Wasser zu lassen oder die Entfernung zu durchschwimmen. Auf dem Strand befanden sich hülfsbereite Menschen, welche jedoch nichts thun konnten, da sie keinen Raketenapparat besaßen. Glücklicherweise waren einige Schweine an Bord, der Kapitän erinnerte sich gehört zu haben, daß diese Tiere ausgezeichnete Schwimmer sind. Er nahm also ein Schwein, legte ihm einen Gurt um, befestigte daran eine dünne, lange Leine und warf es über Bord. Es erreichte auch glücklich den Strand, wo man an der Leine ein dickes Tau befestigte. Dieses wurde nach dem Schiffe herübergezogen und die ganze Mannschaft konnte sich retten. Ob die Schiffbrüchigen nachher so undankbar gewesen sind, ihre Lebensretter zu verspeisen, wird nicht berichtet.

— **Das Portemonnaie** hat, wie die Fachzeitschrift „Der Ledermarkt" mitteilt, im verflossenen Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiern können. Während man bis vor 50 Jahren sein Geld in allen möglichen und beinahe unmöglichen Behältern verwahrte, in den sogenannten „Geldkatzen", die um den Leib gebunden wurden, in alten Strümpfen, wie in perlengestickten, gehäkelten Börsen mit verschiebbaren Metallringen als Verschluß, — vorsichtige Sparer auch im Strohsack ihres Bettes — kam das Portemonnaie, das zierlich und handlich in jeder Hosen- und Kleidertasche untergebracht werden konnte, im Jahre 1847 auf. Sein Erfinder ist ein deutscher Buchbindergeselle in Amerika, namens Karl Heue. Er hat es leider versäumt, seine Erfindung patentiren zu lassen, sonst müßte er ein schwerreicher Mann geworden sein. Das Portemonnaie hat seitdem die mannigfachsten Wandlungen durchgemacht, vom einfachen Ledertäschchen mit primitivem Stahlbügel bis zum elegantesten Fächerportemonnaie aus Krokodil- oder Schlangenhaut mit Patentverschluß. Einen Fehler haben sie alle zuzeiten gehabt; sie werden garzuleicht leer.

— **Ein langwieriger Prozeß.** Zwei Brüder in Landsberg a. W., die eine Kornbranntwein- und Preßhefenfabrik 2c. gemeinschaftlich betrieben hatten, setzten sich auseinander. Im Vertrage wurde bestimmt, daß der ausscheidende Bruder einen bestimmten Betrag in Geld oder Waren des Geschäfts erhalten solle. Die auf diese Zahlung gerichtete Klage des Ausscheidenden wurde vom Landgericht abgewiesen. (Nr. 1.) Das Kammergericht bestätigte diese Entscheidung. (Nr. 2.) Das Reichsgericht hob letztere auf und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. (Nr. 3.) Das Kammergericht erkannte hierauf auf zwei Eide für den Kläger. (Nr. 4.) Das Reichsgericht hob diese Entscheidung wieder auf, weil die Eide widerspruchsvoll seien. (Nr. 5.) Das Kammergericht verurteilte nunmehr den Verklagten. (Nr. 6.) Jetzt vollstreckte der Kläger (Nr. 7), worauf der Verklagte bei dem Landgerichte Klage auf Aufhebung der Zwangsvollstreckung erhob. (Nr. 8.) Das Landgericht wies ihn damit ab (Nr. 9), worauf er Berufung bei dem Kammergericht einlegte, dessen 7. Zivilsenat nunmehr dahin erkannte, daß sein eigenes Urteil wegen zu großer Unbestimmtheit nicht vollstreckbar sei und daß erst eine neue Klage auf Ergänzung desselben angestrengt werden müsse. (Nr. 10.)

— **Die ältesten Rechentafeln.** Die ältesten Rechentafeln der Welt befinden sich im Museum zu Gizeh und bestehen aus zwei Holztafeln von etwa einem Fuß Länge und einem halben Fuß Breite. Beide Tafeln sind mit Gipsstuck, der geglättet ist, überzogen und haben heutzutage eine wachsgelbe Farbe angenommen. Beide sind auf beiden Seiten beschrieben, und es hat sich herausgestellt, daß die dick aufgetragenen Züge nur Ziffern in kolonnenartig angeordneten Berechnungen enthalten. Am Rande beider Tafeln befinden sich lange Namenszeichen von Personen, die wie die Zahlenzeichen in altertümlicher Schrift ausgeführt sind, und deren Ursprung nur der elften oder zwölften Dynastie, d. h. etwa der Mitte des dritten Jahrtausends vor Chr. angehören kann, wie auch ebenfalls aus den einzelnen Namensformen hervorgeht, welche mit denen bekannter Könige jener Epoche identisch sind. Gefunden wurden die Tafeln in einem Grabe. Sie scheinen, wie aus den Korrekuren ersichtlich, einem Schüler, der das Zeitliche gesegnet hatte, ohne daß er seine Studien beendigte, angehört zu haben.

— **Ein heiterer Zwischenfall** unterbrach dieser Tage den Ernst der Verhandlungen der zweiten Kammer in Dresden, die sich mit einer Interpellation des Genossen Goldstein über die parteiische Handhabung des Versammlungsgesetzes durch die Polizei befaßte. Die Heiterkeit ging während des folgenden klassischen Zwiegespräches in kaum bezwingbares Lachen über. Abg. Goldstein: Die sächsische Polizei bedarf keiner belastenden Handlungen, um einzuschreiten, sie legt vorkommendenfalls einfach unter, was sie nicht aus dem Gesetz herauslesen kann. Präsident: Ich rufe Sie wegen dieser unparlamentarischen Aeußerung zur Ordnung. Goldstein: Bitte, Herr Präsident, das Wort ist von Goethe. Ich hatte es nur vergleichsweise angeführt. Präsident: Sie sind aber auch nicht Goethe. (Große Heiterkeit auf allen Bänken.) Goldstein: Das habe ich auch „noch nicht" behauptet. (Homerisches Gelächter.)

— **Das kleene Beimchen.** Ein Landstreicher, geborener Sachse, wird vom Vorsitzenden über seine Personalien vernommen. Vorsitzender: „Sind Sie schon vorbestraft?" Angeklagter: „Ja, eemal wegen em kleenen Beimchen". Vorsitzender: „Was soll das heißen? Sie sind wohl wegen Forstdiebstahls vorbestraft?" Angeklagter: „Ich nicht, aber mein Schwager. Ich war Sie blos Zeige und habe gesagt, daß ers nicht genommen hätte". Vorsitzender: „Ach so; also sind Sie wegen Meineids bestraft. Wieviel Strafe haben Sie denn bekommen?" Angeklagter: „Vier Jahre Zuchthaus. Wegen so em kleenen Beimchen!"

in parlamentarischen Kreisen lebhaft erörtert. Denn sie bekundet, daß der Einfluß des Agrariertums auf die Regierung im Steigen ist. Nach Herrn v. Hammerstein ist die Regierung gewillt, bei der Entscheidung der Frage, wie dem Auslande gegenüber die wirtschaftlichen Beziehungen zu ordnen seien, in sorgsame und ernste Erwägungen zu ziehen, wie die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden können und müssen als dies bisher der Fall gewesen ist. Diese Erklärung schließt in sich die Anerkennung der Berechtigung des Widerstandes, der von agrarischer Seite dem Abschluß der früheren Handelsverträge entgegengesetzt ist. Sie ermutigt diese in ihrem Bemühen fortzufahren, das agrarische Interesse zum ausschlaggebenden Moment bei der demnächst bevorstehenden Erneuerung der Handels-Verträge machen und erweckt Hoffnungen, von denen uns es freilich fraglich ist, ob sie werden verwirklicht werden können. Kann man behaupten, daß das Interesse der Landwirtschaft bisher nicht genügend wahrgenommen sei, wenn durch die Handelsverträge auf zwölf Jahre der Zollsatz für Getreide auf 3½ Mark festgelegt ist? Und glaubt man, daß sich noch Staaten finden werden, die bereit sind, mit uns Handelsverträge abzuschließen, wenn wir unserseits unsere Kornzölle wieder auf eine Höhe bringen, wie sie den Wünschen der Agrarier entspricht und damit gerade da, wo das Ausland Zugeständnisse von uns erwartet, diese versagen will? Im Zusammenhang mit dieser heutigen Erklärung des Herrn von Hammerstein ist es nicht ohne Interesse, daß die „Post" heute abend die „N. A. Z." rügt wegen der Verwarnung, die sie jüngst den drei hannoverschen Landräten hatte zuteil werden lassen. Das reichsparteiliche Blatt meint, der Minister des Innern hätte vielleicht diese Herren darauf hinweisen können, daß die Unterzeichnung eines Wahlaufrufs sich für politische Beamte nicht schicke; aber die vorherige Ankündigung der Rektifikation durch ein Zeitungsblatt habe mehrfach Bedenken hervorgerufen. Die Polemik der Offiziösen untereinander scheint darauf hinzuweisen, daß in den oberen Regionen wieder einmal konträre Strömungen vorhanden sind.

Gemeinderat.

** **Hörde,** 31. Januar.

In der heute abgehaltenen **Sitzung** der **Stadtverordneten** waren 12 Stadtverordnete anwesend, vom Magistrat Herr **Bürgermeister Ewers.**

Von dem **Regierungsassessor** Herrn **Heyl** (jetzt in Insterburg), welcher während der bürgermeisterlosen Zeit hier die Geschäfte eines Bürgermeisters verwaltet hat, war von Berlin aus ein Schreiben an den Magistrat und die Stadtverordneten eingegangen, in welchem es heißt, es sei ihm bei seinem Scheiden von Hörde nicht möglich gewesen, sich von den sämtlichen Herren des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung persönlich zu verabschieden. Er hole das Versäumte nach und danke allen für das liebenswürdige Entgegenkommen, das er überall während seines Aufenthalts in Hörde, sowohl in als außer dem Dienst gefunden habe.

Der Magistrat habe beschlossen, so führt der Herr Vorsitzende weiter aus, Herrn Heyl ein Anerkennungsschreiben zu senden. Herr Heyl habe sein Amt in so vorzüglicher Weise geführt und sei in so freundlicher und liebenswürdiger Weise aufgetreten, daß er (der Herr Vorsteher) von dem Kollegium sich die Genehmigung erbitte, das erwähnte Schreiben mit unterzeichnen zu dürfen.

Nachdem über **Kommunalsteuererlaß-Anträge** berichtet und den Anträgen der Kommission folge gegeben war, wurde nochmals über den Besoldungsplan der hiesigen Lehrpersonen verhandelt. Die Schulkommission hatte erst beschlossen, **das** Anfangsgehalt der Lehrerinnen auf 1300 *M.*, die Alterszulagen mit 120 *M.* und das Wohnungsgeld mit 200 *M.* festzusetzen. Diese Sätze hatten die Stadtverordneten genehmigt. Die königliche Regierung hat das Anfangsgehalt für zu hoch befunden und anheim gegeben, dasselbe mit 1200 *M.* zu bemessen, die Alterszulagen aber auf 180 *M.* festzusetzen. Die Schulkommission und der Magistrat haben dann in der **Weise** beschlossen, aber das Wohnungsgeld auf 250 *M.* festgesetzt. Hiermit konnte sich in seiner letzten Sitzung das Stadtverordneten-Kollegium nicht befreunden, da hierdurch der Wohnungsgeldzuschuß für die Lehrerinnen um 50 *M.* höher wurde, als für die unverheirateten Lehrer. Das Kollegium wies nun deshalb die Sache nochmals an den Magistrat und die Schulkommission zurück mit dem Ersuchen, die früheren Sätze wieder herzustellen. Das ist inzwischen geschehen; das Grundgehalt für die Lehrerinnen ist mit 1300 *M.*, der Wohnungsgeldzuschuß mit 200 *M.*, die Alterszulagen mit 120 *M.* festgesetzt. Nun kam die Sache heute wieder an das Kollegium. Herr **Bürgermeister Ewers** bemerkte, der Magistrat sei den Beschlüssen der Schulkommission beigetreten, da dieselben dem Beschlusse der Stadtverordneten am meisten entsprächen. Er glaube auch, daß die Regierung den Beschlüssen ihre Zustimmung nicht versagen werde, zumal auch in dem benachbarten Dortmund dieselben Sätze beschlossen seien. Das Kollegium stimmte nach einiger Debatte dem Beschlusse der Schulkommission bezw. des Magistrats zu.

Eine längere Debatte rief nach die **Festsetzung des Gehalts für die Rektoren** und die leitenden Lehrpersonen an mehr als 6klassigen Schulsystemen hervor. Für zukünftig anzustellende Rektoren soll das Grundgehalt 1900 *M.* betragen, so hatte wenigstens die Schulkommission beschlossen, daß das Höchsteinkommen derselben bei 9 Zulagen von 200 *M.* und 500 *M.* Wohnungsgeld 4200 *M.* betragen würde. Bei den beiden jetzigen Rektoren sollte jedoch eine Ausnahme gemacht und das Grundgehalt derselben auf 2400 *M.* festgesetzt werden. Das Höchsteinkommen derselben würde demnach 4700 *M.* betragen. Herr **Mathesius** richtet an den Magistrat die Anfrage, ob Aussicht sei, daß die Regierung womöglich in bälde das Institut der Systemrektoren auch für Hörde einführe. Herr **Bürgermeister Ewers** bemerkte, daß nach den ihm gewordenen Mitteilungen die Regierung den jetzigen Zustand, wo der evangelischen und der katholischen Schule je ein Rektor vorstehe, vorläufig nicht zu ändern beabsichtige. Herr **Rechtsanwalt Schrop** hatte Bedenken, ob man sich nicht etwa für die Zukunft binde, wenn man den beiden jetzigen Rektoren ein höheres Grundgehalt gewähre, als zukünftig anzustellenden. Dieser Teil der Vorlage wurde schließlich vertagt, da man nicht klar war über die Höhe dessen, was die beiden Herren Rektoren jetzt als Anfangsgehalt beziehen. Verschiedene Herren waren der Ansicht, durch die Gewährung von 2400 *M.* Grundgehalt werde das „Grundgehalt" nur um 100 Mark erhöht, da sie jetzt 2300 *M.* bezögen, außerdem aber 900 *M.* Funktionszulage. Ein Antrag des Ingenieurs Herrn L. Baerst, betreffend Grunderwerb bezw. Grundaustausch zwischen der Stadt und ihm an der Viktoriastraße wurde der Baukommission überwiesen.

Es folgte geheime Sitzung.

Provinzielles.

K **Dortmund,** 1. Februar. In die auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung gebildete Kommission zur Prüfung der Frage, ob in Zukunft eine **Baupla**[illegible] **Aufnahme der Verhandlungen** der Versammlung erfolgen soll, sind seitens von 35 bis 50 Quadr[illegible]ats die Herren Oberbürgermeister für Grossisten oder Stadtrat Jucho gewählt.

preiswerth zu verkaufen Morgen wurde der Hülfsarbeiter Angeb. unt. 1869 an d[illegible]schreiten des Gleises der Hüttenfür

Wegen Sterbefall verk[illegible] Eisenwerks im nördlichen Stadt- sämmtliche **Rangirzuge überfahren.** Dem beide Beine abgefahren und ist er den später im St. Johannes-Hospital

Kupferschmiede-W[illegible]52 Jahre alt und Witwer. — Ein

1855 Bissenkä[illegible]cher von einem Kaufmann auf dem Westenhellweg mit dem Abliefern von Waren an die Kundschaft beauftragt war, lieferte die Sachen ab, zog aber auch gleich das Geld ein, indem er den **Namen** des Kaufmanns **fälschte** und ist seit dieser Zeit verschwunden.

—* In der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. Januar wurde bekanntlich die Vorlage des Magistrats mit Majorität genehmigt, das **Kochsche Haus, Ostenhellweg 14,** zu enteignen. Man war jedoch dafür, mit dem Besitzer zunächst nochmals gütlich zu unterhandeln. Den letzteren Weg hat der Magistrat auch eingeschlagen: Koch fordert für seine Besitzung 100 000 *M.* gegen früher 105 000 *M.*; der Magistrat hat den Preis genehmigt, was ohne Zweifel demnächst auch seitens des Stadtverordneten-Kollegiums der Fall sein dürfte.

** Herr **David Lehmann** von hier, welcher bei dem Eisenbahnunfall in Herne verletzt wurde und dann im Hause des Herrn Dr. Hilsmann daselbst Aufnahme fand, ist, wie wir vernehmen, wieder hergestellt, sodaß er heute in sein Heim zurückkehren kann.

** **Dortmund,** 1. Febr. Herr Regierungs-Assessor **Dr. Hentzen** in **Hörde** ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der in Dortmund bestehenden Schiedsgerichte der Sektion II der rheinisch-westfälischen Maschinenbau- und Kleineisen-Industrie und der Sektion IX der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft ernannt.

s In einer hiesigen Pfandleihanstalt wurde ein Mann angehalten und der Polizei übergeben, der daselbst einen kurz zuvor im „Rheinischen Hofe" einem Kellner **entwendeten Ueberzieher versetzen** wollte. Der Mensch verweigerte sowohl in der Pfandleihanstalt als auch bei der Polizei jede Namensnennung, trotzdem er im Besitze einer Reihe auf 4 verschiedenen Namen lautende Legitimationspapiere war. Schließlich stellte sich heraus, daß der Verhaftete im vorigen Jahre hierselbst von der Strafkammer gleichfalls wegen Ueberzieherdiebstahls auf den Namen Wollnick mit einer längeren Freiheitsstrafe bestraft und diese Strafe auch abgesessen hatte. In die Enge gedrängt, gab nun der Patron zu, daß auch der Name „Wollnick" nicht sein richtiger sei und er die Papiere, auf „Vollnick" lautend, auf einer Penne (Herberge) gekauft habe. Sein richtiger Name sei Czarwinski. Als „Czarwinski" hat der Patron bereits eine ganze Reihe Vorstrafen hinter sich und wird außerdem noch seit mehr als einem Jahre von der Staatsanwaltschaft in Naumburg an der Saale wegen Körperverletzung steckbrieflich gesucht. Auf grund dieses Steckbriefes ist Czarwinski bereits in Elberfeld festgenommen, dem ihn nach Naumburg transportirenden Beamten in Naumburg, kurz vor der Ablieferung, jedoch entsprungen.

** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die **Versetzung des hiesigen Landgerichts-Präsidenten** Herrn **Hartmann** an das Landgericht II zu Berlin. Nachfolger des Herrn Dr. Maizière ist der Präsident Hackel in Torgau geworden.

e **Lütgendortmund,** 30. Januar. Aus Rachsucht **begoß** eine hiesige Frau am vergangenen Samstag ein frisch geschlachtetes Schwein eines Nachbarn, mit dem sie auf Kriegsfuß stand, **mit Petroleum** und machte dadurch teilweise das Fleisch ungenießbar.

h **Auf dem Schnee,** 31. Januar. Der Hauer Wette von hier erlitt am Samstag-Abend auf Zeche „Wiendahlsbank" einen **schweren Unfall.** Der Verletzte wurde durch Zusammenbruch des Holzwerkes verschüttet und trafen ihn die Stempel so unglücklich, daß die ganze Brust und der Rücken zerdrückt und zusammengepreßt sind. Mette ist sofort in das Krankenhaus in Hombruch gebracht. Gestern abend, Sonntag, konnte er noch nicht sprechen und wird er wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen.

s **Unna,** 30. Januar. Auf der Zeche „ver. Hamburg" **verunglückte** der Bergmann Schulte, welcher mit seinem Bruder auf einer Strecke arbeitet, dadurch, daß derselbe, nachdem er einen Schuß angesetzt, in der Meinung, daß derselbe schon losgegangen sei, sich an Ort und Stelle begeben wollte, während der Schuß krachte und dem Schulte die ganzen Kohlen- und Gesteinsmassen entgegengeschlendert wurden. Er ist inzwischen in das Krankenhaus zu Witten überführt. — Auf derselben Zeche verunglückte beim Auszimmern des Schachtes der Bergmann Hausberg aus dem Königshof durch herabfallendes Gestein dermaßen, daß er sofort vermittelst Krankenwagen auch in das wittener Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Aermste, welcher erhebliche Quetschungen des Brustkorbes erlitten hat, konnte erst nach harter Arbeit unter den Gesteinsmassen hervorgeholt werden. — **Ein Akt gemeiner Rohheit** wurde in den letzten Nächten in der Nähe des Wartenbergs auf dem Kermelberg dem daselbst wohnenden Knappschaftsältesten H. K. gespielt. Rohe Bengels haben ihm verschiedene Obstbäume ausgerissen und sie mit der an der Wurzel haftenden Erde in den am Hause befindlichen Brunnen geworfen. Ferner wurden noch eine Anzahl anderer schmutziger Gegenstände im Brunnen liegend aufgefunden.

s **Münster,** 31. Jan. An einem hiesigen Neubau **stürzte** heute **ein Gerüst zusammen,** auf welchem sich vier Arbeiter befanden, drei hielten sich schwebend an einem Balken bis Hülfe kam, der vierte stürzte ab und erhielt schwere, innere Verletzungen.

Remscheid, 29. Januar. **Vom Amte suspendirt.** Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ist der Stadtbaumeister Herr Weicht vom Amte suspendirt worden.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 31. Januar. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." hört, ging dem Bundesrate nunmehr der Gesetzentwurf zu, durch den die in Aussicht gestellten Aenderungen über das **Postwesen** im Gebiete des deutschen Reiches eingeführt werden sollen.

Wie über die letzte Sitzung der **Zivilprozeß-Kommission** des Reichstags nachträglich gemeldet wird, erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Freiherr von Thielmann, bei der Beratung über die Erhöhung der Revisionssumme, durch die Ueberlastung des Reichsgerichts stehe die Autorität der Rechtspflege infrage. Die Erweiterung des Reichsgerichts um mehr als einen Senat würde verhängnisvoll sein, weil dann die Einheit der Rechtsprechung verloren wäre. Es bleibe also nur eine Erhöhung der Revisionssumme, um das Reichsgericht zu entlasten. Die verbündeten Regierungen würden an dieser Frage die Novelle nicht scheitern lassen, aber dem Reichstag die Verantwortung zuschieben.

Das Kammergericht hob im **Beleidigungsprozeß Witte-Stöcker** die Entscheidung der Vorinstanz insoweit auf, als Stöcker der Beihülfe der Beleidigung für nicht schuldig erklärt war und verwies die Sache an die Strafkammer Potsdam zurück.

Den Abendblättern zufolge stürzte der heutige **Sturm** in Charlottenburg das mehrstöckige Baugerüst des Neubaues des Kaiserin Augusta-Gymnasiums um, kurz nachdem 50 Arbeiter dasselbe bis auf einen verlassen hatten. Letzterer wurde von dem einstürzenden Gerüst erschlagen.

* **Berlin,** 31. Jan. **Der Arbeitskampf** des berliner Gewerbegerichts erschienen heute vormittag die Vertreter der Schuhwarenfabrikanten und die Vertreter der Arbeiter. Beide Teile erklärten sich mit den am Sonnabend vor dem Schiedsgericht getroffenen Einigungsbedingungen einverstanden. Die Arbeit in sämtlichen berliner Schuhfabriken wird darnach morgen wieder aufgenommen werden.

h **Berlin,** 31. Jan. Nach der Mittagstafel machte **der Kaiser** gestern dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen Besuch anläßlich des Todestages des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. — Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar waren u. a. die Staatssekretäre von Bülow und von Podbielski geladen. — Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Cresfeld" mit der **Marinefeldartillerie-Kompagnie** am 29. Januar in Hongkong angekommen und beabsichtigt am 1. Februar nach Kiao-Tschau in See zu gehen.

* **Berlin,** 31. Jan. Während dem „B. T." mitgeteilt wird, daß die Meldung von dem Duell zwischen dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck und dem Oberpräsidialrat Dr. Maubach in Königsberg unbegründet sei, berichtet der „Lok.-Anz.", daß zwischen den beiden Herren thatsächlich ein **Pistolenduell** stattgefunden habe, bei dem Dr. Maubach verwundet wurde. Die Ursache dieses Ereignisses sei in folgendem zu suchen. Graf Bismarck hatte eine Gesellschaft gegeben, zu welcher auch Dr. Maubach geladen war. Als dieser, bevor er die Gesellschaftsräume betrat, sich noch für einen Augenblick auf sein Arbeitszimmer begeben wollte, fand er dieses ausgeräumt und in ein Garderobenzimmer umgewandelt. Dieserhalb habe er eine abfällige Aussprechung über die Gemahlin des Grafen Bismarck gethan, was das Duell zurfolge hatte. — Der „Reichsanz." veröffentlicht die Abberufung des bisherigen Gesandten in Bern, des **Grafen Tattenbach,** von seinem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung. — Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** ist infolge leichter Erkältung genötigt, das Zimmer zu hüten.

* **Schwerin i. Mecklb.,** 31. Jan. **Die Hochzeit** des Prinzen Christian von Dänemark und der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin soll nach Ablauf des Trauerjahres in aller Stille ende April in Cannes stattfinden. Nach der Hochzeit begeben sich die Neuvermählten nach Schwerin.

* **Dresden,** 31. Januar. Das „Dresdener Journal" meldet: Auf dem Bahnhof Chemnitz überfuhr der heute Vormittag 10 Uhr 19 Minuten von Leipzig eintreffende Schnellzug 774 das Gleisende des neuen leipziger Bahnsteiges um etwa fünf Meter. Hierbei **sprang die Lokomotive** etwa einen Meter in das unmittelbar anstoßende Postdienstgebäude hinein und zerstörte die darin befindliche Akkumulatoren-Einrichtung. Von den Insassen des Schnellzuges erhielten drei Personen glücklicherweise nur ganz leichte Verletzungen. Der Unfall ist vermutlich auf ein Versagen der Luftdruckbremse zurückzuführen.

* **Paris,** 31. Januar. **Major Esterhazy** hat bei dem Kriegsminister die Ermächtigung nachgesucht, diejenigen Personen gerichtlich zu verfolgen, welche ihn denunzirt und verleumdet haben.

* **Limoges,** 30. Januar. Bei einem Bankett, das von dem Blatte „Petit Centre" für seine Mitarbeiter veranstaltet wurde, hielt der Deputirte **Poincare** eine Rede, in welcher er die Freiheit der Presse pries und ihr riet, die öffentliche Meinung zu leiten, anstatt sich von ihr fortreißen zu lassen. In bezug auf die nächsten Wahlen hob Poincare hervor, daß eine Verbesserung der parlamentarischen Sitten nötig sei sowohl in Frankreich als auch im Auslande, was die leidenschaftlichen Szenen in den belgischen und österreichischen Parlamenten bewiesen. Redner wünscht eine starke und feste Regierung und rühmt in dieser Beziehung die Festigkeit des Kabinets Méline, das eine einige Majorität hinter sich habe und ein Reformprogramm besitze, das weder furchtsam noch abenteuerlich sei. Der Redner, welcher erklärt, er sei der Demokratie ergeben, verbreitete sich über die Arbeit der künftigen Kammer, welche vor allen Dingen die anstößigen Ungleichheiten in der Besteuerung zu beseitigen habe und bekämpft alsdann die Sozialisten. Die Kammer müsse die landwirtschaftliche Frage, die Arbeiterfrage und diejenige der nationalen Erziehung studiren.

* **London,** 31. Jan. Wie dem „Reuterschen Bureau" **aus Peschawur** gemeldet wird, berichtete General Westmacott, daß die Niederlage, welche die Briten bei Schinkumar Kotal in der Nähe von Mamani erlitten haben, die Folge eines unaufgeklärten Rückzugs einer Kompagnie Sikhs von einem hohen Bergrücken gewesen sei, welcher den Schlüssel der Position bildete und vom Feind hierauf wieder besetzt wurde. Die Zurückeroberung des Bergrückens habe auf der Seite der Engländer den erlittenen Verlust verursacht. Aber auch der Verlust der Feinde sei ein schwerer, da auch in einer Entfernung von 30 Yards abseits der kämpfenden Briten ein Angriff von 725 Mann Verstärkungen aus Bara erfolgte.

* **Konstantinopel,** 31. Jan. (Meldung des wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Das Schiff „Saratow" der freiwilligen russischen Flotte hat gestern mit 12 Kanonen und Schnellfeuergeschützen, 1600 Soldaten und 600 Auswanderern den Bosporus passirt, **um sich nach Wladiwostock** zu begeben. — Die von dem londoner „Standard" gebrachte Meldung, der Kriegsminister habe den Befehl erhalten, **80 Regimenter in Rumelien** in Bereitschaft zu setzen, entbehrt der Begründung.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs-Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 1. Febr. Den Morgenblättern zufolge liegt es in der Absicht der Regierung, in den **Bestimmungen über die Sonntagsruhe** für einzelne Gewerbezweige Aenderungen zu treffen.

Die Arbeiten sollen so weit gefördert sein, daß der Abschluß schon in naher Zeit herbeigeführt werden könne.

* **Paris,** 1. Februar. Wie verlautet, hat **Major Esterhazy** Strafantrag gegen Mathieu Dreyfus, Oberst Picquart und eine Reihe anderer Persönlichkeiten bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

* **Washington,** 1. Februar. **Das Repräsentantenhaus** hat die **Resolution Taylor** auf Anzahlung der Bons je nach Wahl in Gold oder Silber mit 182 gegen 132 Stimmen verworfen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund,** 31. Jan. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 719 Stück Großvieh, 732 Schweine, 199 Kälber und 111 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen — *M.*, Stiere 44—53 *M.*, Kühe 1. Qualität 54 bis 56 *M.*, 2. Qualität 48—53 *M.*, 3. Qualität 42 bis 47 *M.*, Schweine 1. Qualität 56—60 *M.*, 2. Qualität —,— *M.*, Kälber das Pfund Schlacht-Gewicht 1. Qualität 65—70 ₰, 2. Qualität 55—65 ₰, Schafe desgl. 50—58 ₰. Der Markt wurde geräumt. Unverkauft blieben 15 Stück Großvieh, — Schweine, — Kälber, — Schafe.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 31. Jan. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) **Für** Montag, den 31. Januar fr., waren 12 722 **Wagen** à 10 Tonnen angefordert, gestellt 12 722, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 31. Januar. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) **Für** den 31. Januar **wurden angefordert** 167 **Wagen** à 10 Tonnen, gestellt 167 Wagen, **gefehlt haben keine** Wagen.

G **Essen,** 31. Jan. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich. Besuch: stark. Tendenz: fest. Umsätze: befriedigend.

Inl. Weizen	19,00—19,80 *M.*	Futtergerste	11,40—12,25 *M.*
F. Weizen	21,00—22,00 „	Mais	10,00—12,00 „
Inl. Roggen	13,75—14,30 „	Weizenvor-	
F. Roggen	15,50—16,50 „	schuß	26,50—27,50 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,00—16,50 „	schuß	21,50—22,00 „
Buchweizen	13,50—15,50 „	Weizenkleie	9,00— 9,50 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Neuß, 31. Januar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,00, engl. la. 19,40, do. IIa. 18,90 *M.* Neuer Roggen la. 14,00, do. IIa. 13,50 *M.* Hafer 13,60 *M.* Rüböl 53,00, do. faßweise 54,50, gereinigtes Oel 56,00 *M.* für 100 kg. Heu 2,50—3,50 *M.* die 50 kg. Preßkuchen 108,00 *M.* für 1000 kg. Kleien 5,00 *M.* für 50 kg.

* **Bremen,** 31. Jan. **Börsen-Schluß-Bericht.** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 Br.

* **London,** 31. Jan. Kupfer fest, 49 Pfd. St., 3 Mt. 49 Pfd. St. 6 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 49 Pfd. St. bis 49 Pfd. St. 5 sh., best selected 52 Pfd. St. 12 sh. 6 d., Zinn Straits stetig, 63 Pfd. St. 1 sh. 3 d., 3 Mt. 63 Pfd. St. 13 sh. 9. d., engl. 66 Pfd. St. Blei stetig, span. 12 Pfd. St. 8 sh. 9 d. engl. 12 Pfd. St. 12 sh. 6 d. **Zink** ruhig, **gewöhnl. Marken** 18 Pfd. St., best. Marken 18 Pfd. St. 2 sh. 6 d., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow,** 31. Jan. (**Schluß.**) Roheisen. **Mixed numbers warrants** 45 sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6½ d.

* **Glasgow,** 31. Januar. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6020 Tons gegen 3569 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 31. Januar 1898.

Aufgebote. Bergmann Friedrich Spengler mit Lina Gebhardt. Fabrikarbeiter Karl Bartel mit Wilhelmine Salewski. Hülfsweichensteller Gust. Schröder mit Emma Seifert. Fabrikarbeiter Valentin Obiera mit Marianne Zaydowicz. Fabrikarbeiter Laurentius Lisiak mit Margaretha Swiniarska. Fabrikarbeiter Gottfried Brenkel mit Lisette Horstkotte.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Gust. Teichert, Adlerstraße 71. Schlosser Friedrich Gottschalk, Körnebachstraße 67. Bergmann Karl Baron, Bornstr. 217. Musiker Friedrich Sattler, Brüsselerstr. 3. Buchbinder Ernst Beetz, Bornstraße 85. Schmied Ferdinand Leimann, Baumstr. 33 (Zwillinge). Platzmeister Eduard Fingerhut, Union-Beamten-Wohnung. Lagerist Karl Göbler, Kaiserstraße 41. Bergarbeiter Johann Krause, Rheinischestraße 125. Bergmann Friedrich Grüning, Bornstraße 208. — 1 Tochter: Zeitungsbote Friedr. Schroeder, Kurfürstenstraße 22. Lademeister Jos. Laux, Burgholzstraße 30. Schlosser Josef Krajewski, Rheinischestraße 133. Postschaffner Wilh. Kruse, Heroldstraße 26. Schuhmacher Herm. Otto, Münsterstr. 118. Fabrikarbeiter Theodor Landeck, Oesterholzstraße 70. Tagelöhner Johann Kotzur, Körnebachstraße 27. Fuhrmann Wilhelm Dickmann, I. Kampstraße 75. Kutscher Karl Schadow, Rolandstraße 6. Fuhrmann Jak. Schad, Andreasstraße 1.

Todesfälle. Karoline Nöhring, Blumenstraße 26, 19 J. Schreiner Emil Geisler, Schwarzebrückstr. 16, 48 J. Albert Sievering, Huckarderstraße 97, 11 M. Franziska Domin, Schützenstraße 99, 9 M. Bierbrauer Arnold Kruse, Unionstraße 12, 31 J. Walther Böing, Hahnenmühlenweg 14, 2 Tage. Witwe Hopp, Margarethe geb. Kruse, Gutenbergstraße 82, 69 J. Ehefrau Schürgels, Katharina geb. Alles, Leopoldstraße 43, 73 J. Margaretha Niehus, Unionstr. 10, 1 J. Oskar Reeb, Bornstraße 47, 8 M.

In den Standesamt-Nachrichten vom 27. und 28. Januar muß es heißen: Schlosser Karl Scholle, Duppelstraße 24 und nicht Schölle.

Vereins-Nachrichten.

i **Dortmund,** 1. Februar. **Der Hagelschaden-Versicherungs-Verein** für den Stadt- und Landkreis Dortmund und Kreis Hörde hielt gestern nachmittag hierselbst im Kühnschen Lokale seine erste diesjährige General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr **Ehrenamtmann Schulte-Witten,** hieß die Erschienenen herzlich willkommen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Herr Sonnenschein Dortmund erstattete zuerst den von den Herren Schulte-Kump und Westermann revidirten Kassenbericht für das abgelaufene Jahr. Darnach betrug die Einnahme 7932,85 *M.*, die Ausgabe 6933,70 *M.*, der Bestand 999,15 *M.*, an Vorschuß wurden entnommen 474,69 *M.*, sodaß sich der Bestand schließlich auf 524,46 *M.* reduzirte. In der Sparkasse zu Aplerbeck befinden sich 68 033 *M.*, in der Sparkasse zu Brackel 52 278 *M.* Das Gesamtvermögen beträgt demnach 120 837,97 *M.* Dem Kassirer, Herrn Sonnenschein, wurde sodann Entlastung erteilt. Zu Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1898 wurden die Herren Schulte-Kump und Westermann wiedergewählt, als Stellvertreter wurde Herr Ostermann-Annen neugewählt. Die Wahl von zwei ausscheidenden Mitgliedern der Direktion, sowie von vier ausscheidenden Mitgliedern des Ausschusses wurde **dadurch** erledigt, daß sämtliche Ausscheidenden durch Zuruf wiedergewählt wurden. Herr Schulte-Witten schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein weiter blühen, wachsen und gedeihen möge.

§ **Gewerbeverein.** Den Mitgliedern steht morgen Mittwoch wieder ein interessanter Abend bevor. Herr G. Spiefer wird im Gewerbeverein seinen zweiten Vortrag in diesem Winter halten. Betreffs des Programms verweisen wir auf die in dieser Nummer enthaltende Annonce. Jeder Besucher wird herzlich lachen müssen; wir brauchen das wohl kaum zu versichern. Auch das Heinesche Gedicht wird jeder gerne hören, die störenden Spottverse in demselben sind, wie wir vernehmen, gestrichen.

s **Lindenhorst,** 30. Jan. Der **Lehrerverein** des Amtes Lünen hält seine nächste Konferenz am Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3½ Uhr, im Lokale des Wirtes Ferige in Evinq ab. Er beginnt in derselben das Studium der Werke Dörpfelds mit der Besprechung des ersten Grundsatzes der „Grundlinien der Theorie des Lehrplans". Nach derselben findet die übliche Gesangübung (Dein) statt.

r **Evinq,** 30. Januar. Am heutigen Tage feierte der **Krieger- und Landwehrverein Evinq** den Geburtstag Kaiser Wilhelms II. mit Konzert, Theater und Ball. Das Fest begann um 5 Uhr nachmittags. Um zur Verschönerung mitzuwirken, war der Männergesangverein-Evinq eingeladen. Nach Einleitung durch einige Konzertstücke seitens der Kapelle des Herrn Steffen-Dortmund, ließ es der Gesangverein sich nicht nehmen, recht bald freudig in das Programm einzugreifen durch Vortrag recht passender Lieder. Das Festessen, bestehend aus einem kräftigen Pfefferpotthast, begann um 8 Uhr. Küche und Keller des Herrn Mascher bewährte sich, wie man bereits gewohnt ist, aufs neue. Während des Essens brachten unsere beiden Herren Geistlichen beider Konfessionen in recht zündenden Worten das Hoch aus auf den Kaiser bezw. aufs Vaterland. Wohl beherzigenswert waren die Mahnungen dieser Herren. Dieses wurde bekundet durch ein dreifach donnerndes Hoch. An die beherzigenswerten Wünsche reihten sich die vom Gesangverein vorgetragenen Lieder „Kaisergruß" und „Mahnung an das Vaterland". Der Verein legte freudig Zeugnis ab von der vortrefflichen Schulung und von dem Fleiß, in dem sämtliche Sangesbrüder ihren Dirigenten, Herrn Lehrer Lemke, hier folgten. Nach dem Festessen wurden einige Theaterstücke aufgeführt aus der Mitte der Mitglieder des Kriegervereins. Auch hier sei nicht vergessen, daß keine Mühe und Arbeit gescheut war, um nur gediegenes zu leisten. Mehreremale wurden die Lachmuskeln außerordentlich in Anspruch genommen. Um 10 Uhr begann der Festball. Es sei auch noch hingewiesen auf den Fleiß, den die benannte Kapelle anwandte, um die Konzertstücke in recht harmonischer Weise zum Ausdruck zu bringen. Herr Steffen erntete wiederholt reichlichen Beifall durch seine Solostücke auf Piston. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das Fest von Anfang bis Ende eine solche Einmütigkeit zeigte, wie sie wohl selten zu finden ist. Möge es uns noch recht oft vergönnt sein, diesen wie ähnlichen Festen in Evinq beiwohnen zu dürfen.

q **Kirchhörde,** 30. Januar. **Die Mitglieder des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins** hatten sich am gestrigen Abend in dem schöngeschmückten Saale des Vereinswirtes Herrn Wittich recht zahlreich mit ihren Damen eingefunden, um den Geburtstag Sr. Majestät in würdiger und erhebender Weise zu begehen. Während der würzige und sehr schmackhaft zubereitete Pfefferpotthast verzehrt wurde, konzertirte Herr Kapellmeister Schade-Hombruch und erfreute die Anwesenden mit manch schönen, das Gemüt bewegenden Weisen. Den Kaisertoast brachte der Vorsitzende des Vereins, in welchem er namentlich die Friedensliebe unseres Herrschers nachwies, da es demselben nunmehr bald seit einem Dezennium gelungen sei, die gegebene Parole: „Das Heer soll uns den Frieden erhalten", durchzuführen, und wie er aber auf der anderen Seite auch der sorgende Vater seines Volkes

sei, der nie ermüde, das Wohl und die Zufriedenheit desselben zu heben, und man könne von ihm so recht bekennen, für sein Volk schlägt sein Herz. Brausend durchschallte das Hoch den Saal, mächtig ertönte die Nationalhymne. Im weiteren Verlauf der Feier brachte mit beredten Worten in schwungvoller Weise Herr Kamerad Kleffmann dem deutschen Vaterlande ein Hoch, woran sich der Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles" schloß. Nunmehr wechselten Musik- und Gesangvorträge in bunter Reihe und hielten die Anwesenden in gemütlicher Unterhaltung bis zum Morgengrauen zusammen; kein Mißton störte die erhebende Feier. Noch sei erwähnt, daß auch unser Poet, Herr Stugerhoff, erschienen war, um durch seine Vorträge, mitunter recht launigen Inhaltes, die Lachmuskeln in die nötige Bewegung zu versetzen.

Fredenbaum.

Das Sonntags-Konzert der **Giesenkirchenschen Kapelle** erfreute sich trotz des schlechten Wetters eines sehr guten Besuchs. Bei der schönen Musik — die Kapelle brachte meist bekanntere Sachen aber in vorzüglicher Weise zum Vortrage — vergaß man den tosenden Sturm und den strömenden Regen. Der schwarze Cornet-à-Piston-Virtuose Vallerio Brown erfreute die Zuhörer durch mehrere Vorträge. Wenn er auch manchen anderen Künstler auf erwähntem Instrumente nicht übertrifft, so macht er seine Sache doch recht gut.

(Eingesandt.)

Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, findet am Donnerstag-Abend im Gartensaale des „Kölnischen Hofes" die dritte Kappensitzung des Vereins „Rheinland" statt, deren Besuch wir allen Freunden eines gesunden Humors bestens empfehlen können.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Dortmund, 30. Jan. Auf Ihren geschätzten Artikel in der „Dortm. Ztg." vom 24. erlaube ich mir ergebenst zu erwidern, daß wohl ein großer Irrtum vorliegt. Denn erstens sind sämtliche Duetts durchweg gut gespielt worden und zweitens was das Theaterstück anbelangt, glaube ich doch wohl kaum, daß so große Lücken, wie dieselben geschildert worden sind, vorhanden waren. Allerdings hofften wir in der Rolle des Fred (gesp. von H. Claus) etwas mehr Humor zu sehen, aber leider war dieses nicht der Fall, vielmehr glich derselbe einem scheuen, zaghaften Diener, welches einen sehr schlechten Eindruck auf mich gemacht. Und was den Lorbeerkranz anbelangt, so darf sich derselbe auch nächstens eine kleine Schleife wünschen und dann könnte der Ueberbringer etwas mehr vorher eingepaukt werden, damit der genannte Herr nächstens nicht drauf zu warten braucht, und ihm derselbe nicht auf offener Szene überreicht wird. Was nun die Titelrolle anbelangt, so stellt dieselbe große Anforderungen an die Dame und ich glaube nicht verhehlen zu dürfen, wenn ich sage, die Dame hat meiner Ansicht nach sehr gut gespielt. Die Rolle lag ja auch in den bewährten Händen der Frau Kolenda, welche wie immer uns mit ihrem Spiel begeistert. Jedenfalls hat der Fred noch sehr wenig Ahnung von einem guten Spiel, denn der kam uns vor wie ein Rekrut, welcher Strammdienst-Uebung macht. Was nun das krampfhafte Spielen mit den Fingern anbelangt, so kann ich nur noch erwidern, daß es meiner Ansicht nach ebensogut ist, als wenn man nicht weiß, wohin man seine Hände stecken soll, jedenfalls hatte obengenannte Dame sehr gut gelernt. Sonst haben sämtliche Mitwirkende durchweg gut gespielt.

Mehrere Freunde der Kunst.

Angesichts des schweren Eisenbahnunfalls in Herne drängt sich jedem die Frage auf: Wo liegt die Schuld? oder: Können heute denn noch so schwere Entgleisungen stattfinden und ist das fahrende Publikum denn immer in Gefahr, jeden Augenblick zum Krüppel gemacht zu werden?! Aus maßgebenden Kreisen hören wir die Antwort, ja, das kommt heute doch immerhin wieder vor. Vor 12 bis 15 Jahren war ich in Herne auf dem Bahnhofe als Arbeiter, später als Weichensteller verbunden mit etwas Telegraphie beschäftigt, hatte da Gelegenheit, so etwas Einsicht in die Verhältnisse zu thun. Ein Bahnmeister muß möglichst darauf halten, im Winter wenig Leute zu beschäftigen, er muß im Winter meistens Nebenarbeiten Heckenreinigen, Gräbenauswerfen, Einfriedigungen machen und ausbessern u. s. w. Jeder Bahnmeister will und muß ein tüchtiger Haushalter in seiner Bahnmeisterei sein. Um die damalige Zeit wurden in Herne die Zentralweichenstellapparate eingeführt, so sehr dies nun allgemein gut ist, weil nie die Einfahrt gegeben werden kann, es sei denn, daß die Weichen richtig gestellt sind und die Vergessenheit eines Weichenstellers kein Unheil mehr anrichten kann, trotzdem ist es notwendig, daß solche Hauptweichen mehr, ja bei jedem Zuge von eigens dazu angestellten Leuten kontrollirt würden. Daß in Herne ein solcher angestellt ist, weiß ich, ist bei weitem aber zu wenig, denn der Mann kann doch nicht überall sein. Es kann doch vorkommen, daß sich an der Weiche ein Bolzen löst, oder etwas bricht, der Mann im Stellwerk aber dennoch seinen Hebel in die Lage bekommt um das Signal ziehen zu können, ob die Zungen der Weiche nun schließen, kann er nicht sehen, sollte da nicht wieder einer sein, der sich davon überzeugt? Aber je länger ein Beamter im Dienst ergraut, umsomehr wird er mit der Gefahr betraut, bis dann einmal solche Katastrophen vorkommen. Wer es schon gesehen hat, mit welcher Vehemenz die Schnellzüge, von Rauxel kommend, durch den Bahnhof Herne jagen, dem wird dieser Unfall gewiß nichts neues sein. Der verunglückte Zug hat von Dortmund bis Wanne 23 Minuten Fahrzeit. Der Lokomotivführer sagt sich, wenn ich durch Mengede, Rauxel, Herne langsam fahre, komme ich in dieser Zeit nicht hin, und so wird denn darauf los gefahren; die Bahn beschreibt vor Herne eine Kurve, sobald die Kurve aufhört, hat der Zug die Kreuzung mit der Weiche zu passiren, um dann sogleich wieder in der Kurve zu fahren bis vor dem Uebergang. Solche Kreuzungen, wo zwei Gleise sich ziemlich im spitzen Winkel kreuzen, sind immer für schnellfahrende Züge gefährlich und sollten langsamer durchfahren werden. Das Publikum weiß ja nicht, worauf gefahren wird, und es ist auch gut, sonst würde mancher zu Hause bleiben. Maschinen und Wagen sind von Jahr zu Jahr schwerer geworden, die Schienen sind aber dieselben geblieben, abgesehen von den eisernen Schwellen, die doch im Verhältnis zu den früheren hölzernen viel zu leicht sind. Hier im einzelnen auf Ursachen des Unglücks selbst einzugehen, wird zu lange dauern, es wird mir aber vielleicht Gelegenheit geboten, dies doch noch mal thun zu können. Die ganze deutsche Kaufmannschaft, die ja zum meisten die Eisenbahn benutzt, sollte aber energisch dafür eintreten, daß die Eisenbahnverwaltung mehr für Sicherheit sorgte, auch sich nicht damit begnügen, wenn es vom grünen Tisch heißt, es geschehe alles, sondern selbst durch eigene angestellte Fachleute Kontrolle ausüben.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Morgen nahm der Allmächtige plötzlich unsern lieben, süßen s844

Oskar

im Alter von 8 Monaten zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern:

Apotheker Ludwig Reeb und Frau.

Dortmund, 31. Januar 1898.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern fürsorglichen und unvergesslichen Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Emil Heisler,

im Alter von 48 Jahren, nach längerem, schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, den 29. Januar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Schwarzebrüderstrasse 16, aus statt.

Dort- munder Landwehr- Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Emil Heisler

treten die Mitglieder am **Mittwoch, den 2. Februar,** Morgens 8½ Uhr, beim Vizepräses **Ring,** Heiligegartenstraße, an.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

s 846 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Zur Abschätzung der behufs Erbreiterung der Lütgebrückstraße zu Dortmund zu enteignenden Grundstücke habe ich als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst **Termin auf Freitag, den 4. Februar d. Js., Nachmittags 2½ Uhr, im Sitzungssaale des Stadtbauamts zu Dortmund, Olpe 3, Zimmer 10,** anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Rechte mit der Verwarnung eingeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Es sind abzuschätzen:

08 qm des Grundstücks Flur 16, Nr. 1992/46, der Steuergem. Dortmund
01 „ „ „ „ „ „ 1995/45, „ „ „
05 „ „ „ „ „ „ 1996/45, „ „ „
16 „ „ „ „ „ „ 1991/46, „ „ „
06 „ „ „ „ „ „ 1993/46, „ „ „

Arnsberg, den 26. Januar 1898.

Der Regierungs-Kommissar: Krentzlin, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Zur Abschätzung des behufs Erbreiterung der Brückstraße zu Dortmund zu enteignenden Grundstückes habe ich als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten hierselbst **Termin auf Freitag, den 4. Februar d. Js., Nachmittags 2½ Uhr, im Sitzungssaale des Stadtbauamts zu Dortmund, Olpe Nr. 3, Zimmer Nr. 10,** anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Rechte mit der Verwarnung eingeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Es sind abzuschätzen:

11 qm des Grundstücks Flur 16, Nr. 1937/39, der St.-G. Dortmund.

Arnsberg, den 26. Januar 1898.

Der Regierungs-Kommissar: Krenzlin, Regierungs-Assessor.

Empfehle: 1916

Hochf. gew.

Stockfisch,

billigst,

Schweineschmalz,

gar. rein, **35 Pf.,**

f. Feigen,

per Pfd. **18 Pf.**

Wilhelm Schröder,

Lütgebrückstraße 17.

Kresters Fischhandlung,

Lütgebrückstraße 3,

empfiehlt

frische Seemuscheln.

---

600 Mark geg. gute Sicherheit und Zinsen auf sofort zu leihen gesucht.

Schriftliche Angebote unter L B 1915 an die Dortm. Ztg."

---

2 neue **einspänn. u. 1 2spännig. Pferde-Geschirr** billig zu verkaufen.

Heiligerweg 1.

Meyers Lexikon, neueste Ausg., umständeh. **billig** zu verkaufen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 1886r

Aufrichtiges Heirathsgesuch!

Solider Mann, 25 Jahre alt, Schmied, in fester Stellung u. gut. Einkommen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem jungen, ev., häusl. erzog. Mädchen in Verbindung zu treten.

Ernstgemeinte Angeb. mit Photographie werden erb. unter F K 99 postlagernd Dortmund.



Hamburger Fisch-Compagnie



Brückstr. 34. Rheinischestr. 40. Steinstr. 10. Hörde, am Markt.

1920

Heute eintreffend:

Zwei Waggons grüne Heringe,

Rohebbückinge ff. Waare, 5 Stück 20 Pf. à Kiste nur 100 Pf.

billigster Backfisch, diese Woche lebendfrisch.

5 Pfd. 40 Pf., à Kiste 9 Mk.

Ein junger Mann, 26 J. a., sucht Stelle als **Commis** in einem Kolonialwaarengeschäft als Lagerist od. eine Filiale selbstständig zu leiten.

Schriftl. Angebote unter H 1892 an die Dortm. Ztg."

Ein tücht., unverheir. **Fuhrmann** erhält sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn.

Bleichmärschstr. 30, 3. Etage."

Zwei ordentliche **Fuhrknechte** gesucht. Oesterholzstr. 13."

Auf sofort ein ord **Schuhmacher-Geselle** ges. Rheinischestr. 39."

Ein kräftiger Junge als Schlosserlehrling per Ostern gesucht.

Kleffmann, Grafenhof 11."

Schlosserlehrling gesucht. Beköstigung im Hause.

Näh. in der Dortm. Ztg. „1883

Schlosserlehrling bei sofortigem Verdienst auf sofort gesucht.

Hohestraße 226, 1. Et."

Leinenjungfer,

kath., welche selbstständig der Wäsche eines großen Hauses vorstehen und durchaus perfekt bügeln kann, sucht baldigst 1907

Freifrau **Droste zu Senden,** Senden i. W.

Eine kleine Familie, bestehend aus Vater und erwachsener Tochter, sucht ein erfahrenes

Hausmädchen,

welches die bürgerliche und feinere Küche versteht und in herrschaftlichen Häusern gedient hat, zum Eintritt per 1. April.

Schriftliche Anmeldungen, möglichst mit Photographie, nimmt die Dortm. Ztg. unter s 845 entgegen.

Zu Anfang Mai oder Mitte April suche ich wegen Heirath des jetzigen ein perfektes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen, am liebsten evangelisch.

1877„ **Frau H. Bömcke,** Silberste. 21.

Ein tücht. Mädchen,

in sämmtl. Hausarb. erf., für einen kleinen Haush. gegen hoh. Lohn per Mitte Febr. gesucht.

† **Klee,** Johannesstr. 10.

Meldungen zwischen 12—2.

Junges Mädchen,

im Maschinennähen bewandert, zum Anlernen d. Kundsch. gesucht. Näh. Singer Co., A.-G., fr. F. G. Neidlinger.

Ein anst. Mädch., Ostpr., welch. Hausarb. u. Schneiderei verst., w. ev. gl. St. a. Stütze u. Leitung d. Hausfr. Fam.-Anschl. s. erw., Gehalt nach Uebereinkunft.

Schr. Ang. u. 1885 a. d. Dortm. Ztg."

50

Haus- und Küchenmädchen, Ackerknechte, Burschen, Lehrlinge sucht bei hohem Lohn

Blumenraths Bureau,

Jakobstraße, an der 1. Kampstr.

Krankheitsh. suche **sofort** e. tücht.

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist. s 842 r

Frau Friede, Westenhellweg 82.

Jg. Mädchen, welch. kochen und schneidern kann, sucht Stelle als St. der Hausfrau bei Familienanschluß.

Schriftl. Angebote unter 1879 an die Dortm. Ztg. †

Zu Mai ein im Waschen und in Hausarbeit erfahrenes

Mädchen gesucht.

Frau Pastor **Daub,** Kuckelke 7. ‡

Tüchtige Waschfrau

auf sofort gesucht. 1896

Hamburgerstr. 70, 1. Et. ‡

Zum 1. März ein evangel.

Dienstmädchen

(in all. häuslichen Arbeiten erfahren) gesucht. Brüderweg 34. ‡

Ges. Amme, Küchen- u. Zweitmädchen, Mädchen, d. melk. k., Ackerkn., Viehwärter u. Jungen erh. Stellen.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Ein in allen Hausarbeiten erf., ev. **Dienstmädchen** per Ende Febr. gesucht.

† **Hugo Buck,** Körnerplatz.

---

50 Mädchen, Knechte, Jungen erhalten sofort Stellen.

Frau **Tausch,** a. d. Marienkirche. §

Tücht., prop. **Mädchen** pr. Anfang März auf halbe oder ganze Tage gesucht. Saarbrückerstraße 31. §

Mehrere Küchen- u. Zweitmädchen sofort gesucht.

Lütgebrückstr. 24. ‡

Ein tücht., br. **Dienstm.** a. l. von ausw., 15. März ges. Kapellenst. 24.

Morgenmädchen ges. Poststr. 38, 1. Et. Meldungen vormittags. §

Ord. **Mädchen** geg. hohen Lohn gesucht. Brückstraße 51, 1. Et. §

Ein ordentl., ev. **Dienstmädchen** gesucht. Wilhelmstraße 2. §

Per April wird eine

perfekte Köchin

bei hohem Lohn im Privathaus bald nach Witten gesucht. Solche die selbstständig in Hotels gekocht, werden bevorzugt.

Näheres **Brückstraße 56** hier. s 841

Rechtsanwalt!

Zum 1. Mai cr. 4 Räume, Kaiserstraße 6, 1. Et., passend für Rechtsanwalt- 2c. Bureau zu vermiethen, **Reichelt,** Kaiserstraße 6.

E. prop. **Mädchen** z. Waschen u. Putzen gesucht. Jägerstr. 6, 1. Et. §

Tücht. **Einlegerin** sofort gesucht. 1910 Buchdruckerei, Rosenthal 7. §

Vordere Reinischestraße ein schönes, großes

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung per Juli oder August zu vermiethen.

Schriftl. Angebote unt. Z 1898 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Ladenlokal,

in verkehrreicher Lage, mit Einfahrt, großem Hofraum und Part.-Wohnung per 1. Mai preiswerth zu vermiethen.

Näh. Elisabethstr. 16. ‡

In dem von mir bewohnten Hause Gutenbergstraße 23 wird die

abgeschl. 2. Etage,

bestehend aus 5 Räumen, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, zum 1. Mai miethfrei. Auch können event. noch zwei Räume in der 1. Etage mitvermiethet werden.

Gefl. Besichtigung möglichst Mittags zwischen 11 u. 3 Uhr erbeten.

1917‡ **Ludwig Lilienthal.**

Herrschaftl. Wohnhaus,

Erdgeschoß und ein Stock, 12 Wohnräume, 4 Mansarden, Garten 2c., in der Nähe der Reichspost, ab 1. Mai auf längere Zeit zu vermiethen. ‡

Näheres **Luisenstraße 4,** Nachmittags 3—5 Uhr. 1901

Elegante 2. Etage,

bestehend aus 6 Räumen incl. Küche, ferner Badezimmer, Vorrathskamm., gross., gedeckten Balkon, 2 Mans. etc., ist zum 1. Mai an kinderl. Familie zu verm. Bleiche vorhanden.

1214„ Poststrasse 34, part.

Die II. Etage

in meinem Hause Marienkirchhof Nr. 6, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Bodenzimmer und Keller, ist per 1. Mai cr. zu vermiethen. 1904

Heinr. Wagener.

Zwei herrschaftliche,

abgeschlossene Etagen

nebst allem Zubehör und 7 schöne, große **Mansardenzimmer** pr. 1. Mai zu verm. Näh. Rondel 4. 1897e

---

Geschäftshaus, Brückstr.,

ist mit o. ohne Lager zu vermiethen event. zu verk. Näh. Brückstr. 19.

Weißenburgerstr. 34,

Parterre, abgeschl., 4 Z., 1 Mans., Waschk. u. Bleiche, p. 1. Mai a. r. Fam. zu verm. Näh. das. 2. Et. r

---

Herrschaftl. Wohnung, abgeschl. 2. Etage (6 Räume, 2 Mansard. 2c.), Bleiche, Anteil an groß. Garten, an stille Familie zum 1. Mai zu vermieten. Hohensyburgstr. 8, part.

Beim **Hauptbahnhof abgeschloss. 1. Etage** von 5 **schönen** Räumen nebst Mansarde p. Mai **preiswerth** zu vermiethen. Näheres

Königshof 17. †

Zu vermiethen:

Abgeschloss. 2. Etage, 5 Räume, nebst 1 bis 3 Mansardenzimmer und sonstigem Zubehör per 1. Mai.

Näh. in der Dortm. Ztg. 1525„

Adlerstraße 86 ist die **2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern u. Bodenzimmer, zu verm. Zu erfragen

Sunderweg 55. „

Abgeschl. 2. Etage, 4 Räume, nebst Zubehör an ruhige Fam. zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres

Münsterstr. 76, 1 Tr. „

Eine Wohnung

von 4 oder 6 Zimmern zu verm. 1899e Kaiserstraße 50.

---

2 sch. **Z.** an ruh. kinderl. Fam., desgl. 2 sch. Mans.-Z. per Mai z. v. r Verl. Heroldstr. 10.

---

1 kl. **Haus** im Zentr. der Stadt preisw. zu verk. od. g. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 1878r

---

1 schöne **Wohnung** von 4 Zimm. mit od. ohne Bodenz. zum 1. Mai zu vermiethen. Leopoldstr. 11.

---

3 Zimmer an der Hohenstr. an alleinst. Dame od. kinderl. Leute zu verm. Näh. in d. Dortm. Ztg. 1889

Gr. Mansardenz. f. z. v. Heinrichstr. 17.

Kl. Beamtenfam. sucht z. 1. Mai **Wohnung** v. 3 Z. u. 1 Bodenz. Schr. Ang. u. O K 1887 a. d. D. Z. r

---

Hübsche Wohnung

(4—5 Zimmer) von kleiner Familie, 3 Personen, auf 1. Mai im westl. oder südlichen Stadttheil zu mieth. gesucht.

Schriftl. Angebote unter 1909 an die Dortm. Ztg. †

Zum **1. Mai** eine

Wohnung,

4—5 Räume mit Zubehör, abgeschl Etage, gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter B. 1900 an die Dortm. Ztg. erbeten. ‡

Gesucht

zum 1. Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Bodenzimmer incl. Küche u. Mitbenutzung einer Bleiche und Waschküche.

Schr. Angebote mit Preisangabe u. A W 1914 an die Dortm. Ztg.

Eine II. Etage

von 4—5 Räumen und 2 Mansarden, wenn möglich mit Balkon oder Mitbenutzung des Gartens, zum 1. Mai gesucht von 1906

Frau Pastor **Heller.**

Wohnung

von 4 Zimmern, Bodenz. u. Keller zum 1. Mai von ein. kinderl. Ehepaar ges. Schr. Ang. m. Preisang. unt. U. R. 1882 an die Dortm. Z.

Wohnhaus zu miethen gesucht. Kaution kann gestellt werden. b

Schriftl. Angebote unter 1881 an die Dortmunder Zeitung.

Ruhige Familie sucht bis zum 1. April **3 bis 4 Zimmer** im südlichen Stadtviertel. Zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 1888-

---

Zum 1. Mai eine **Wohnung** von 3 Z., Nähe der Schwanenstr. ges. Schr. Ang. u. 1919 a. d. D. Z. x

---

Junger Mann sucht einf. möbl. **Zimmer mit guter Pens.,** Nähe der Zeche „Vorwärts" u. Hohestr. bevorzugt. Schr. Angeb. u. K 1891 an die Dortm. Ztg. r

---

Jg. Dame, Beamtin, s. einfaches **Zimmer** mit gut. Pens. und Fam.-Anschluß in bess. Hause.

Schriftl. Angeb. m. Preisang u. 1880 an die Dortm. Ztg. ‡

Unmöbl. **Zimmer** in der Nähe Körnerpl. od. Rheinischestr. gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 1884 b

---

Gut möbl. **Zimmer,** part., mit Frühstück zu vermiethen. b

Schwarzebrüderstraße 15.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** per sofort zu vermiethen. b

Münsterstraße 21, Steinplatz.

Hübsches, möbl. **Zimmer** für sof. zu vermiethen.

r **Klee,** Johannesstr. 10.

---

1 möbl. **Wohn- und Schlafzim.** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näh. Markt 2. r

---

Einige Herren könn. noch an gut. bürgerlich. **Mittag- und Abendtisch** theilnehmen. Kuckelke 13.

Guten **Mittag- und Abendtisch.** Sedanstraße 13, part. b

Ein möbl. **Zimmer** mit Frühst. sof. zu verm. Humboldtstr. 60, 1 Tr. b

---

Frdl. möbl. **Zimmer** an ein. anst. H. zu verm. Kaiserstr. 20, 1 Tr. b

---

Schön möbl. **Parterre-Zimmer** zu vermiethen. Brüderweg 8. b

---

F. ein anst. Frl. möbl. **Zimm.** m. P. zu verm. Kapellenstr. 31, 1 Tr. b

---

Für 2 Pers. möbl. **Mansarde** zu verm. m. P. Kapellenstr. 31, 1 Tr. b

---

Ein schön möbl. **Zimmer** m. Frühst. p. sof. zu verm. Ostwall 26. (

Ein gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen. 1. Kampstr. 47, 1 Tr. (

---

2 f. möbl. **Zimm.,** für 2 H. einger., zu verm. Westenhellweg 134 b

---

Sch. m. Zimmer. Heroldstr. 10, 1. Et.

M. Z. a. 1—2 H. z. v. Kaiserstr. 12, 3. Et.

M. Z. a. 2 H. z. v. Bremerstr. 7, 2. Et.

Anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** Steinstraße 29. b

---

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Münsterstraße 1a, part., l. (

---

2 ordentl. Leute könn. **Schlafstelle** erhalten. Alfenstraße 11. b

---

Ein anst. Mädch. kann **Schlafstelle** erhalten. Petriplatz 7. ‡

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

in parlamentarischen Kreisen lebhaft erörtert. Denn sie bekundet, daß der Einfluß des Agrariertums auf die Regierung im Steigen ist. Nach Herrn v. Hammerstein ist die Regierung gewillt, bei der Entscheidung der Frage, wie dem Auslande gegenüber die wirtschaftlichen Beziehungen zu ordnen seien, in sorgsame und ernste Erwägungen zu ziehen, wie die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden können und müssen als dies bisher der Fall gewesen ist. Diese Erklärung schließt in sich die Anerkennung der Berechtigung des Widerstandes, der von agrarischer Seite dem Abschluß der früheren Handelsverträge entgegengesetzt ist. Sie ermutigt diese in ihrem Bemühen fortzufahren, das agrarische Interesse zum ausschlaggebenden Moment bei der demnächst bevorstehenden Erneuerung der Handels-Verträge machen und erweckt Hoffnungen, von denen uns es freilich fraglich ist, ob sie werden verwirklicht werden können. Kann man behaupten, daß das Interesse der Landwirtschaft bisher nicht genügend wahrgenommen sei, wenn durch die Handelsverträge auf zwölf Jahre der Zollsatz für Getreide auf 3½ Mark festgelegt ist? Und glaubt man, daß sich noch Staaten finden werden, die bereit sind, mit uns Handelsverträge abzuschließen, wenn wir unserseits unsere Kornzölle wieder auf eine Höhe bringen, wie sie den Wünschen der Agrarier entspricht und damit gerade da, wo das Ausland Zugeständnisse von uns erwartet, diese versagen will? Im Zusammenhang mit dieser heutigen Erklärung des Herrn von Hammerstetn ist es nicht ohne Interesse, daß die „Post" heute abend die „N. A. Z." rügt wegen der Verwarnung, die sie jüngst den drei hannoverschen Landräten hatte zuteil werden lassen. Das reichsparteiliche Blatt meint, der Minister des Innern hätte vielleicht diese Herren darauf hinweisen können, daß die Unterzeichnung eines Wahlaufrufs sich für politische Beamte nicht schicke; aber die vorherige Ankündigung der Rektifikation durch ein Zeitungsblatt habe mehrfach Bedenken hervorgerufen. Die Polemik der Offiziösen untereinander scheint darauf hinzuweisen, daß in den oberen Regionen wieder einmal konträre Strömungen vorhanden sind.

Gemeinderat.

** **Hörde,** 31. Januar.

In der heute abgehaltenen **Sitzung** der **Stadtverordneten** waren 12 Stadtverordnete anwesend, vom Magistrat Herr **Bürgermeister Ewers**.

Von dem **Regierungsassessor** Herrn **Heyl** (jetzt in Insterburg), welcher während der bürgermeisterlosen Zeit hier die Geschäfte eines Bürgermeisters verwaltet hat, war von Berlin aus ein Schreiben an den Magistrat und die Stadtverordneten eingegangen, in welchem es heißt, es sei ihm bei seinem Scheiden von Hörde nicht möglich gewesen, sich von den sämtlichen Herren des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung persönlich zu verabschieden. Er hole das Versäumte nach und danke allen für das liebenswürdige Entgegenkommen, das er überall während seines Aufenthalts in Hörde, sowohl in als außer dem Dienst gefunden habe.

Der Magistrat habe beschlossen, so führt der Herr Vorsitzende weiter aus, Herrn Heyl ein Anerkennungsschreiben zu senden. Herr Heyl habe sein Amt in so vorzüglicher Weise geführt und sei in so freundlicher und liebenswürdiger Weise aufgetreten, daß er (der Herr Vorsteher) von dem Kollegium sich die Genehmigung erbitte, das erwähnte Schreiben mit unterzeichnen zu dürfen.

Nachdem über Kommunalsteuererlaß-Anträge berichtet und den Anträgen der Kommission folge gegeben war, wurde nochmals über den Besoldungsplan der hiesigen Lehrpersonen verhandelt. Die Schulkommission hatte erst beschlossen, das Anfangsgehalt der Lehrerinnen auf 1300 ℳ, die Alterszulagen mit 120 ℳ und das Wohnungsgeld mit 200 ℳ festzusetzen. Diese Sätze hatten die Stadtverordneten genehmigt. Die königliche Regierung hat das Anfangsgehalt für zu hoch befunden und anheim gegeben, dasselbe mit 1200 ℳ zu bemessen, die Alterszulagen aber auf 180 ℳ festzusetzen. Die Schulkommission und der Magistrat haben dann in der Weise beschlossen, aber das Wohnungsgeld auf 250 ℳ festgesetzt. Hiermit konnte sich in seiner letzten Sitzung das Stadtverordneten-Kollegium nicht befreunden, da hierdurch der Wohnungsgeldzuschuß für die Lehrerinnen um 50 ℳ höher würde, als für die unverheirateten Lehrer. Das Kollegium wies nun deshalb die Sache nochmals an den Magistrat und die Schulkommission zurück mit dem Ersuchen, die früheren Sätze wieder herzustellen. Das ist inzwischen geschehen; das Grundgehalt für die Lehrerinnen ist mit 1300 ℳ, der Wohnungsgeldzuschuß mit 200 ℳ, die Alterszulagen mit 120 ℳ festgesetzt. Nun kam die Sache heute wieder an das Kollegium. Herr **Bürgermeister Ewers** bemerkte, der Magistrat sei den Beschlüssen der Schulkommission beigetreten, da dieselben dem Beschlusse der Stadtverordneten am meisten entsprächen. Er glaube auch, daß die Regierung den Beschlüssen ihre Zustimmung nicht versagen werde, zumal auch in dem benachbarten Dortmund dieselben Sätze beschlossen seien. Das Kollegium stimmte nach einiger Debatte dem Beschlusse der Schulkommission bezw. des Magistrats zu.

Eine längere Debatte rief nach die **Festsetzung des Gehalts für die Rektoren** uno die leitenden Lehrpersonen an mehr als 6klassigen Schulsystemen hervor. Für zukünftig anzustellende Rektoren soll das Grundgehalt 1900 ℳ betragen, so hatte wenigstens die Schulkommission beschlossen, daß das Höchsteinkommen derselben bei 9 Zulagen von 200 ℳ und 500 ℳ Wohnungsgeld 4200 ℳ betragen würde. Bei den beiden jetzigen Rektoren sollte jedoch eine Ausnahme gemacht und das Grundgehalt derselben auf 2400 ℳ festgesetzt werden. Das Höchsteinkommen derselben würde demnach 4700 ℳ betragen. Herr **Mathesius** richtet an den Magistrat die Anfrage, ob Aussicht sei, daß die Regierung womöglich in bälde das Institut der Systemrektoren auch für Hörde einführe. Herr **Bürgermeister Ewers** bemerkte, daß nach den ihm gewordenen Mitteilungen die Regierung den jetzigen Zustand, wo der evangelischen und der katholischen Schule je ein Rektor vorstehe, vorläufig nicht zu ändern beabsichtige. Herr **Rechtsanwalt Schrop** hatte Bedenken, ob man sich nicht etwa für die Zukunft binde, wenn man den beiden jetzigen Rektoren ein höheres Grundgehalt gewähre, als zukünftig anzustellenden. Dieser Teil der Vorlage wurde schließlich vertagt, da man nicht klar war über die Höhe dessen, was die beiden Herren Rektoren jetzt als Anfangsgehalt beziehen. Verschiedene Herren waren der Ansicht, durch die Gewährung von 2400 ℳ Grundgehalt werde das „Grundgehalt" nur um 100 Mark erhöht, da sie jetzt 2300 ℳ bezögen, außerdem aber 900 ℳ Funktionszulage. Ein Antrag des Ingenieurs Herrn L. Baerst, betreffend Grunderwerb bezw. Grundaustausch zwischen der Stadt und ihm an der Viktoriastraße wurde der Baukommission überwiesen.

Es folgte geheime Sitzung.

Provinzielles.

K **Dortmund,** 1. Februar. In die auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung gebildete Kommission zur Prüfung der Frage, ob in Zukunft eine **stenographische Aufnahme der Verhandlungen** der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen soll, sind seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Schmieding und Stadtrat Jucho gewählt.

i Am Montag-Morgen wurde der Hülfsarbeiter Oebecke beim Ueberschreiten des Gleises der Hüttenbahn eines größeren Eisenwerks im nördlichen Stadtbezirk **von einem Rangirzuge überfahren.** Dem Oebecke wurden beide Beine abgefahren und ist er bereits einige Stunden später im St. Johannes-Hospital verstorben. Er war 52 Jahre alt und Witwer. — Ein 18jähriger Bursche, welcher von einem Kaufmann auf dem Westenhellweg mit dem Abliefern von Waren an die Kundschaft beauftragt war, lieferte die Sachen ab, zog aber auch gleich das Geld ein, indem er den **Namen** des Kaufmanns **fälschte** und ist seit dieser Zeit verschwunden.

—* In der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. Januar wurde bekanntlich die Vorlage des Magistrats mit Majorität genehmigt, das **Kochsche Haus, Ostenhellweg 14,** zu enteignen. Man war jedoch dafür, mit dem Besitzer zunächst nochmals gütlich zu unterhandeln. Den letzteren Weg hat der Magistrat auch eingeschlagen: Koch fordert für seine Besitzung 100 000 ℳ gegen früher 105 000 ℳ; der Magistrat hat den Preis genehmigt, was ohne Zweifel demnächst auch seitens des Stadtverordneten-Kollegiums der Fall sein dürfte.

** Herr **David Lehmann** von hier, welcher bei dem Eisenbahnunfall in Herne verletzt wurde und dann im Hause des Herrn Dr. Hilsmann daselbst Aufnahme fand, ist, wie wir vernehmen, wieder hergestellt, sodaß er heute in sein Heim zurückkehren kann.

** **Dortmund,** 1. Febr. Herr Regierungs-Assessor **Dr. Hentzen** in **Hörde** ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der in Dortmund bestehenden Schiedsgerichte der Sektion II der rheinisch-westfälischen Maschinenbau- und Kleineisen-Industrie und der Sektion IX der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft ernannt.

s In einer hiesigen Pfandleihanstalt wurde ein Mann angehalten und der Polizei übergeben, der daselbst einen kurz zuvor im „Rheinischen Hofe" einem Kellner **entwendeten Ueberzieher versetzen** wollte. Der Mensch verweigerte sowohl in der Pfandleihanstalt als auch bei der Polizei jede Namensnennung, trotzdem er im Besitze einer Reihe auf 4 verschiedenen Namen lautende Legitimationspapiere war. Schließlich stellte sich heraus, daß der Verhaftete im vorigen Jahre hierselbst von der Strafkammer gleichfalls wegen Ueberzieherdiebstahls auf den Namen Wollnick mit einer längeren Freiheitsstrafe bestraft und diese Strafe auch abgesessen hatte. In die Enge gedrängt, gab nun der Patron zu, daß auch der Name „Wollnick" nicht sein richtiger sei und er die Papiere, auf „Wollnick" lautend, auf einer Penne (Herberge) gekauft habe. Sein richtiger Name sei Czarwinski. Als „Czarwinski" hat der Patron bereits eine ganze Reihe Vorstrafen hinter sich und wird außerdem noch seit mehr als einem Jahre von der Staatsanwaltschaft in Naumburg an der Saale wegen Körperverletzung steckbrieflich gesucht. Auf grund dieses Steckbriefes ist Czarwinski bereits in Elberfeld festgenommen, dem ihn nach Naumburg transportirenden Beamten in Naumburg, kurz vor der Ablieferung, jedoch entsprungen.

** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die **Versetzung des hiesigen Landgerichts-Präsidenten** Herrn **Hartmann** an das Landgericht II zu Berlin. Nachfolger des Herrn Dr. Maiziére ist der Präsident Hackel in Torgau geworden.

e **Lütgendortmund,** 30. Januar. Aus Rachsucht **begoß** eine hiesige Frau am vergangenen Samstag ein frisch geschlachtetes Schwein eines Nachbarn, mit dem sie auf Kriegsfuß stand, **mit Petroleum** und machte dadurch teilweise das Fleisch ungenießbar.

h **Auf dem Schnee,** 31. Januar. Der Hauer Wette von hier erlitt am Samstag-Abend auf Zeche „Wiendahlsbank" einen **schweren Unfall.** Der Verletzte wurde durch Zusammenbruch des Holzwerkes verschüttet und trafen ihn die Stempel so unglücklich, daß die ganze Brust und der Rücken zerdrückt und zusammengepreßt sind. Mette ist sofort in das Krankenhaus in Hombruch gebracht. Gestern abend, Sonntag, konnte er noch nicht sprechen und wird er wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen.

s **Annen,** 20. Januar. Auf der Zeche „ver. Hamburg" **verunglückte** der Bergmann Schulte, welcher mit seinem Bruder auf einer Strecke arbeitet, dadurch, daß derselbe, nachdem er einen Schuß angesetzt, in der Meinung, daß derselbe schon losgegangen sei, sich an Ort und Stelle begeben wollte, während der Schuß krachte und dem Schulte die ganzen Kohlen- und Gesteinsmassen entgegengeschleudert wurden. Er ist inzwischen in das Krankenhaus zu Witten überführt. — Auf derselben Zeche verunglückte beim Auszimmern des Schachtes der Bergmann Hausberg aus dem Königshof durch herabfallendes Gestein dermaßen, daß er sofort vermittelst Krankenwagen auch in das wittener Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Aermste, welcher erhebliche Quetschungen des Brustkorbes erlitten hat, konnte erst nach harter Arbeit unter den Gesteinsmassen hervorgeholt werden. — **Ein Akt gemeiner Rohheit** wurde in den letzten Nächten in der Nähe des Wartenbergs auf dem Kermelberg dem daselbst wohnenden Knappschaftsältesten H. K. gespielt. Rohe Bengels haben ihm verschiedene Obstbäume ausgerissen und sie mit der an der Wurzel haftenden Erde in den am Hause befindlichen Brunnen geworfen. Ferner wurden noch eine Anzahl anderer schmutziger Gegenstände im Brunnen liegend aufgefunden.

s **Münster,** 31. Jan. An einem hiesigen Neubau **stürzte** heute **ein Gerüst zusammen,** auf welchem sich vier Arbeiter befanden, drei hielten sich schwebend an einem Balken bis Hülfe kam, der vierte stürzte ab und erhielt schwere, innere Verletzungen.

Remscheid, 29. Januar. **Vom Amte suspendirt.** Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ist der Stadtbaumeister Herr Weicht vom Amte suspendirt worden.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 31. Januar. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." hört, ging dem Bundesrate nunmehr der Gesetzentwurf zu, durch den die in Aussicht gestellten Aenderungen über das **Postwesen** im Gebiete des deutschen Reiches eingeführt werden sollen.

Wie über die letzte Sitzung der **Zivilprozeß-Kommission** des Reichstags nachträglich gemeldet wird, erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Freiherr von Thielmann, bei der Beratung über die Erhöhung der Revisionssumme, durch die Ueberlastung des Reichsgerichts stehe die Autorität der Rechtspflege infrage. Die Erweiterung des Reichsgerichts um mehr als einen Senat würde verhängnisvoll sein, weil dann die Einheit der Rechtsprechung verloren wäre. Es bleibe also nur eine Erhöhung der Revisionssumme, um das Reichsgericht zu entlasten. Die verbündeten Regierungen würden an dieser Frage die Novelle nicht scheitern lassen, aber dem Reichstag die Verantwortung zuschieben.

Das Kammergericht hob im **Beleidigungsprozeß Witte-Stöcker** die Entscheidung der Vorinstanz insoweit auf, als Stöcker der Beihülfe der Beleidigung für nicht schuldig erklärt war und verwies die Sache an die Strafkammer Potsdam zurück.

Den Abendblättern zufolge stürzte der heutige **Sturm** in Charlottenburg das mehrstöckige Baugerüst des Neubaues des Kaiserin Augusta-Gymnasiums um, kurz nachdem 50 Arbeiter dasselbe bis auf einen verlassen hatten. Letzterer wurde von dem einstürzenden Gerüst erschlagen.

* **Berlin,** 31. Jan. **Vor dem Einigungsamt** des berliner Gewerbegerichts erschienen heute vormittag die Vertreter der Schuhwarenfabrikanten und die Vertreter der Arbeiter. Beide Teile erklärten sich mit den am Sonnabend vor dem Schiedsgericht getroffenen Einigungsbedingungen einverstanden. Die Arbeit in sämtlichen berliner Schuhfabriken wird darnach morgen wieder aufgenommen werden.

h **Berlin,** 31. Jan. Nach der Mittagstafel machte **der Kaiser** gestern dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen Besuch anläßlich des Todestages des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. — Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar waren u. a. die Staatssekretäre von Bülow und von Podbielski geladen. — Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Crefeld" mit der **Matrosenartillerie-Kompagnie** am 29. Januar in Hongkong angekommen und beabsichtigt am 1. Februar nach Kiao-Tschau in See zu gehen.

* **Berlin,** 31. Jan. Während dem „B. T." mitgeteilt wird, daß die Meldung von dem Duell zwischen dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck und dem Oberpräsidialrat Dr. Maubach in Königsberg unbegründet sei, berichtet der „Lok.-Anz.", daß zwischen den beiden Herren thatsächlich ein **Pistolenduell** stattgefunden habe, bei dem Dr. Maubach verwundet wurde. Die Ursache dieses Ereignisses sei in folgendem zu suchen. Graf Bismarck hatte eine Gesellschaft gegeben, zu welcher auch Dr. Maubach geladen war. Als dieser, bevor er die Gesellschaftsräume betrat, sich noch für einen Augenblick auf sein Arbeitszimmer begeben wollte, fand er dieses ausgeräumt und in ein Garderobenzimmer umgewandelt. Dieserhalb habe er eine abfällige Aeußerung über die Gemahlin des Grafen Bismarck gethan, was das Duell zurfolge hatte. — Der „Reichsanz." veröffentlicht die Abberufung des bisherigen Gesandten in Bern, des **Grafen Tattenbach,** von seinem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung. — Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** ist infolge leichter Erkältung genötigt, das Zimmer zu hüten.

* **Schwerin i. Mecklenburg,** 31. Jan. **Die Hochzeit** des Prinzen Christian von Dänemark und der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin soll nach Ablauf des Trauerjahres in aller Stille ende April in Cannes stattfinden. Nach der Hochzeit begeben sich die Neuvermählten nach Schwerin.

* **Dresden,** 31. Januar. Das „Dresdener Journal" meldet: Auf dem Bahnhof Chemnitz überfuhr der heute Vormittag 10 Uhr 19 Minuten von Leipzig eintreffende Schnellzug 774 das Gleisende des neuen leipziger Bahnsteiges um etwa fünf Meter. Hierbei **sprang die Lokomotive** etwa einen Meter in das unmittelbar anstoßende Postdienstgebäude hinein und zerstörte die darin befindliche Akkumulatoren-Einrichtung. Von den Insassen des Schnellzuges erhielten drei Personen glücklicherweise nur ganz leichte Verletzungen. Der Unfall ist vermutlich auf ein Versagen der Luftdruckbremse zurückzuführen.

* **Paris,** 31. Januar. **Major Esterhazy** hat bei dem Kriegsminister die Ermächtigung nachgesucht, diejenigen Personen gerichtlich zu verfolgen, welche ihn denunzirt und verleumdet haben.

* **Limoges,** 30. Januar. Bei einem Bankett, das von dem Blatte „Petit Centre" für seine Mitarbeiter veranstaltet wurde, hielt der Deputirte **Poincare** eine Rede, in welcher er die Freiheit der Presse pries und ihr riet, die öffentliche Meinung zu leiten, anstatt sich von ihr fortreißen zu lassen. In bezug auf die nächsten Wahlen hob Poincare hervor, daß eine Verbesserung der parlamentarischen Sitten nötig sei sowohl in Frankreich als auch im Auslande, was die leidenschaftlichen Szenen in den belgischen und österreichischen Parlamenten bewiesen. Redner wünscht eine starke und feste Regierung und rühmt in dieser Beziehung die Festigkeit des Kabinets Méline, das eine einige Majorität hinter sich habe und ein Reformprogramm besitze, das weder furchtsam noch abenteuerlich sei. Der Redner, welcher erklärt, er sei der Demokratie ergeben, verbreitete sich über die Arbeit der künftigen Kammer, welche vor allen Dingen die anstößigen Ungleichheiten in der Besteuerung zu beseitigen habe und bekämpft alsdann die Sozialisten. Die Kammer müsse die landwirtschaftliche Frage, die Arbeiterfrage und diejenige der nationalen Erziehung studiren.

* **London,** 31. Jan. Wie dem „Reuterschen Bureau" **aus Peschawur** gemeldet wird, berichtete General Westmacott, daß die Niederlage, welche die Briten bei Schinkumar Kotal in der Nähe von Mamani erlitten haben, die Folge eines unaufgeklärten Rückzugs einer Kompagnie Sikhs von einem hohen Bergrücken gewesen sei, welcher den Schlüssel der Position bildete und vom Feind hierauf wieder besetzt wurde. Die Zurückeroberung des Bergrückens habe auf der Seite der Engländer den erlittenen Verlust verursacht. Aber auch der Verlust der Feinde sei ein schwerer, da auch in einer Entfernung von 30 Yards abseits der kämpfenden Briten ein Angriff von 725 Mann Verstärkungen aus Bara erfolgte.

* **Konstantinopel,** 31. Jan. (Meldung des wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Das Schiff „Saratow" der freiwilligen russischen Flotte hat gestern mit 12 Kanonen und Schnellfeuergeschützen, 1600 Soldaten und 600 Auswanderern den Bosporus passirt, **um sich nach Wladiwostock** zu begeben. — Die von dem londoner „Standard" gebrachte Meldung, der Kriegsminister habe den Befehl erhalten, **80 Regimenter in Rumelien** in Bereitschaft zu setzen, entbehrt der Begründung.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs-Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 1. Febr. Den Morgenblättern zufolge liegt es in der Absicht der Regierung, in den **Bestimmungen über die Sonntagsruhe** für einzelne Gewerbezweige Aenderungen zu treffen.

Die Arbeiten sollen so weit gefördert sein, daß der Abschluß schon in naher Zeit herbeigeführt werden könne.

* **Paris,** 1. Februar. Wie verlautet, hat **Major Esterhazy** Strafantrag gegen Mathieu Dreyfus, Oberst Picquart und eine Reihe anderer Persönlichkeiten bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

* **Washington,** 1. Februar. **Das Repräsentantenhaus** hat die **Resolution Taylor** auf Anzahlung der Bons je nach Wahl in Gold oder Silber mit 182 gegen 132 Stimmen verworfen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund,** 31. Jan. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 719 Stück Großvieh, 732 Schweine, 199 Kälber und 111 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen — ℳ, Stiere 44—53 ℳ, Kühe 1. Qualität 54 bis 56 ℳ, 2. Qualität 48—53 ℳ, 3. Qualität 42 bis 47 ℳ, Schweine 1. Qualität 56—60 ℳ, 2. Qualität —,— ℳ, Kälber das Pfund Schlacht-Gewicht 1. Qualität 65—70 ₰, 2. Qualität 55—65 ₰, Schafe desgl. 50—58 ₰. Der Markt wurde geräumt. Unverkauft blieben 15 Stück Großvieh, — Schweine, — Kälber, — Schafe.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 31. Jan. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 31. Januar kr., waren 12 722 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 12 722, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 31. Januar. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 31. Januar wurden angefordert 167 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 167 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

G **Essen,** 31. Jan. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich. Besuch: stark. Tendenz: fest. Umsätze: befriedigend.

Inl. Weizen	19,00—19,80 ℳ	Futtergerste	11,40—12,25 ℳ
F. Weizen	21,00—22,00 „	Mais	10,00—12,00 „
Inl. Roggen	13,75—14,30 „	Weizenvor-	
F. Roggen	15,50—16,50 „	schuß	26,50—27,50 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,00—16,50 „	schuß	21,50—22,00 „
Buchweizen	13,50—15,50 „	Weizenkleie	9,00— 9,50 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Neuß, 31. Januar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,00, engl. Ia. 19,40, do. IIa. 18,90 ℳ. Neuer Roggen Ia. 14,00, do. IIa. 13,50 ℳ. Hafer 13,60 ℳ. Rüböl 53,00, do. faßweise 54,50, gereinigtes Oel 56,00 ℳ für 100 kg. Heu 2,50—3,50 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 108,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 5,00 ℳ für 50 kg.

* **Bremen,** 31. Jan. **Börsen-Schluß-Bericht.** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 Br.

* **London,** 31. Jan. Kupfer fest, 49 Pfd. St., 3 Mt. 49 Pfd. St. 6 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 49 Pfd. St. bis 49 Pfd. St. 5 sh., best selected 52 Pfd. St. 12 sh. 6 d., Zinn Straits stetig, 63 Pfd. St. 1 sh. 3 d., 3 Mt. 63 Pfd. St. 13 sh. 9. d., engl. 66 Pfd. St. Blei stetig, span. 12 Pfd. St. 8 sh. 9 d. engl. 12 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 18 Pfd. St., best. Marken 18 Pfd. St. 2 sh. 6 d., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow,** 31. Jan. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6½ d.

* **Glasgow,** 31. Januar. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6020 Tons gegen 3569 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 31. Januar 1898.

Aufgebote. Bergmann Friedrich Spengler mit Lina Gebhardt. Fabrikarbeiter Karl Bartel mit Wilhelmine Salewski. Hülfsweichensteller Gust. Schröder mit Emma Seifert. Fabrikarbeiter Valentin Obiera mit Marianne Zaydowicz. Fabrikarbeiter Laurentius Lisiak mit Margaretha Swiniarska. Fabrikarbeiter Gottfried Breukel mit Lisette Horstkotte.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Gust. Teichert, Adlerstraße 71. Schlosser Friedrich Gottschalk, Körnebachstraße 67. Bergmann Karl Baron, Bornstr. 217. Musiker Friedrich Sattler, Brüsselerstr. 3. Buchbinder Ernst Beetz, Bornstraße 85. Schmied Ferdinand Leimann, Baumstr. 33 (Zwillinge). Platzmeister Eduard Fingerhut, Union-Beamten-Wohnung. Lagerist Karl Göbler, Kaiserstraße 41. Bergarbeiter Johann Krause, Rheinischestraße 125. Bergmann Friedrich Grüning, Bornstraße 208. — 1 Tochter: Zeitungsbote Friedr. Schroeder, Kurfürstenstraße 22. Lademeister Jos. Laux, Burgholzstraße 30. Schlosser Josef Krajewski, Rheinischestraße 133. Postschaffner Wilh. Kruse, Heroldstraße 26. Schuhmacher Herm. Otto, Münsterstr. 118. Fabrikarbeiter Theodor Landeck, Oesterholzstraße 70. Tagelöhner Johann Kotzur, Körnebachstraße 27. Fuhrmann Wilhelm Dickmann, I. Kampstraße 75. Kutscher Karl Schadow, Rolandstraße 6. Fuhrmann Jak. Schad, Andreasstraße 1.

Todesfälle. Karoline Nöhring, Blumenstraße 26, 19 J. Schreiner Emil Geisler, Schwarzebrüderstr. 16, 48 J. Albert Sievering, Huckarderstraße 97, 11 M. Franziska Domin, Schützenstraße 99, 9 M. Bierbrauer Arnold Kruse, Unionstraße 12, 31 J. Walther Bösing, Hahnenmühlenweg 14, 2 Tage. Witwe Hopp, Margarethe geb. Kruse, Gutenbergstraße 82, 69 J. Ehefrau Schürgels, Katharina geb. Alles, Leopoldstraße 43, 73 J. Margaretha Niehus, Unionstr. 10, 1 J. Oskar Reeb, Bornstraße 47, 8 M.

In den Standesamt-Nachrichten vom 27. und 28. Januar muß es heißen: Schlosser Karl Scholle, Düppelstraße 24 und nicht Schölle.

Vereins-Nachrichten.

i **Dortmund,** 1. Februar. **Der Hagelschaden-Versicherungs-Verein** für den Stadt- und Landkreis Dortmund und Kreis Hörde hielt gestern nachmittag hierselbst im Kühnschen Lokale seine erste diesjährige General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr **Ehrenamtmann Schulte-Witten,** hieß die Erschienenen herzlich willkommen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Herr Sonnenschein Dortmund erstattete zuerst den von den Herren Schulte-Kump und Westermann revidirten Kassenbericht für das abgelaufene Jahr. Darnach betrug die Einnahme 7932,85 ℳ, die Ausgabe 6933,70 ℳ, der Bestand 999,15 ℳ, an Vorschuß wurden entnommen 474,69 ℳ, sodaß sich der Bestand schließlich auf 524,46 ℳ reduzirte. In der Sparkasse zu Aplerbeck befinden sich 68 033 ℳ, in der Sparkasse zu Brackel 52 278 ℳ. Das Gesamtvermögen beträgt demnach 120 837,97 ℳ. Dem Kassirer, Herrn Sonnenschein, wurde sodann Entlastung erteilt. Zu Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1898 wurden die Herren Schulte-Kump und Westermann wiedergewählt, als Stellvertreter wurde Herr Ostermann-Annen neugewählt. Die Wahl von zwei ausscheidenden Mitgliedern der Direktion, sowie von vier ausscheidenden Mitgliedern des Ausschusses wurde **dadurch erledigt,** daß sämtliche Ausscheidenden durch **Zuruf** wiedergewählt wurden. Herr Schulte-Witten schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein weiter blühen, wachsen und gedeihen möge.

§ **Gewerbeverein.** Den Mitgliedern steht morgen Mittwoch wieder ein interessanter Abend bevor. Herr G. Spieker wird im Gewerbeverein seinen zweiten Vortrag in diesem Winter halten. Betreffs des Programms verweisen wir auf die in dieser Nummer enthaltende Annonce. Jeder Besucher wird herzlich lachen müssen; wir brauchen das wohl kaum zu verschern. Auch das Heinesche Gedicht wird jeder gerne hören, die störenden Spottverse in demselben sind, wie wir vernehmen, gestrichen.

s **Lindenhorst,** 30. Jan. Der **Lehrerverein** des Amtes Lünen hält seine nächste Konferenz am Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3½ Uhr, im Lokale des Wirtes Ferige in Evinq ab. Er beginnt in derselben das Studium der Werke Dörpfelds mit der Besprechung des ersten Grundsatzes der „Grundlinien der Theorie des Lehrplans". Nach derselben findet die übliche Gesangübung (Hein) statt.

r **Eving,** 30. Januar. Am heutigen Tage feierte der **Krieger- und Landwehrverein Eving** den Geburtstag Kaiser Wilhelms II. mit Konzert, Theater und Ball. Das Fest begann um 5 Uhr nachmittags. Um zur Verschönerung mitzuwirken, war der Männergesangverein-Eving eingeladen. Nach Einleitung durch einige Konzertstücke seitens der Kapelle des Herrn Steffen-Dortmund, ließ es der Gesangverein sich nicht nehmen, recht bald freudig in das Programm einzugreifen durch Vortrag recht passender Lieder. Das Festessen, bestehend aus einem kräftigen Pfefferpotthast, begann um 8 Uhr. Küche und Keller des Herrn Mascher bewährte sich, wie man bereits gewohnt ist, aufs neue. Während des Essens brachten unsere beiden Herren Geistlichen beider Konfessionen in recht zündenden Worten das Hoch aus auf den Kaiser bezw. aufs Vaterland. Wohl beherzigenswert waren die Mahnungen dieser Herren. Dieses wurde bekundet durch ein dreifach donnerndes Hoch. An die beherzigenswerten Wünsche reihten sich die vom Gesangverein vorgetragenen Lieder „Kaisergruß" und „Mahnung an das Vaterland". Der Verein legte freudig Zeugnis ab von der vortrefflichen Schulung und von dem Fleiß, in dem sämtliche Sangesbrüder ihren Dirigenten, Herrn Lehrer Lemke, hier folgten. Nach dem Festessen wurden einige Theaterstücke aufgeführt aus der Mitte der Mitglieder des Kriegervereins. Auch hier sei nicht vergessen, daß keine Mühe und Arbeit gescheut war, um nur gediegenes zu leisten. Mehreremale wurden die Lachmuskeln außerordentlich in Anspruch genommen. Um 10 Uhr begann der Festball. Es sei auch noch hingewiesen auf den Fleiß, den die benannte Kapelle anwandte, um die Konzertstücke in recht harmonischer Weise zum Ausdruck zu bringen. Herr Steffen erntete wiederholt reichlichen Beifall durch seine Solostücke auf Piston. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das Fest von Anfang bis Ende eine solche Einmütigkeit zeigte, wie sie wohl selten zu finden ist. Möge es uns noch recht oft vergönnt sein, diesen wie ähnlichen Festen in Eving beiwohnen zu dürfen.

q **Kirchhörde,** 30. Januar. **Die Mitglieder des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins** hatten sich am gestrigen Abend in dem schöngeschmückten Saale des Vereinswirtes Herrn Wittich recht zahlreich mit ihren Damen eingefunden, um den Geburtstag Sr. Majestät in würdiger und erhebender Weise zu begehen. Während der würzige und sehr schmackhaft zubereitete Pfefferpotthast verzehrt wurde, konzertirte Herr Kapellmeister Schade-Homgruch und erfreute die Anwesenden mit manch schönen, das Gemüt bewegenden Weisen. Den Kaisertoast brachte der Vorsitzende des Vereins, in welchem er namentlich die Friedensliebe unseres Herrschers nachwies, da es demselben nunmehr bald seit einem Dezennium gelungen sei, die gegebene Parole: „Das Heer soll uns den Frieden erhalten", durchzuführen, und wie er aber auf der anderen Seite auch der sorgende Vater seines Volkes

sei, der nie ermüde, d
desselben zu heben, un
bekennen, für sein Vol
durchschallte das Hoch
Nationalhymne. Im
brachte mit beredten W
Herr Kamerad Kleffma
ein Hoch, woran sich
Deutschland über alles
Musik- und Gesangvort
ten die Anwesenden in
zum Morgengrauen z
die erhebende Feier.
ser Poet, Herr Singer
seine Vorträge, mitunte
Lachmuskeln in die nö

Frei
Das Sonntags-Ko
Kapelle erfreute sich tr
sehr guten Besuchs.
Kapelle brachte meist be
züglicher Weise zum
tosenden Sturm und
schwarze Cornet-à-Pist
erfreute die Zuhörer du
er auch manchen andere
strumente nicht übertrif
recht gut.

((G
Wie aus dem Inser
Donnerstag-Abend im
Hofes" die dritte Kapp
land" statt, deren Besuc
gesunden Humors beste

Sp
(Für Artikel unter di
gegenüber dem Publi
Dortmund, 30. Jan.
tikel in der „Dortm. Z
ergebenst zu erwidern,
vorliegt. Denn erstens
weg gut gespielt wor
Theaterstück anbelangt,
daß so große Lücken, wi
sind, vorhanden waren.
Rolle des Fred (gesp.
Humor zu sehen, aber
Fall, vielmehr glich der
Diener, welches einen
mich gemacht. Und wa
so darf sich derselbe auc
wünschen und dann kön
mehr vorher eingepaukt
Herr nächstens nicht di
ihm dersel

sei, der nie ermüde, das Wohl und die Zufriedenheit desselben zu heben, und man könne von ihm so recht bekennen, für sein Volk schlägt sein Herz. Brausend durchschallte das Hoch den Saal, mächtig ertönte die Nationalhymne. Im weiteren Verlauf der Feier brachte mit beredten Worten in schwungvoller Weise Herr Kamernd Kleffmann dem deutschen Vaterlande ein Hoch, woran sich der Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles" schloß. Nunmehr wechselten Musik- und Gesangvorträge in bunter Reihe und hielten die Anwesenden in gemütlicher Unterhaltung bis zum Morgengrauen zusammen; kein Mißton störte die erhebende Feier. Noch sei erwähnt, daß auch unser Poet, Herr Singerhoff, erschienen war, um durch seine Vorträge, mitunter recht launigen Inhaltes, die Lachmuskeln in die nötige Bewegung zu versetzen.

Fredenbaum.

Das Sonntags-Konzert der **Giesenkirchenschen Kapelle** erfreute sich trotz des schlechten Wetters eines sehr guten Besuchs. Bei der schönen Musik — die Kapelle brachte meist bekanntere Sachen aber in vorzüglicher Weise zum Vortrage — vergaß man den tosenden Sturm und den strömenden Regen. Der schwarze Cornet-á-Piston-Virtuose Vallerio Brown erfreute die Zuhörer durch mehrere Vorträge. Wenn er auch manchen anderen Künstler auf erwähntem Instrumente nicht übertrifft, so macht er seine Sache doch recht gut.

(Eingesandt.)

Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, findet am Donnerstag-Abend im Gartensaale des „Kölnischen Hofes" die dritte Kappensitzung des Vereins „Rheinland" statt, deren Besuch wir allen Freunden eines gesunden Humors bestens empfehlen können.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Dortmund, 30. Jan. Auf Ihren geschätzten Artikel in der „Dortm. Ztg." vom 24. erlaube ich mir ergebenst zu erwidern, daß wohl ein großer Irrtum vorliegt. Denn erstens sind sämtliche Duetts durchweg gut gespielt worden und zweitens was das Theaterstück anbelangt, glaube ich doch wohl kaum, daß so große Lücken, wie dieselben geschildert worden sind, vorhanden waren. Allerdings hofften wir in der Rolle des Fred (gesp. von H. Claus) etwas mehr Humor zu sehen, aber leider war dieses nicht der Fall, vielmehr glich derselbe einem scheuen, zaghaften Diener, welches einen sehr schlechten Eindruck auf mich gemacht. Und was den Lorbeerkranz anbelangt, so darf sich derselbe auch nächstens eine kleine Schleife wünschen und dann könnte der Ueberbringer etwas mehr vorher eingepaukt werden, damit der genannte Herr nächstens nicht drauf zu warten braucht, und ihm derselbe nicht auf offener Szene überreicht wird. Was nun die Titelrolle anbelangt, so stellt dieselbe große Anforderungen an die Dame und ich glaube nicht verhehlen zu dürfen, wenn ich sage, die Dame hat meiner Ansicht nach sehr gut gespielt. Die Rolle lag ja auch in den bewährten Händen der Frau Kolenda, welche wie immer uns mit ihrem Spiel begeistert. Jedenfalls hat der Fred noch sehr wenig Ahnung von einem guten Spiel, denn der kam uns vor wie ein Rekrut, welcher Strammdienst-Uebung macht. Was nun das krampfhafte Spielen mit den Fingern anbelangt, so kann ich nur noch erwidern, daß es meiner Ansicht nach ebensogut ist, als wenn man nicht weiß, wohin man seine Hände stecken soll, jedenfalls hatte obengenannte Dame sehr gut gelernt. Sonst haben sämtliche Mitwirkende durchweg gut gespielt.

Mehrere Freunde der Kunst.

Angesichts des schweren Eisenbahnunfalls in Herne drängt sich jedem die Frage auf: Wo liegt die Schuld? oder: Können heute denn noch so schwere Entgleisungen stattfinden und ist das fahrende Publikum denn immer in Gefahr, jeden Augenblick zum Krüppel gemacht zu werden?! Aus maßgebenden Kreisen hören wir die Antwort, ja, das kommt heute doch immerhin wieder vor. Vor 12 bis 15 Jahren war ich in Herne auf dem Bahnhofe als Arbeiter, später als Weichensteller verbunden mit etwas Telegraphie beschäftigt, hatte da Gelegenheit, so etwas Einsicht in die Verhältnisse zu thun. Ein Bahnmeister muß möglichst darauf halten, im Winter wenig Leute zu beschäftigen, er muß im Winter meistens Nebenarbeiten Heckenreinigen, Gräbenauswerfen, Einfriedigungen machen und ausbessern u. s. w. Jeder Bahnmeister will und muß ein tüchtiger Haushalter in seiner Bahnmeisterei sein. Um die damalige Zeit wurden in Herne die Zentralweichenstellapparate eingeführt, so sehr dies nun allgemein gut ist, weil nie die Einfahrt gegeben werden kann, es sei denn, daß die Weichen richtig gestellt sind und die Vergessenheit eines Weichenstellers kein Unheil mehr anrichten kann, trotzdem ist es notwendig, daß solche Hauptweichen mehr, ja bei jedem Zuge von eigens dazu angestellten Leuten kontrollirt würden. Daß in Herne ein solcher angestellt ist, weiß ich, ist bei weitem aber zu wenig, denn der Mann kann doch nicht überall sein. Es kann doch vorkommen, daß sich an der Weiche ein Bolzen löst, oder etwas bricht, der Mann im Stellwerk aber dennoch seinen Hebel in die Lage bekommt um das Signal ziehen zu können, ob die Zungen der Weiche nun schließen, kann er nicht sehen, sollte da nicht wieder einer sein, der sich davon überzeugt? Aber je länger ein Beamter im Dienst ergrant, umsomehr wird er mit der Gefahr betraut, bis dann einmal solche Katastrophen vorkommen. Wer es schon gesehen hat, mit welcher Vehemenz die Schnellzüge, von Rauxel kommend, durch den Bahnhof Herne jagen, dem wird dieser Unfall gewiß nichts neues sein. Der verunglückte Zug hat von Dortmund bis Wanne 23 Minuten Fahrzeit. Der Lokomotivführer sagt sich, wenn ich durch Mengede, Rauxel, Herne langsam fahre, komme ich in dieser Zeit nicht hin, und so wird denn darauf los gefahren; die Bahn beschreibt vor Herne eine Kurve, sobald die Kurve aufhört, hat der Zug die Kreuzung mit der Weiche zu passiren, um dann sogleich wieder in der Kurve zu fahren bis vor dem Uebergang. Solche Kreuzungen, wo zwei Gleise sich ziemlich im spitzen Winkel kreuzen, sind immer für schnellfahrende Züge gefährlich und sollten langsamer durchfahren werden. Das Publikum weiß ja nicht, worauf gefahren wird, und es ist auch gut, sonst würde mancher zu Hause bleiben. Maschinen und Wagen sind von Jahr zu Jahr schwerer geworden, die Schienen sind aber dieselben geblieben, abgesehen von den eisernen Schwellen, die doch im Verhältnis zu den früheren hölzernen viel zu leicht sind. Hier im einzelnen auf Ursachen des Unglücks selbst einzugehen, wird zu lange dauern, es wird mir aber vielleicht Gelegenheit geboten, dies doch noch mal thun zu können. Die ganze deutsche Kaufmannschaft, die ja zum meisten die Eisenbahn benutzt, sollte aber energisch dafür eintreten, daß die Eisenbahnverwaltung mehr für Sicherheit sorgte, auch sich nicht damit begnügen, wenn es vom grünen Tisch heißt, es geschehe alles, sondern selbst durch eigene angestellte Fachleute Kontrolle ausüben.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Morgen nahm der Allmächtige plötzlich unsern lieben, süßen s844

Oskar

im Alter von 8 Monaten zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern:

Apotheker Ludwig Reeb und Frau.

Dortmund, 31. Januar 1898.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern fürsorglichen und unvergesslichen Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Emil Heisler,

im Alter von 48 Jahren, nach längerem, schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, den 29. Januar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Schwarzebrüderstrasse 16, aus statt.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Emil Heisler

treten die Mitglieder am **Mittwoch, den 2. Februar,** Morgens 8½ Uhr, beim Vizepräses **Ring**, Heiligegartenstraße, an.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

s846 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. Februar cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale **Bornstraße Nr. 6:**

1. 2thürigen Kleiderschrank,
2. 1 Sopha mit dunkelr. Bezug,
3. 1 Tisch mit Decke,
4. 1 Waschkommode,
5. 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 31. Januar 1898.

Bartel,
1895 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich Bornstraße 6 hier:

1 Bettstelle, 1 eis. Ofen, 1 Sack Kohlen, 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 31. Jan. 1898.

1918f **Kann**, Gerichtsvollzieher.

Mauer- u. Schutzdecken-Schlackenasche abzugeb.

Friedrich Grötefe, Bornstraße 217. Abzufahren Schacht „Kaiserstuhl I".

Alle Sorten Särge

stets auf Lager. Große Auswahl, billige Preise. 1568

Th. Bockholt, Evinq, Friedrichstr. 52.

Wäsche zum Bügeln w. angen. Sonnenscheinsgasse 10.

---

1 große **Wäschemangel** zu verk. Silberstr. 48, I.

Bekanntmachung.

Zur Abschätzung der behufs Erbreiterung der Lütgebrückstraße zu Dortmund zu enteignenden Grundstücke habe ich als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst **Termin auf Freitag, den 4. Februar d. Js., Nachmittags 2½ Uhr, im Sitzungssaale des Stadtbauamts zu Dortmund, Olpe 3, Zimmer 10,** anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Rechte mit der Verwarnung eingeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Es sind abzuschätzen:

08 qm des Grundstücks Flur 16, Nr. 1992/46, der Steuergem. Dortmund
01 " " " " " " 1995/45, " " "
05 " " " " " " 1996/45, " " "
16 " " " " " " 1991/46, " " "
06 " " " " " " 1993/46, " " "

Arnsberg, den 26. Januar 1898.

Der Regierungs-Kommissar: Krentzlin, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Zur Abschätzung des behufs Erbreiterung der Brückstraße zu Dortmund zu enteignenden Grundstückes habe ich als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten hierselbst **Termin auf Freitag, den 4. Februar d. Js., Nachmittags 2½ Uhr, im Sitzungssaale des Stadtbauamts zu Dortmund, Olpe Nr. 3, Zimmer Nr. 10,** anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Rechte mit der Verwarnung eingeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Es sind abzuschätzen:

11 qm des Grundstücks Flur 16, Nr. 1937/39, der St.-G. Dortmund.

Arnsberg, den 26. Januar 1898.

Der Regierungs-Kommissar: Krenzlin, Regierungs-Assessor.

Empfehle: 1916

Hochf. gew. Stockfisch, billigst.

Schweineschmalz, gar. rein, **35 Pf.,**

f. Feigen, per Pfd. **18 Pf.**

Wilhelm Schröder, Lütgebrückstraße 17.

Kresters Fischhandlung, Lütgebrückstraße 3, empfiehlt **frische Seemuscheln.**

---

600 Mark geg. gute Sicherheit und Zinsen auf sofort zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote unter L B 1915 an die Dortm. Ztg."

---

2 neue **einspänn. u. 1 2spännig. Pferde-Geschirr** billig zu verkaufen. Heiligerweg 1.

Meyers Lexikon, neueste Ausg., umständeh. billig zu verkaufen. Näh. in der Dortm. Ztg. 1886r

---

Aufrichtiges Heirathsgesuch! Solider Mann, 25 Jahre alt, Schmied, in fester Stellung u. gut. Einkommen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem jungen, ev., häusl. erzog. Mädchen in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Angeb. mit Photographie werden erb. unter F K 99 postlagernd Dortmund.



Hamburger Fisch-Compagnie



Brückstr. 34. Rheinischestr. 40. Steinstr. 10. Hörde, am Markt.

1920 **Heute eintreffend:**

Zwei Waggons grüne Heringe, **Roheßbückinge** ff. Waare, 5 Stück 20 Pf. à Kiste nur 100 Pf.

billigster Backfisch, diese Woche lebendfrisch. 5 Pfd. 40 Pf., à Kiste 9 Mk.

Ein junger Mann, 26 J. a., sucht Stelle als **Commis** in einem Kolonialwaarengeschäft als Lagerist od. eine Filiale selbstständig zu leiten. Schriftl. Angebote unter H 1892 an die Dortm. Ztg."

Ein tücht., unverheir. **Fuhrmann** erhält sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn. Bleichmärschstr. 30, 3. Etage."

Zwei ordentliche **Fuhrknechte** gesucht. Oesterholzstr. 13."

Auf sofort ein ord **Schuhmacher-Geselle** ges. Rheinischestr. 39."

Ein kräftiger Junge als Schlosserlehrling per Ostern gesucht. Kleffmann, Grafenhof 11."

Schlosserlehrling gesucht. Beköstigung im Hause. Näh. in der Dortm. Ztg. „1883

Schlosserlehrling bei sofortigem Verdienst auf sofort gesucht. Hohestraße 226, 1. Et."

Leinenjungfer,

kath., welche selbstständig der Wäsche eines großen Hauses vorstehen und durchaus perfekt bügeln kann, sucht baldigst 1907

Freifrau **Droste zu Senden,** Senden i. W.

Eine kleine Familie, bestehend aus Vater und erwachsener Tochter, sucht ein erfahrenes

Hausmädchen,

welches die bürgerliche und feinere Küche versteht und in herrschaftlichen Häusern gedient hat, zum Eintritt per 1. April.

Schriftliche Anmeldungen, möglichst mit Photographie, nimmt die Dortm. Ztg. unter s 845 entgegen.

Zu Anfang Mai oder Mitte April suche ich wegen Heirath des jetzigen ein perfektes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen, am liebsten evangelisch.

Frau H. Bömcke,
1877„ Silberste. 21.

Ein tücht. Mädchen,

in sämmtl. Hausarb. erf., für einen kleinen Haush. gegen hoh. Lohn per Mitte Febr. gesucht.

† **Klee**, Johannesstr. 10. Meldungen zwischen 12—2.

Junges Mädchen,

im Maschinennähen bewandert, zum Anlernen d. Kundsch. gesucht. Näh. Singer Co., A.-G., fr. F. G. Neidlinger.

Ein anst. Mädch., Ostpr., welch. Hausarb. u. Schneiderei verst., w. ev. gl. St. a. Stütze u. Leitung d. Hausfr. Fam.-Anschl. s. erw., Gehalt nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. 1885 a. d. Dortm. Ztg."

50

Haus- und Küchenmädchen, Ackerknechte, Burschen, Lehrlinge sucht bei hohem Lohn

Blumenraths Bureau,

Jakobstraße, an der 1. Kampstr.

Krankheitsh. suche **sofort** e. tücht.

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist. s 842 f

Frau Friede, Westenhellweg 82.

Ig. Mädchen, welch. kochen und schneidern kann, sucht Stelle als St. der Hausfrau bei Familienanschluß. Schriftl. Angebote unter 1879 an die Dortm. Ztg. f

---

Zu Mai ein im Waschen und in Hausarbeit erfahrenes

Mädchen gesucht.

Frau Pastor **Daub**, Kuckelke 7. j

Tüchtige Waschfrau

auf sofort gesucht. 1896

Hamburgerstr. 70, 1. Et. j

Zum 1. März ein evangel.

Dienstmädchen

(in all. häuslichen Arbeiten erfahren) gesucht. Brüderweg 34. j

---

Ges. Amme, Küchen- u. Zweitmädchen, Mädchen, d. melk. k., Ackerkn., Viehwärter u. Jungen erh. Stellen. ; Frau **Sievers**, Weberstr. 18.

Ein in allen Hausarbeiten erf., ev. **Dienstmädchen** per Ende Febr. gesucht.

† **Hugo Buck**, Körnerplatz.

---

50 Mädchen, Knechte, Jungen erhalten sofort Stellen. Frau **Tausch**, a. d. Marienkirche. §

Tücht., prop. **Mädchen** pr. Anfang März auf halbe oder ganze Tage gesucht. Saarbrückerstraße 31. §

Mehrere Küchen- u. Zweitmädchen sofort gesucht. Lütgebrückstr. 24. f

---

Ein tücht., br. **Dienstm.** a. l. von ausw., 15. März ges. Kapellenst. 24.

Morgenmädchen ges. Poststr. 38, 1. Et. Meldungen vormittags. §

Ord. **Mädchen** geg. hohen Lohn gesucht. Brückstraße 51, 1. Et. §

Ein ordentl., ev. **Dienstmädchen** gesucht. Wilhelmstraße 2. §

Per April wird eine perfekte Köchin

bei hohem Lohn im Privathaus bald nach Witten gesucht. Solche die selbstständig in Hotels gekocht, werden bevorzugt.

Näheres **Brückstraße 56** hier. s 841

Rechtsanwalt!

Zum 1. Mai cr. 4 Räume, Kaiserstraße 6, 1. Et., passend für Rechtsanwalt- 2c. Bureau zu vermiethen, **Reichelt**, Kaiserstraße 6.

E. prop. **Mädchen** z. Waschen u. Putzen gesucht. Jägerstr. 6, 1. Et. §

Tücht. **Einlegerin** sofort gesucht. 1910 Buchdruckerei, Rosenthal 7. §

Vordere Reinischestraße ein schönes, großes

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung per Juli oder August zu vermiethen. Schriftl. Angebote unt. Z 1898 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

---

Ladenlokal,

in verkehrreicher Lage, mit Einfahrt, großem Hofraum und Part.-Wohnung per 1. Mai preiswerth zu vermiethen. Näh. Elisabethstr. 16. f

---

In dem von mir bewohnten Hause Gutenbergstraße 23 wird die

abgeschl. 2. Etage,

bestehend aus 5 Räumen, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, zum 1. Mai miethfrei. Auch können event. noch zwei Räume in der 1. Etage mitvermiethet werden.

Gefl. Besichtigung möglichst Mittags zwischen 11 u. 3 Uhr erbeten. 1917f **Ludwig Lilienthal.**

Herrschaftl. Wohnhaus,

Erdgeschoß und ein Stock, 12 Wohnräume, 4 Mansarden, Garten 2c., in der Nähe der Reichspost, ab 1. Mai auf längere Zeit zu vermiethen. ?

Näheres **Luisenstraße 4**, Nachmittags 3—5 Uhr. 1901

Elegante 2. Etage,

bestehend aus 6 Räumen incl. Küche, ferner Badezimmer, Vorrathskamm., gross., gedeckten Balkon, 2 Mans. etc., ist zum 1. Mai an kinderl. Familie zu verm. Bleiche vorhanden. 1214„ Poststrasse 34, part.

Die II. Etage

in meinem Hause Marienkirchhof Nr. 6, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Bodenzimmer und Keller, ist per 1. Mai cr. zu vermiethen. 1904 **Heinr. Wagener.**

Zwei herrschaftliche,

abgeschlossene Etagen

nebst allem Zubehör und 7 schöne, große **Mansardenzimmer** pr. 1. Mai zu verm. Näh. Rondel 4. 1897e

---

Geschäftshaus, Brückstr.,

ist mit o. ohne Lager zu vermiethen event. zu verk. Näh. Brückstr. 19.

Weißenburgerstr. 34,

Parterre, abgeschl., 4 Z., 1 Mans., Waschk. u. Bleiche, p. 1. Mai a. r. Fam. zu verm. Näh. das. 2. Et. r

---

Herrschaftl. Wohnung, abgeschl. 2. Etage (6 Räume, 2 Mansard. 2c.), Bleiche, Anteil an groß. Garten, an stille Familie zum 1. Mai zu vermieten. Hohensyburgstr. 8, part.;

Beim **Hauptbahnhof abgeschloss. 1. Etage** von 5 **schönen** Räumen nebst Mansarde p. Mai **preiswerth** zu vermiethen. Näheres Königshof 17. †

Zu vermiethen:

Abgeschloss. 2. Etage, 5 Räume, nebst 1 bis 3 Mansardenzimmer und sonstigem Zubehör per 1. Mai. Näh. in der Dortm. Ztg. 1525„

Adlerstraße 86 ist die **2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern u. Bodenzimmer, zu verm. Zu erfragen Sunderweg 55. =

Abgeschl. 2. Etage, 4 Räume, nebst Zubehör an ruhige Fam. zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres Münsterstr. 76, 1 Tr. =

Eine Wohnung

von 4 oder 6 Zimmern zu verm. 1899e Kaiserstraße 50.

---

2 sch. **Z.** an ruh. kinderl. Fam., desgl. 2 sch. Mans.-Z. per Mai z. v. r Verl. Heroldstr. 10.

---

1 kl. **Haus** im Zentr. der Stadt preisw. zu verk. od. g. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 1878r

---

1 schöne **Wohnung** von 4 Zimm. mit od. ohne Bodenz. zum 1. Mai zu vermiethen. ; Leopoldstr. 11.

---

3 Zimmer an der Hohenstr. an alleinst. Dame od. kinderl. Leute zu verm. Näh. in d. Dortm. Ztg. ;1889

Gr. Mansardenz. f. z. v. Heinrichstr. 17.

Kl. Beamtenfam. sucht z. 1. Mai **Wohnung** v. 3 Z. u. 1 Bodenz. Schr. Ang. u. O K 1887 a. d. D. Z. r

---

Hübsche Wohnung

(4—5 Zimmer) von kleiner Familie, 3 Personen, lauf 1. Mai im westl. oder südlichen Stadttheil zu mieth. gesucht. Schriftl. Angebote unter 1909 an die Dortm. Ztg. †

Zum **1. Mai** eine

Wohnung,

4—5 Räume mit Zubehör, abgeschl Etage, gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter B. 1900 an die Dortm. Ztg. erbeten. 3

Gesucht

zum 1. Mai eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Bodenzimmer incl. Küche u. Mitbenutzung einer Bleiche und Waschküche.

Schr. Angebote mit Preisangabe u. A W 1914 an die Dortm. Ztg.

Eine II. Etage

von 4—5 Räumen und 2 Mansarden, wenn möglich mit Balkon oder Mitbenutzung des Gartens, zum 1. Mai gesucht von 1906

Frau Pastor **Heller.**

Wohnung

von 4 Zimmern, Bodenz. u. Keller zum 1. Mai von ein. kinderl. Ehepaar ges. Schr. Ang. m. Preisang. unt. H. R. 1882 an die Dortm. Z.

Wohnhaus zu miethen gesucht. Kaution kann gestellt werden. b Schriftl. Angebote unter 1881 an die Dortmunder Zeitung.

Ruhige Familie sucht bis zum 1. April **3 bis 4 Zimmer** im südlichen Stadtviertel. Zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 1888=

Zum 1. Mai eine **Wohnung** von 3 Z., Nähe der Schwanenstr. **ges.** Schr. Ang. u. 1919 a. d. D. Z. x

---

Junger Mann sucht einf. möbl. **Zimmer mit guter Pens.**, Nähe der Zeche „Vorwärts" u. Hohestr. bevorzugt. Schr. Angeb. u. K 1891 an die Dortm. Ztg. r

---

Jg. Dame, Beamtin, sf. einfaches **Zimmer** mit gut. Pens. und Fam.-Anschluß in bess. Hause. Schriftl. Angeb. m. Preisang u. 1880 an die Dortm. Ztg. j

---

Unmöbl. **Zimmer** in der Nähe Körnerpl. od. Rheinischestr. gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 1884 b

---

Gut möbl. **Zimmer**, part., mit Frühstück zu vermiethen. b Schwarzebrüderstraße 15.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** per sofort zu vermiethen. b Münsterstraße 21, Steinplatz.

Hübsches, möbl. **Zimmer** für sof. zu vermiethen. r **Klee**, Johannesstr. 10.

---

1 möbl. **Wohn- und Schlafzim.** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näh. Markt 2. r

---

Einige Herren könn. noch an gut. bürgerlich. **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen. ; Kuckelke 13.

Guten **Mittag- und Abendtisch.** Sedanstraße 13, part. b

Ein möbl. **Zimmer** mit Frühst. sof. zu verm. Humboldtstr. 60, 1 Tr. b

---

Frdl. möbl. **Zimmer** an ein. anst. H. zu verm. Kaiserstr. 20, 1 Tr. b

---

Schön möbl. **Parterre-Zimmer** zu vermiethen. Brüderweg 8. b

---

F. ein anst. Frl. möbl. **Zimm.** m. P. zu verm. Kapellenstr. 31, 1 Tr. b

---

Für 2 Pers. möbl. **Mansarde** zu verm. m. P. Kapellenstr. 31, 1 Tr. b

---

Ein schön möbl. **Zimmer** m. Frühst. p. sof. zu verm. Ostwall 26. (

Ein gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermithen. 1. Kampstr. 47, 1 Tr. (

---

2 f. möbl. **Zimm.**, für 2 H. einger., zu verm. Westenhellweg 134 b

---

Sch. m. Zimmer. Heroldstr. 10, 1. Et.

M. Z. a. 1—2 H. z. v. Kaiserstr. 12, 3. Et.

M. Z. a. 2 H. z. v. Bremerstr. 7, 2. Et.

Anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** Steinstraße 29. b

---

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Münsterstraße 1a, part., l. (

---

2 ordentl. Leute könn. **Schlafstelle** erhalten. Alfenstraße 11. b

---

Ein anst. Mädch. kann **Schlafstelle** erhalten. Petriplatz 7. f

---

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm Ztg."**

Vom 1. bis 15. Februar im Schaufenster ausgestellt:

Wohnungseinrichtung!

3 Räume. Gesammtpreis Mark 1095.

Speisezimmer,
Eiche.
1 Buffet,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle,
1 Taschen-Sopha
1 Bauern-Tisch,
1 Säule, 1 Serviertisch.

Gesammtpreis: Mk. **445.**

Wohnzimmer,
Nussbaum.
1 Salonschrank,
1 Tisch, 1 Sopha,
4 Stühle,
1 Nähtisch,
2 Säulen,
1 Spiegel mit Untersatz.

Gesammtpreis: Mk. **320.**

Schlafzimmer,
Nussbaum.
2 Bettstellen,
2 Sprungfeder-Matratzen.
2 Nachtschränke mit Marmorplatte,
1 Waschtisch mit Spiegel,
1 Kleiderschrank, echt nussb.,
2 Handtuchhalter.

Gesammtpreis: Mk. **330.**

Neu eingerichtet: 85 Musterzimmer.

s 840

Rose & Co., Dortmund.



Restaurations-Uebernahme.

Meinen Freunden und Gönnern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mitdem heutigen Tage die

Restauration

des Herrn **H. Ochs** hier, Rheinischestraße Nr. 48 übernommen habe. Mein Bestreben ist, nur **gute Speisen und Getränke** zu verabfolgen, auch empfehle ich mein **Gesellschaftszimmer** mit **neuem Pianino**, sowie mein **französisches Billard.**

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Georg Brenner.

Original-Loose 1/4 à Mark 2,75.

Vom 7.—9. Februar

unwiderruflich Haupt- und Schluss-Ziehung der

Schlesischen Klassen-Lotterie.

Hauptgewinne: ev. **250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 20 000** Mark Werth etc.
Original-Loose zu Planpreisen 1/1 à Mk. 11, 1/2 à Mk. 5,50, 1/4 à Mk. 2,75, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.**

Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt. s576

garantirt mit * Sämmtliche Gewinne sind 90% *

Möbelfabrik u. Lager,

Ruckelke 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel

zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87

Preislisten mit Abbildungen gratis.

Die Macht der Gewohnheit!

Es ist doch eigenthümlich, dass man oft jahrelang Tag für Tag dasselbe thut, ohne sich eigentlich nach dem Grund zu fragen. So hat man bis vor einigen Jahren am Morgentische stets Kaffee gefunden, ohne sich zu fragen: Warum trinken wir und warum geben wir unsern Kindern jeden Tag Kaffee? Ist Kaffee nahrhaft oder gesund? Diese Fragen müssen entschieden verneint werden, und es bliebe jetzt nur noch ein weiterer Schritt übrig, und der ist, einfach mit der Gewohnheit, Kaffee zu trinken, zu brechen. — Dieser Schritt wird Jedermann jetzt sehr leicht gemacht, denn Kaffee ist sehr bald durch ein wirklich nahrhaftes Getränk ersetzt, das leicht verdaulich, genau wie Kaffee jeden Tag genommen werden kann und immer bekömmlich ist. Was ist es? Es ist der Cacao und zwar der beste und im Gebrauch der billigste: Cacao van Houten.

Reichshallen-Theater.

(Direktion: H. Bathen.)

Dienstag, den 1. Februar cr.:

Vollständignes, interessantes Programm.

U. A.:

Familie Derington.

(5 Personen.)

Kunstfahrer.

Anfang 8 Uhr.
Entritt wie bekannt.

Hohenzollern-Saal.

(eine Treppe hoch)

Täglich CONCERT

der vorzüglichen Wiener Damenkapelle „Dittl."

8 Damen. 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Balkenstraße 10. **Balkenstraße 10.**

Dortmunder-Betten-Fabrik

LOUIS STERNFELD

Verkaufslokal: Balkenstrasse 10.

Fertige Betten zu Mk. 12—15, 20, 30, 40, 50, 70, 90 und höher.
20300

Bettfedern per Pfd. 50, 75, 100 Pf.

Daunenfedern, weiß, per Pfd. Mk. 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 u. höh.

Reinigungsmaschine im Hause. Nach Auswärts franko Lieferung.

Dortmunder Betten-Fabrik, Dortmund.

Concert-Saal

J. Rettberg,

Brückstraße 22. 1903

Heute und folgende Tage:

Auftreten

der

berühmten Italienischen Mandolin-Virtuosen- und Sänger-Gesellschaft

Max Ranno

aus Rom,

5 Damen und 2 Herren,

im National-Costüm.

Großes reichhaltiges Repertoir.

Zum erstenmale in Dortmund.

Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 20 ₰.

Gewerbeverein.

Vortrag

des Recitat. Hrn. **Georg Spieker,** **am Mittwoch, den 2. Febr. cr.,** Abends 8 1/2 Uhr.

Hochdeutscher Teil:
1. Die Wallfahrt nach Kevelar v. H. Heine.
2. Der Stein des Virgilius v. Rud. Baumbach.
3. Die geraubten Küsse.

Niederdeutscher Teil:
1. Oll Moses v. Fr. Reuter. (Stromtied).
2. De Tigerjagt v. Fr. Reuter. (Läuschen).
3. Dat Reken.

878 s **Der Vorstand.**

Während des **Neubaues meines Hauses Friedhof 10** befindet sich mein Geschäft 1913

Brüderweg, Ecke der Stiftstraße.

Berthold Maag.

Steinplatz!

Hausbesitzer, welche geneigt sind, ein **großes Lokal umzubauen,** wollen schriftl. Angebote unter 1911 an die Dortm. Ztg. einreichen.

Ein gutgehendes **Barbiergeschäft** zu verkaufen. 1890§
Näh. in der Dortm. Ztg. §

Bäckerei mit Ladenlokal u. Wohnung sofort zu vermiethen.
Münsterstr. 135. ſ

2 Kommoden, gr. u. kl. Tische, Bettstellen u. Anrichte billig zu haben. 1. Kampstr. 120, Thoreing.

Ein gutes, kräftiges **Pferd** billig zu verkaufen. †
Dortmund, Münsterstr. 35.

Häuser

in allen Stadttheilen, mit geringer Anzahlung, schon von 2000 Mark an, zu verkaufen.

Für Käufer provisionsfrei.

Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

M. L. Spiegel, Kapellenstr. 24.

Bauplätze

an der Hohestraße unterhalb des städt. Waisenhauses und gegenüber demselben, i. beliebiger Größe preisw. u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1902 ℓ

Niehörster, Poststr. 34.

Am 1. Febr. verlege meine Wohnung und Werkstatt von Schwarzebrüderstraße nach

Goldstraße Nr. 3.

C. Jesse, Schuhmachermeister.

Dünger abzugeben.
1908 § Hohestraße 21.

Auf den der heutigen Ausgabe seitens des Herrn **F. A. Schrader** in **Hannover** angefügten Gewinnplan der **Metzer Dombau-Geld-Lotterie** wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Metzer Dombau-Loose sind stets sehr schnell vergriffen gewesen, auch diejenigen zu der bevorstehenden Ziehung finden einen kaum geahnten raschen Absatz. Hauptgewinne 50000, 20 000, 10000, 5000 M. u. s. w. Preis 3,30 M. incl. Reichsstempelabgabe. Man beeile sich, Bestellung zu machen. §